232. Montag, den 4. Oktober 1869. 232.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

# Posener Zeitung.

Zweiundsiebzigster Jahrgang.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum. Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

**Annoncen-Annahme-Bureaus der Posener Zeitung** sind: in **Posen** bei Hrn. Buchhändler **Joseph Jolowicz,** Markt 74 und Hrn. **Krupski** (**C. H. Ulrici & Co.**), Breitestraße 14; in **Gnesen** bei Hrn. **Theodor Spindler,** Markt- und Friedrichsstraßen-Ecke Nr. 4; in **Rogasen** bei Herrn Buchhändler **Jonas Alexander;** in **Schrimm** bei Herrn **Hermann Cassriel;** in **Grätz** bei Herrn **Louis Streisand** und Herrn **J. Kempner;** in **Bromberg E. H. Mittler**'sche Buchhandlung; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien und Basel: **Haasenstein & Vogler;** in Berlin, München, St. Gallen: **Rudolf Mosse;** in Berlin: **A. Retemeyer,** Schloßplatz; **H. Albrecht,** Zeitungs-Annoncen-Expedition, Taubenstraße 34; in Breslau, Kassel, Leipzig, Bern und Stuttgart: **Sachse & Co.;** in Breslau: **Emil Kabath; Jenke, Bial & Freund;** in Frankfurt a. M. **G. L. Daube & Co.; Jäger'sche Buchhandlung.**

## Amtliches.

**Berlin,** 2. Oktbr. Se. M. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Assistenz-Arzt a. D. Homann, bisher beim 4. Rheinischen Inf.-Regt. Nr. 30, den Kronen-Orden IV. Kl., sowie dem Bau-Inspektor Trübe zu Stralsund den Charakter als Bau-Rath zu verleihen; den Oberlehrer Dr. G. Weicker am Pädagogium in Ilfeld zum Gymnasial-Direktor zu ernennen; dem Steuer-Einnehmer, Steuer-Inspektor Seefeld in Neusalz a. O. den Charakter als Rechnungs-Rath; und den Stadtgerichts-Sekretären Renzmann und Schulz III. hierselbst den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen.

Der Gerichts-Assessor Sachs hierselbst ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Siegen und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Arnsberg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Berleburg, ernannt worden.

Dem Gymnasial-Direktor Dr. G. Weicker ist die Leitung des Gymnasiums in Schleusingen übertragen und dem ordentlichen Lehrer Dr. Buchenau am Gymnasium zu Marburg der Oberlehrer-Titel verliehen worden.

### Mit Bezug auf die neue Kreisordnung

wird uns aus Berlin Folgendes geschrieben:

Der Besuch des Ministers des Innern, Grafen Eulenburg, in Varzin, wegen dessen auch die Berathungen des Staatsministeriums eine Unterbrechung erlitten haben, soll sich nicht auf die allgemeine politische Situation, sondern speziell auf die Angelegenheit der Kreisordnung beziehen. So wird wenigstens in Beamtenkreisen behauptet. Es ist begreiflich, daß je überzeugter man sich im Ministerium des Innern fühlt — und dies soll in der That der Fall sein — daß man diesmal wirklich den Vogel abgeschossen und ein Werk zu Stande gebracht habe, welches Aussicht habe, eine Majorität im Abgeordnetenhause zu finden, um so näher die Frage sich drängt, welche Stellung die Regierung gegenüber dem Herrenhause einzunehmen haben wird. Hierüber muß ein vorläufiger Beschluß gefaßt werden, selbst wenn sich gegenwärtig noch keineswegs mit Sicherheit voraussagen läßt, welche Miene das Herrenhaus aufsetzen und welche Stimmung es der Regierungsvorlage entgegenbringen wird. Letzteres wird gerade bei dieser Körperschaft zum Theil davon abhängig sein, ob der Regierung der Ernst des Entschlusses, für die Vorlage mit dem Aufgebot ihrer gesammten Machtmittel einzutreten, anzumerken ist, oder nicht. Um in dieser Beziehung von vornherein mit der nöthigen Sicherheit auftreten zu können, bedarf es einer Verständigung mit dem Grafen Bismarck, die gar nicht zu umgehen ist. Die „Kölnische Zeitung" erwähnt eines Gerüchtes, welches in Berlin umgehe, daß Graf Bismarck, indem er für die Kreisordnungsvorlage der Regierung seinen vollen Einfluß aufbiete, in das eigenthümliche Dilemma gerathen würde, einen Ministerkollegen in seiner Stellung zu befestigen, den er viel eher von seiner Seite zu entfernen wünsche, während auf der andern Seite, wenn Graf Bismarck in dieser Beziehung zaudere und sich lässig erweise, man ihm die Schuld geben würde, wenn nichts zu Stande komme. Wir halten dies Gerücht für ein völlig unbegründetes, wie es übrigens die „Köln. Z." auch thut. Die Beziehungen zwischen dem Bundeskanzler und dem Minister des Innern sind wohl schwerlich so feindseliger Natur, wie es danach den Anschein haben könnte. Es ist bisher noch niemals bezweifelt worden und auch kein Grund zum Zweifel vorhanden, daß Graf Bismarck sich für das Zustandekommen einer Reform gerade auf diesem Gebiete aufrichtig und ohne Hintergedanken interessirt. Hier handelt es sich zudem gar nicht mehr lediglich um Projekte, die dem Ministerium des Innern ausschließlich angehören, sondern um ein größeres Gesetzgebungswerk, für dessen endlichen Abschluß das gesammte Ministerium gewissermaßen solidarisch haftet, weil es dadurch den Beweis für die ihm abgesprochene Befähigung, eine Reform zu Stande zu bringen, zu erbringen hofft. Es ist außerdem nicht zu bezweifeln, daß der König persönlich hohen Werth darauf legt, daß der von ihm sanktionirte Gesetzgebungsvorschlag nun auch wirklich zur Ausführung gelange. Für die Majorität im Abgeordnetenhause scheint die Regierung hauptsächlich auf einen Theil der Konservativen, auf die Freikonservativen, Altliberalen und einen Theil der Nationalliberalen zu rechnen. Letztere Berechnung könnte indessen doch trügen, obwohl es an Versuchen, „Stimmung" zu machen, nicht zu fehlen scheint.

## Deutschland.

△ **Berlin,** 3. Okt. Es ist jetzt festgestellt, daß das den Kronprinzen auf seiner Reise begleitende Geschwader aus den Korvetten „Hertha", „Elisabeth" und „Arkona", sowie aus der Yacht „Grille" bestehen werde. — Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Dänemark beabsichtigen, sich in diesen Tagen zum Besuch des Prinzen und der Prinzessen Friedrich der Niederlande nach Muskau zu begeben. Die Reise ist über Berlin und Stettin in Aussicht genommen. Bis zum 15. Oktober wird die Rückkehr nach Kopenhagen erfolgen müssen, da alsdann der Besuch des schwedischen Königspaars dort erwartet wird. — Der Vizekönig von Egypten hatte, wie bekannt ist, bisher nur Gelehrte derjenigen großen Städte, welche er auf seiner neulichen Reise berührte, zur Theilnahme an den Feierlichkeiten bei Eröffnung des Suezkanals eingeladen. Auf besondere Verwendung des preußischen Kabinets sind jetzt auch Einladungen an Gelehrte der kleineren Bundesstaaten ergangen. — Wenn von einzelnen Organen der Börsenspekulation sehr zuversichtlich behauptet wird, daß die Genehmigung der bekannten 100 Millionen-Prämien-Anleihe unbedingt zu erwarten sei und nahe bevorstehe, so greifen sie den Thatsachen um ein Bedeutendes voraus. Denn die maßgebenden Entscheidungen sind noch nicht getroffen, vielmehr soll, wie man hört, im Staatsministerium keineswegs Uebereinstimmung in dieser Angelegenheit herrschen. Dem Vernehmen nach soll namentlich der Minister des Innern seine Stimme gegen die Genehmigung abgegeben haben. — Das bisher vom Finanzministerium ressortirende geheime Ministerialarchiv, welches die reponirten Akten über Vorgänge in der Verwaltung umfaßt, ist vor einiger Zeit in das Ressort der allgemeinen Archivverwaltung im Staatsministerium übergegangen. Die Akten werden von dort, soweit sie noch gebraucht werden sollten, auf Requisition des betreffenden Ministers oder Ministerialdirektors ausgehändigt werden.

♋ **Berlin,** 3. Oktober. Es ist in den letzten Tagen viel von der Stellung des Herrenhauses zu den Landtagsvorlagen die Rede gewesen, ein Mitglied dieses „erleuchteten Hauses", welches den Arbeiten desselben mit regem Antheil folgt, versichert, daß allen diesen Angaben thatsächliche Grundlagen fehlen, sondern daß sie vielmehr auf nahe liegende Vermuthungen hinauslaufen. Entschieden unrichtig ist die Angabe, daß einzelne Herrenhausmitglieder bereits Kenntniß des Kreisordnungsentwurfes erhalten und seine Ablehnung im Herrenhause darauf vorausgesagt hätten. Der Entwurf ist Niemandem mitgetheilt worden, und wessen sich der Minister des Innern zu dem Herrenhause zu versehen hat, das weiß er aus den Verhandlungen mit den sogenannten Vertrauensmännern aus demselben, auch ohne daß er den Entwurf der Kreisordnung vorzeitig einigen Pairs mitzutheilen braucht. Nicht ohne Interesse ist es, daß Leute, welche das Herrenhaus genauer kennen, von der Ueberzeugung durchdrungen sind, daß die Reform des Einkommensteuergesetzes mit der Selbsteinschätzung entschieden vom Herrenhause abgelehnt werden wird. Denkt, wie es der Fall zu sein pflegt, die äußerste Rechte des Abgeordnetenhauses eben so, dann kommt die Vorlage gar nicht an die Herren, denn die Konservativen und die Zahl derjenigen liberalen Abgeordneten, welche die Quotisirung der Steuern zur conditio sine qua non machen, reicht gerade hin, die Vorlage schon im Abgeordnetenhause scheitern zu lassen. — In sämmtlichen liberalen Fraktionen des Abgeordnetenhauses will man eine Vereinbarung in den Finanzfragen dahin zu treffen suchen, daß man einen Steuerzuschlag abweist und eine Deckung des Defizits durch die bereiten Bestände vorschlägt, deren Höhe als dazu völlig ausreichend nachgewiesen werden soll. — Die Verweisung des Budgets an eine Kommission ist auch diesmal nicht zu erwarten, da genau dieselben Stimmen wie in den letzten Jahren für Vorberathung im ganzen Hause sich erklären werden. — Der Präsident des Abgeordnetenhauses, Rechtsanw. v. Forckenbeck, war vor Kurzem in eine arge Verlegenheit gerathen, die ihn leicht hätte verhindern können, seinen Sitz im Abgeordnetenhause einzunehmen. Es stellten sich nämlich der Gewinnung eines geeigneten Stellvertreters in seiner Anwaltspraxis plötzlich Hindernisse entgegen, die erst nach großen Anstrengungen zu beseitigen waren. Größere Opfer als er sie ohnehin schon bringt, sind dem Abg. v. F. in der That kaum möglich. — Heute Vormittag 11 Uhr fand auf dem Domkirchhof unter zahlreicher Theilnahme der Verehrer und Schüler des verewigten Meisters die Enthüllung des von ihnen gestifteten Denkmals des verstorbenen Stolze, Erfinders der deutschen Stenographie, statt. Die Gedächtnißrede hielt Prof. Dr. Michaelis, (Chef des 7. Bureaus des Herrenhauses und des Reichstages) Choralmusik und Quartett-Gesang eröffnete und schloß die Feier.

N **Berlin,** 3. Okt. Die Versetzungen von Beamten der annektirten Provinzen in die alten Landestheile, und umgekehrt, dauern fort und werden wohl auch im Interesse des Ganzen noch längere Zeit an der Tagesordnung bleiben. — Wir finden hierbei häufig, daß sich der hannoveraner, kasseler und nassauer Beamte leichter in die diesseitigen Verhältnisse findet, als dies mit den Altpreußen in den neuen Landestheilen der Fall ist. Nur der geborene Schleswig-Holsteiner scheint sich weder in den Sandflächen der Mark, noch in den Nadelwäldern Schlesiens wohl zu fühlen, er vermag seine meerumschlossene Heimath und seine grünen Buchenwälder nicht zu vergessen. Rückversetzungsgesuche einzelner Beamten sind bisher in allen Fällen abgelehnt worden und läßt sich wohl auch nicht verkennen, daß die Konsequenz in der Durchführung der einmal als nothwendig anerkannten Untermischung der einzelnen Provinzial-Beamten durch Verhältnisse als geboten erscheint. In der Neuzeit sind den Behörden der alten Landestheile von den Ministerien Nachweisungen derjenigen annektirten Beamten zugesandt worden, deren Versetzung und Unterbringung in Altpreußen noch gewünscht wird; unter diesen befinden sich auch mehrere Beamte des früheren Hofmarschall-Amtes zu Hannover meist junge Leute, welche in ihren früheren Stellungen 2000 Thlr. Gehalt und darüber bezogen haben. Daß unter den vorbezeichneten Verhältnissen die in den Etats ausgeworfenen Umzugs- und Versetzungkosten nicht ausreichen, liegt auf der Hand und es dürften sich verschiedene Ressorts finden, in welchen die bezüglichen Fonds im laufenden Jahre um mehr als das Doppelte werden überschritten werden müssen.

△ **Berlin,** 3. Oktober. In Rostock beschäftigt sich ein Dr. Witte mit der Herstellung des chemischen Präparats Theein aus geringen Theesorten und betreibt mit demselben ein ziemlich bedeutendes Exportgeschäft. Dieser hat nun bei der mecklenburgischen Regierung beantragt, daß ihm die Einfuhr einer in den londoner Docks durch Feuer beschädigten Quantität Thee von 200 bis 300 Ztr. zur Darstellung von Theein gegen einen ermäßigten Eingangszoll von 15 Sgr. pro Ztr. (der Zoll beträgt sonst 8 Thlr. pro Ztr.) gestattet werde. Die mecklenburgische Regierung befürwortet diesen Antrag und zwar mit der Begründung, daß jene Quantität verdorbenen Thees nicht mehr im eigentlichen Sinne als Thee zu betrachten sei, sondern als ein medizinisches Präparat, wofür der Zollsatz von 15 Sgr., welcher auch für „rohe Erzeugnisse zu Medizinalgebrauch" erhoben werde, ein entsprechender sei. Dieser Spezialfall erhält dadurch einige Bedeutung, daß die mecklenburgische Regierung bei dieser Gelegenheit Veranlassung nimmt, zu beantragen, daß der Zoll für zur Darstellung bestimmter geringere Theesorten überhaupt aufgehoben oder doch unter angemessenen zollamtlichen Vorsichtsmaßregeln entsprechend ermäßigt werde. Der Vorsitzende des Zollbundesraths hat beide Anträge diesem Bundesrath zur Beschlußnahme übergeben. — Von der Verwaltung des landwirthschaftlichen Museums ist jetzt ein allgemeiner Katalog der daselbst vorhandenen Gegenstände aufgestellt worden. Derselbe zeigt, welchen Umfang und Aufschwung das junge Institut gewonnen hat. Die große Zahl der dem Museum überwiesenen Gegenstände, sowie der Wunsch, einen ausführlichen, mit erläuternden Bemerkungen versehenen Katalog herauszugeben, haben das Erscheinen des jetzt vorliegenden Opus verzögert. — Die Anfertigung eines detaillirten Katalogs als eines Ganzen hat sich jedoch schließlich zur Zeit als unthunlich herausgestellt, weil ein solcher wegen der großen Fülle des Stoffs viel zu umfangreich und für die meisten Besucher unpraktisch werden würde. Nichtsdestoweniger sollen für Diejenigen, welchen genaue Notizen wünschenswerth sind, über die einzelnen Sammlungen Spezialkataloges veröffentlicht werden. Aber trotz seiner allgemeinen Fassung enthält der jetzt zusammengestellte Katalog 128 Seiten in Großoktav und engem Druck. Man ersieht aus demselben, daß viele Tausende von Gegenständen im Museum sich befinden. Als Zweck des Museums wird die Förderung der Landwirthschaft bezeichnet und zwar a. durch Vorführung guter Muster aus ihren verschiedenen Gebieten, b. durch belehrende Vorstellungen der mannigfachsten Art. In erster Beziehung will das Museum namentlich auf die bewährtesten neueren Erscheinungen aufmerksam machen und zu deren Einführung beitragen, insbesondere dabei die Maschinen und Geräthe berücksichtigen und die Hebung des landwirthschaftlichen Maschinenwesens nach allen Seiten zu fördern suchen. In Betreff des zweiten Punktes will das Museum dem Studirenden der Landwirthschaft das Material zu seinem Unterrichte gewähren, dem Forscher den Stoff zu seinen Untersuchungen in möglichster Fülle bieten und dem größeren Kreise der Besucher in anschaulicher Weise das Wissenswertheste auf den verschiedenen Zweigen der Landwirthschaft vorführen. Das Museum ist stets bereit, über alle einschlägigen Gegenstände die nöthige Auskunft zu ertheilen. Zeichnungen anzuverfertigen wird gern gestattet; auf Wunsch werden dieselben in geeignet erscheinenden Fällen vom Museum aus besorgt. Nach Befinden werden auch Maschinen und dergl. auf kurze Zeit zur Prüfung abgegeben.

— Der präsumtive Thronerbe des Großherzogthums Hessen, Prinz Ludwig, wird sich einer Einladung des Kronprinzen von Preußen folgend, mit diesem gemeinschaftlich nach Wien zum Besuche der Hofburg und von da über Konstantinopel zur Eröffnung des Suezkanals begeben. Für die Dauer der etwa zweimonatlichen Abwesenheit der Prinzen aus ihren resp. Staaten werden deren Frauen, bekanntlich Schwestern und Töchter der Königin von England, ihren Aufenthalt in Nizza nehmen.

— Die „Patrie" bringt folgende Nachricht: „Graf Bismarck, dessen Gesundheitszustand die größte Schonung, namentlich während der Winterszeit, erheischt, wird demnächst von dem Schloß Mentone und seinen Dependenzen Besitz nehmen. Dieses Schloß, welches früher Honoré V., Fürsten von Monaco, gehörte, ist kürzlich von dem gegenwärtigen Fürsten Karl, dem preußischen Minister verkauft worden. Herr v. Bismarck fügt sich so dem Rathe der Aerzte, welche ihm besonders empfohlen haben, die strenge Saison unter einem südlichen Himmelsstrich zu verbringen. Eine bessere Wahl als diese konnte für die Wiederherstellung der Gesundheit des berühmten Staatsmannes nicht getroffen werden."

— Zu Mitgliedern des Gerichtshofes, welcher nach § 6 des Gesetzes vom 13. Februar 1854 in Fällen, wenn Personen des Soldatenstandes aus Veranlassung ihres dienstlichen Verhaltens bei anderen als Militärgerichten belangt und hiergegen Kompetenz-Konflikte erhoben werden sind durch Kabinetsordre vom 4. Septbr. für die 3 Jahre 1. Oktober 1869/72 diese letzteren zu entscheiden hat, der General-Major und Kommandeur der 2. Garde-Infanterie-Brigade, v. Pape, der General-Major und Inspekteur der 4. Ingenieur-Inspektion, Klotz, und der General-Major und Kommandeur der 11. Inf.-Brigade, v. Kraatz-Koschlau, ernannt; außerdem ist der General-Major und Kommandeur des Kadetten-Korps, v. Wartenberg, zur Mitwirkung bei dem genannten Gerichtshofe an Stelle abwesender Mitglieder bestimmt.

— Der „Elberfelder Zeitung" schreibt man aus Berlin: Die „Nat.-Z." bezeichnet meine Angabe, daß in der letzten Landtagssession Forckenbeck einen Antrag Löwe auf Einführung der Zivilehe nicht auf die Tagesordnung gesetzt habe, „auf Grund urkundlicher Feststellung" als eine „offenbare Unwahrheit", da ein derartiger Antrag gar nicht vorgelegen habe, also auch von dem Präsidenten gar nicht bei Seite gelegt werden konnte. Den Gelehrten der „Nat.-Ztg." erwidere ich darauf, daß der Antrag Löwe in Nr. 62 der Drucksachen zu finden ist und schon am 23. November 1868 eingebracht wurde und zwar in der Form eines Verbesserungsantrags zum Antrag des Abg. Richter (Sangerhausen), betreffend die Aufhebung des Verbots an die evangelischen Geistlichen, gerichtlich geschiedene Ehegatten zu trauen.

— Auf Grund eines im Mai d. J. vom Bundesrathe des Zollvereins gefaßten Beschlusses hat eine besondere Fachkommission die Mittel in Erwägung gezogen, welche zur Denaturalisirung von Vieh- und Gewerbe-Salz, so wie zur Herstellung einer wirksamen Aufsicht über den Verkauf denaturalisirten Salzes in Anwendung zu bringen sind. Der Bericht dieser Kommission, welche in Schönebeck ihren Sitz hatte, ist jetzt dem Bundesrathe vorgelegt worden. (N. P. Z.)

— Entsprechend der für die meisten größeren Festungen projektirten Befestigung durch detachirte Forts soll dem Vernehmen nach für diese Plätze zu den schon vorhandenen Rayonlinien noch ein Gürtelrayon hinzutreten, der eben diese Forts zu umfassen bestimmt wäre und in welchem sich dem entsprechend die

Hauptvertheidigung konzentriren würde. Der bereits im Prinzip anerkannte Entschädigungsanspruch der Besitzer des hiervon betroffenen Grund und Bodens dürfte dabei wahrscheinlich gleich unmittelbar nach der gegenseitig vereinbarten oder sonst ermittelten gegenwärtigen Werthbestimmung fixirt werden, außerdem aber würde erforderlichen Falls für die Erwerbung von Grund und Boden die Expropriation vorbehalten bleiben. Für die inneren Rayonlinien wird, wie verlautet, in der künftigen Rayon-Bestimmung zwar der gleiche Entschädigungsanspruch, dem gegenüber aber auch für die Fälle, wo durch eine Aenderung der Fortifikation bereits eine Aufgabe der einen oder der anderen Rayonlinie erfolgen kann, die Ablösung der gegenwärtigen Rayonbelastung festgehalten werden. Die großen Schwierigkeiten, welche sich bei Feststellung dieser Bestimmung aus den vielen darauf einwirkenden Beziehungen und Rücksichten ergeben, lassen jedoch einen demnächst schon erfolgenden definitiven Abschluß dieser Arbeiten wenig wahrscheinlich erscheinen. (Nat. Z.)

— „Wolffs Telegraphenbureau" meldet aus Berlin, den 3. Oktober: „Die heute von dem berliner Arbeiterverein zur Diskussion einer Petition an das Abgeordnetenhaus bezüglich der Klosterfrage einberufene zahlreich besuchte Volksversammlung wurde wiederum durch die Leidenschaftlichkeit der überwiegenden Mehrzahl der Versammelten resultatlos gemacht. Es wurde gleich zu Anfang ein spezifisch gefärbtes Bureau proklamirt und noch ehe die eigentlichen Verhandlungen begannen, veranlaßte der Ausbruch einer Schlägerei die polizeiliche Auflösung der Versammlung." Den „B. K. B." entnehmen wir darüber noch Folgendes:

In den letzten Tagen der verflossenen Woche waren die Wühlereien des geistlichen Raths Müller allerdings kein Geheimniß mehr; am Donnerstag hielten sämmtliche hiesige katholische Vereine geschlossene Versammlungen, in denen der Feldzugsplan für den Sonntag festgestellt wurde; gestern noch machte Hr. Müller im „Märkischen Kirchenblatte" mit gewisser Ostentation darauf aufmerksam, daß die Versammlung nicht in der Tonhalle, wie es erst hieß, sondern in der „Alhambra" (in der Rosenthaler Vorstadt) stattfinden und man war Angesichts dessen wohl zu der Annahme berechtigt, auch der Arbeiterverein werde seine Vorbereitungen derart getroffen haben, daß ihm dies Mal nicht wieder das Heft aus der Hand gerissen werden könne. Doch weit gefehlt! Alles, was Seitens des einladenden Komitees geschehen war, bestand darin, daß ein paar Leuten zu, Gott weiß, welchem Zwecke rothe Schleifen in das Knopfloch gesteckt waren, und im Uebrigen ließ man Gott einen guten Mann sein. Als nun der Vorsitzende des Arbeitervereins, Hr. Krebs, die Versammlung, etwa 1200 Mann stark, mit der Versicherung eröffnete, es liege nicht im Entferntesten in der Absicht der gegenwärtigen Agitation gegen das Klosterwesen, einen Kampf gegen den Katholizismus heraufzubeschwören, da erhob sich sofort ein so ungeheurer Tumult, daß der Ausgang der Versammlung vorauszusehen war. Fäuste und Stöcke bedrohten diejenigen, welche es wagten, die Meinung des Hrn. Krebs zu vertheidigen, das ohrzerreißende Gebrüll nahm einen schrecklichen Charakter an, und erst als der Leiter der letzten Klosterversammlung, Hr. Leidecke, auf der Rednerbühne sich zeigte, von einem fanatischen Jubelruf begrüßt, konnte zur Konstituirung des Bureaus geschritten werden, in das ausschließlich Katholiken gewählt wurden und zwar mit so überwiegender Majorität, daß sich für den Kandidaten des Arbeitervereins nur etwa 100 Stimmen erhoben. Während nun in dem wüsten Lärm ein Redner zu rügen versucht, daß bei der Abstimmung mehrere Leute beide Hände erhoben, ertönt von der Gallerie herab der Ruf: „das sind des geistlichen Raths Müller Knechte!" eine solenne Prügelei entsteht sofort und der überwachende Polizeibeamte löst in Folge dessen die Versammlung auf. Merkwürdiger Weise schien das einladende Komite einen solchen Verlauf vorausgesehen zu haben, denn es hatte eine zweite Versammlung zu 12 Uhr Mittags bei der Polizei, aber nicht bei dem Wirth des Lokals angemeldet, so daß die Erwartungen der gleich nach der Räumung des Saales wieder in denselben Zurückströmenden getäuscht wurden.

B. K. B. Die erste Generalversammlung des Vereins deutscher Lehrerinnen und Erzieherinnen fand gestern Nachmittag in der Aula der Friedrich-Werderschen Gewerbeschule statt. Aus dem Berichte über die Thätigkeit des Vereins, welche die Frls. Hirschfeld und Jenisch und dem Kassenberichte, welchen Frl. Mithène erstattete, entnehmen wir, daß der Verein seit seiner Gründung bis auf 104 Mitglieder angewachsen ist, darunter 15 auswärtige, sowie, daß eine Reihe von pädagogischen und anderen Zeitschriften und Zeitungen sich bereit erklärt haben, dem Verein als Organe zu dienen. Die Einnahme belief sich bis jetzt auf 104 Thlr., die Ausgaben dagegen auf nur 29 Thlr. 14 Sgr., so daß ein Kassenbestand von noch 74 Thlr. 16 Sgr. verbleibt. — Die Einladung zu der am 3—6. Oktober in Kassel tagenden Generalversammlung des allgemeinen deutschen Frauenvereins wurde abgelehnt, dagegen ein Schreiben nach Kassel gerichtet, in welchem der dortigen Versammlung der Dank und die Theilnahme ausgesprochen wird. Ferner beschloß die Versammlung der Einladung des Vereins für Erwerbsfähigkeit des weiblichen Geschlechts zu einer gemeinschaftlichen Konferenz am 5. und 6. November anzunehmen und die letztere durch den Vorstand zu beschicken. Es wurde sodann eine Revision der Statuten vorgenommen und dabei folgende Bestimmungen beschlossen: Mit der zu gründenden Unterstützungskasse soll auch eine Darlehnskasse verbunden werden. Die Kasse soll Ostern 1872 ins Leben treten und nur an solche Lehrerinnen und Erzieherinnen von Fach Zahlungen leisten, welche wenigstens drei Jahre dem Verein angehört haben. Unter die Mittel zur Förderung der Vereinszwecke ist die unentgeltliche Stellenermittelung (excl. Porto- und Insertionskosten) aufgenommen. Die Zahl der Vorstandsmitglieder ist auf 9 erhöht und der betreffende Statuten-Paragraph dahin modifizirt, daß auch die Wahl von Männern ermöglicht wird. Der Vorstand, welcher bis Ostern d. J. beibehalten werden soll, besteht aus folgenden Mitgliedern: den Frls. Simon, Neumann, Hirschfeld, Jenisch, Mithène, Decol, Münchenberg, Schmitt und Frau Wollmann Matthias und Meyer.

— Bei dem hier domizilirenden böhmischen Emigrirten Fritsch fand, nach einem Telegramme des „N. Fr. Pr.", auf wiederholte österreichische Requisition eine Hausdurchsuchung wegen Kompromittirung in der Petarden-Affaire statt.

— Die Stadtverordneten-Versammlung zu Breslau hat, entgegen dem Vorschlage des Magistrats, welcher die Angelegenheit der konfessionslosen Schulen auf sich beruhen lassen will, beschlossen, eine neue Petition bez. Beschwerde an das Abgeordnetenhaus in der Sache zu richten und den Magistrat um seine Mitwirkung zu ersuchen.

— Lic. theol. Hoffmann, Prediger der deutschen Gemeinde in Jerusalem ist, wie der „Augsb. Allg. Ztg." von dort berichtet wird, nach Wiesbaden als Direktor des daselbst neuerrichteten Predigerseminars berufen.

**Marienwerder,** 30. Sept. Die vorigen Montag zur Berathung der Kirchhofsangelegenheit berufene, von etwa 120 Personen besuchte Bürgerversammlung beschloß, nachdem der Vorsitzende, Rechtsanwalt Baumann, die letzte Erklärung des evang. Kirchenraths vorgelesen und die Sachlage und die gemachten Vorschläge ausführlich erörtert, den Magistrat zu ersuchen, auf Kosten der Stadtgemeinde einen Kommunalkirchhof im Anschluß an den Kirchhof der evangelischen Gemeinde anzulegen und ein Komite von 9 Männern zu wählen, welche die nöthigen Einleitungen zu treffen und sich mit dem Magistrat in Verbindung zu setzen haben. Es wurde dabei ausdrücklich betont, daß der Kirchhof als städtisches Eigenthum allen Konfessionen offen stehen müsse und von allen weiteren Versuchen, den evangelischen Kirchenrath zur Rückgängigmachung des mit dem Eigenthümer des zum neuen Kirchhof bestimmten Grundstücks eingegangenen Vertrages zu bewegen, abzustehen sei.

**Kulm.** Wenn man alle Klagelieder der polnischen Stimmführer auf dem sogenannten polnischen Schultage hier zusammenzieht, so lassen sich diese darin zusammenfassen, daß die polnische Jugend in den katholischen Schulen nicht ganz Polnisch lernt. Man ist so weit gegangen, zu behaupten, daß die katholischen Lehrer sich beim Unterrichte nicht der polnischen Sprache als Unterrichtssprache bedienen. Wer aber nur einigermaßen die katholischen Seminare in Westpreußen kennt, wird gefunden haben, daß in diesen die Zöglinge für den polnischen Unterricht hinreichend und vornehmlich befähigt werden, und bekanntlich richtet die Regierung zu Marienwerder darauf ihr Augenmerk, daß diejenigen Lehrerstellen in unserem Regierungsbezirk, welche überwiegend von katholisch-polnischen Kindern besucht werden, auch mit solchen Lehrern besetzt werden, die der polnischen Sprache vollständig mächtig sind. — Wie bereits mitgetheilt, war der Vertreter des „Przyjaciel Ludu" der Leiter dieser Versammlung, der in dem Blatte beständig auszuführen sucht, die Eltern haben nicht Lust, die Kinder zur Schule zu schicken, da der polnische Unterricht nicht gehörig gewürdigt wird. Als Hauptredner trat noch der Geistliche Herr Bartoszkiewicz auf, welcher vor mehreren Jahren als Abgeordneter in Berlin erklärte, daß Simultanschulen nur zur Entchristlichung der katholischen Jugend beitragen würden und nicht der Gegenwart entsprechen. Derselbe empfahl jetzt nach einer längeren Besprechung unserer polnischen Schulen eine Petition, die dem zusammentretenden Abgeordnetenhause vorgelegt werden müsse; der geistliche Herr betrachtet die jetzigen katholisch-polnischen Schulen nur als Verdummungs-Anstalten! Es bedarf kaum noch der Erwähnung, daß auch alle anderen Reden und Debatten sich hauptsächlich um diese Angelegenheit drehten und daß Herr Bartoszkiewicz für seine Auseinandersetzungen nur Beifall erntete. (B. Z.)

**Kiel,** 27. Sept. Endlich ist die neue Städteordnung Gesetz und die Oeffentlichkeit der Verhandlungen der Stadtverordneten Fundament. Man sollte annehmen, daß nun der Oeffentlichkeit nichts entgegengestanden. In großer Loyalität wandte sich der Kieler Magistrat an die kgl. Regierung mit dem Ansuchen, daß die in § 56 garantirte Oeffentlichkeit mit zu den nothwendigen Aenderungen gezählt werde, welche nach § 100 sofort zur Ausführung gelangen. Die kgl. Regierung in Schleswig, anstatt die Oeffentlichkeit eintreten zulassen, befürwortete die Ausführung beim Hrn Minister und erhielt — abschlägigen Bescheid. Der Hr. Minister trägt Bedenken und ein Schreiben, schon vom 24. Juli d. J. datirt, verkündet den städtischen Kollegien: Der Minister könne dem Antrag der Kieler Stadtkollegien auf Gestattung der Oeffentlichkeit für die gemeinschaftliche Versammlung der Kollegien nicht stattgeben. Der § 73 der Städteordnung vom 11. Februar 1854 scheine keinem Zweifel darüber Raum zu lassen, daß seiner Absicht zufolge die städtischen Kollegien nicht öffentlich zu verhandeln haben. Von der Beobachtung dieser gesetzlichen Bestimmung sei der Minister nicht ermächtig, die Kollegien zu dispensiren, und die Oeffentlichkeit müsse daher, bis durch Einführung der neuen Städteordnung die alte generell beseitigt sei, ausgeschlossen bleiben. Weder in dem angezogenen § 73, oder in irgend einem andern Paragraphen der Städteordnung, noch in irgend einem andern Gesetz ist die Oeffentlichkeit verboten. (Kiel. Z.)

**Hildesheim,** 28. Septbr. Die „Hild. Allg. Ztg." schreibt: „Wir haben seiner Zeit die Verhaftung eines hiesigen Bürgers, des Herrn F. Sundmacher, durch einen Offizier gemeldet, welcher letzterer von ersterem majestätsbeleidigende Aeußerungen vernommen haben wollte; die darauf basirte Anklage wurde jedoch, wie wir weiter meldeten, als gegenstandslos von der Kronanwaltschaft fallen gelassen. Jetzt hat nun, wie wir hören, Herr Sundmacher gegen den Offizier, der ihn damals durch die herbeigeholten Soldaten verhaften und auf die Wache abführen ließ, eine Klage eingereicht. Man darf deren Resultat mit Spannung erwarten, da es die Frage beantworten wird, ob jeder beliebige Offizier in und außer dem Dienste berechtigt ist, auf Grund falsch verstandener Aeußerungen derartige Verhaftungen vorzunehmen, oder ob er wegen solcher Freiheitsberaubungen gleich wie Zivilpersonen einer angemessenen Strafe unterliegt. Einen hierauf Seitens der hiesigen Polizeidirektion an das Regiments-Kommando gerichteten Antrag hat dieses dem Vernehmen nach abgelehnt, weil es das Verfahren jenes Offiziers billigte; ob außerdem die Kronanwaltschaft geeignete Schritte zur Wahrung gegen derartige Eingriffe in ihre Kompetenz gethan, haben wir nicht mit Sicherheit erfahren können."

**Wittmund,** 29. Sept. Die „Ztg. f. Harl." enthält einen ausführlichen Bericht über die Vorgänge bei der hiesigen Wahl zur Landessynode, welche die abermalige Ausschließung der Herren Andreesen und Schnedermann zur Folge hatten. Der Wahlkommissar, Bürgermeister Wilhelm aus Esens, erklärte, daß nach seiner persönlichen Ansicht die beiden Herren ungesetzlich ausgeschlossen seien; die Bezirkssynode hätte vielmehr eine Kommission ernennen können, um zu untersuchen, ob die Statuten des Protestantenvereins in der Art von dem Glaubensbekenntniß der evangelisch-lutherischen Kirche abwichen, um eine Ausschließung der Synodalordnung gemäß zu rechtfertigen. Er selbst habe in der Bezirkssynode für die Zulässigkeit gestimmt, wie er als Jurist noch heute es thun würde. Um nun ganz sicher zu gehen, habe er am Tage vorher den Synodalausschuß zusammenberufen, der die Herren mit vier gegen eine Stimme abermals für synodalunfähig erklärt habe; nun solle die heutige Versammlung über die Zulassung der Betreffenden zur Wahl entscheiden. Vor der Abstimmung erbat sich Hr. Schnedermann das Wort, welches ihm nach wenigen vorgebrachten Sätzen wieder entzogen wurde. Alsdann schritt der Wahlkommissar ohne weitere Diskussion zur Abstimmung, welche 15 Stimmen für (darunter 4 Geistliche) und 40 gegen die Zulassung der Beiden ergab. Nachdem ihnen der Protest abgeschnitten worden mit der Erklärung des Wahlkommissars, er lasse keinen Protest zu, dieser könne ja gehörigen Orts erhoben werden, verließen sie die Kirche.

**Wiesbaden,** 2. Okt. Der Kommunallandtag hat Beschlüsse gegen die Einführung konfessioneller Lesebücher für Volksschulen und für Abänderung der Gerichtskosten-Ansätze angenommen.

**Aachen,** 28. Septbr. Die bei der hiesigen kgl. Regierung heute stattgehabte Schlußverhandlung in der seit beinahe einem Jahre schwebende Disziplinar-Untersuchungssache gegen den Bürgermeister Jungbluth zu Jülich hat, wie das „Echo der Gegenwart" vernimmt, damit geendet, daß gegen Hrn. Jungbluth eine Ordnungsstrafe von 25 Thlr. wegen Eigenmächtigkeiten in der Verwendung von zwei ihm übergebenen Geldbeträgen ausgesprochen worden ist. Bezüglich des Verhaltens des Hrn. Jungbluth in dem bekannten Prozeß gegen den Hrn. Landrath v. Hilgers soll die Untersuchung die gänzliche Nichtbetheiligung an der Denunziation herausgestellt haben.

**Schwerin,** 2. Okt. Laut ministerieller Bekanntmachung wird der mecklenburgische Landtag auf den 10. November nach Sternberg einberufen. Die demselben zu machenden Vorlagen betreffen die ordentliche und außerordentliche Kontribution, sowie die Revision des Kontributionsmodus.

**Neustrelitz,** 2. Okt. Der „Offizielle Anzeiger" enthält die Verordnung zur Ausführung der Gewerbeordnung für den Norddeutschen Bund, sowie die Bekanntmachung, betreffend die Errichtung der „großherzoglichen Gewerbekommission zu Neustrelitz." Zu Mitgliedern dieser Kommission sind ernannt: der Justizrath Blanck, der Kammerherr von der Wense und der Rath Kühne. (In die schwerinsche Gewerbekommission sind berufen: der Ministerialrath Losehand, Ministerialrath v. Bülow, Baurath Richter, Revisionsrath Balck als ordentliche Mitglieder, der Medizinalrath Dr. Stahl als außerordentliches Mitglied.

**München,** 2. Okt. Das sechste Skrutinium zur Präsidentenwahl für die Abgeordnetenkammer blieb ebenfalls resultatlos. Am nächsten Dienstag findet der siebente Wahlgang statt.

---

## Beweise für die Erddrehung.

Von J. L.

(Fortsetzung und Schluß.)

Gehen wir noch einen Schritt weiter! Jeder Körper fällt, das sehen wir alle Tage, bis er eine Stütze findet oder irgend eine Kraft sich plötzlich seiner bemächtigt und ihn aufhält. Dieser Thatsache Rechnung tragend, haben sich unsere aufmerksamen Leser längst schon die Frage vorgelegt, warum denn nicht auch der Mond — wenn Newton wirklich Recht hat — auf die Erde gefallen ist und die letztere auf die Sonne, und diese mit ihrem Sack und Pack, mit all ihren Planeten, Monden, Kometen auf die Zentralsonne? Nun, wir wollen sehen! Machen Sie sich eine Schleuder, d. h. befestigen Sie einen schweren Gegenstand an eine mäßig lange Schnur und werfen Sie ihn drehend im Kreise umher. Dieser kleine kindische Versuch erklärt Ihnen die Sternbewegungen! Denn Sie werden bei seiner Anstellung gefunden haben, daß die Drehung immer langsamer war, je größer die Schnur und die entstehenden Kreise, daß die Anspannung des Fadens desto mehr wuchs, je öfter sie ihn um die Hand wickelten, also verkürzten, daß endlich bei zu heftiger Bewegung die Schnur ganz und gar riß und der Gegenstand weit abgeworfen wurde. Daraus lernen wir vorerst, daß die Gegenstände, wenn sie in Bewegung gesetzt werden, das Bestreben haben, Theile von sich abzuwerfen und von der Quelle der Bewegung zu entfernen. Die Gelehrten nennen das „Zentrifugalkraft", d. h. Fliehkraft von der bewegten Mitte. Den Grund davon kann man sich aus der Trägheit aller Körper und ihrer Theilchen entnehmen. Denn so lebhaft und fleißig die Natur auch fortwährend schafft und ändert, Alles will doch den Zustand, in welchem es sich nun einmal befindet, mit einer gewissen Faulheit beibehalten, will gern bleiben, wo es einmal „klebt", will eine begonnene Bewegung in derselben Richtung weiter fortsetzen und mag überhaupt in seinem Vorhaben nicht gestört sein. Auch wir stoßen ja so oft, wenn wir einmal „im Schuß sind", langsame Spießbürger an, und kleine Kinder wild um. So verhält es sich auch mit den Seiten- und Randtheilen eines Körpers und mit dem festen Dinge am Faden. Sie wollen in ihrer Trägheit die Bewegung nicht mitmachen und sträuben sich, so gut sie können, und da sie es mit der Erde zufolge der Schwere sehr gut meinen, möchten sie, wenn sie sich denn einmal bewegen sollen, am liebsten fallen, und, weil ihnen die Schnur so lästig fällt und ihnen Kreis-, also bisweilen auch aufwärts gehende Bewegungen auferlegt, sind sie so störrisch und arbeiten so lange, daß sie zuletzt ganz böse werden, weithin sich abstürzen und noch ein Stück der schlimmen Schnur mitziehen. So kann man sichs wenigstens denken! Bestände diese Fliehkraft nun aber nicht, so würde der Körper ganz ruhig die Drehungen des Fadens mitmachen, ihm alle Wünsche an den Augen absehen und sich sogar ganz gefügig ihm zuneigen, hielte ihn nicht Mutter Erde in respektvoller Entfernung von jenem. Ganz so verhält es sich mit den Weltkörpern. Die Sonne ist der drehende und ziehende Mittelpunkt; der feste Körper: die Erde, und statt des wirklichen Fadens haben wir uns das geistige Band der anziehenden Schwere zu denken. So gehts! Die Erde möchte schon auf die Sonne fallen und ihren Lockungen folgen, denn es hält sie ja Niemand, aber die böse Zentrifugalkraft läßt ihr nicht ihren Willen; die Sonne muß schon gehörig aufpassen, daß sie den Faden nicht reißen läßt, die Fliehkraft aber möchte beständig die Schwere besiegen und die Erde weit fortführen. Beide Kräfte liegen sich also unablässig scharf in den Haaren, und die Folge beider ist, daß die Erde einen Kreis um die Sonne beschreibt, wie der Mond die Erde umkreist u. s. w. Stimmt die Anziehungskraft der Sonne, welche übrigens 17 Mal größer sein muß, als die Fliehkraft, zu, d. h. wird der Faden kürzer und steht die Erde näher, gleich sehen wir dasselbe wie bei jener Schleuder: die Erde läuft heftiger und schneller, so stets im Winter, während die größere Entfernung im Sommer den Lauf verlangsamt. Nebenbei lernen unsere Leser, daß die Wärme nicht von der Nähe zur Sonne abhängt, sondern davon, ob die Lichtstrahlen schiefer oder gerader auffallen. Mehr darüber ein andermal!

So viel ist nun klar: verschwände einst die Fliehkraft, so fielen wir direkt auf die Sonne und verbrennten uns noch etwas mehr, als die Finger, oder ginge einst die Sonne zu Grunde, so würden wir uns schleunig in alle Welt verlaufen, bis die Schwere eines ungeheuren Körpers uns wieder Halt geböte und zum Fallen zwänge. Dazu hat — nebenbei gesagt — der Jupiter als der größte und mächtigste Herr in unserer Nähe die meiste Aussicht! Aber es dauert wohl noch ein Weilchen! — Doch der Beweise für die Erddrehung ist noch kein Ende. Die Geschwindigkeit des Lichts, welche zuerst durch Olaf Römer, einen verdienten dänischen Astronomen, aufgefunden und von dem genialen Engländer Bradley lange nachher auf ganz anderem Wege bestätigt worden ist, liefert uns zwei unerschütterliche Zeugnisse für die Erddrehung, denn beide Rechnungsarten mußten sie voraussetzen, und da neuere Untersuchungen das Resultat jener auf noch andere Weise außer Zweifel gesetzt haben, so müssen auch seine Voraussetzungen unbedingt richtig sein. Leider können wir bei dieser Gelegenheit die leichtverständlichen Methoden Römers und Bradleys nicht auseinandersetzen, doch giebt jedes Lehrbuch der Physik darüber faßliche und belehrende Auskunft.

Weiter! Wenn man einen Stein von der Spitze eines hohen Thurms herabwirft, so fällt er nicht genau senkrecht an seinem Fuße nieder, sondern etwas östlicher, und zwar umsomehr, je höher der Thurm ist. Dies ist ein unmittelbarer, evidenter und unwiderleglicher Beweis! Der Grund wird unsern Lesern klar sein: die Erde dreht sich von West nach Ost, die Thurmspitze also auch, aber sie bewegt sich, an dem längeren Faden hängend oder, wissenschaftlich ausgedrückt, als größerer Radius, schneller und ertheilt dem Stein eine größere Geschwindigkeit, so daß er noch etwas weiter östlich fällt, als der Erdboden sich gerade befindet.

Noch mehr! Wir sahen, daß am meisten flüssige und leichte Körper bei der Drehung abgeplattet werden, und wäre unsere Erde stets so gewesen, wie jetzt, so könnte ihre Abplättung nicht so groß sein. Nun lehrt aber eine neue und doch schon wunderbar weit gediehene Wissenschaft, die Geologie, die Lehre von der Erde und allen ihren durchgemachten Veränderungen, bis zur Evidenz, daß die Erde einst glühend flüssig war. Dies ist so gewiß, daß alle Sätze jener Wissenschaft darauf gegründet sind. Die Erde kühlte sich allmälig an der Rinde und Oberfläche ab, bis sie so bewohnbar wurde, wie jetzt, und im Innern ist sie noch jetzt heißflüssig, wovon ja Erdbeben, Vulkane und die ausgegossene Lava das untrüglichste Zeugniß ablegen.

Nicht minder ist es die jüngste, aber ihrer Bedeutung nach keineswegs die geringste der Naturwissenschaften, die Lehre vom Wetter, die Meteorologie, welche ihre Resultate fast unmittelbar aus der Erddrehung abzuleiten vermochte. Es mußten von ihren erleuchteten Stiftern und Trägern, einem Alexander von Humboldt, Dove, den Nordamerikanern Redfield und Maurt (letzterer Erfinder der äußerst wichtigen Sturmkarten) u. s. w. erst eine Unmasse Beobachtungen angestellt, Daten gesammelt, Reisen unternommen, Material zusammengestellt werden, ehe es unserem berühmten Dove gelang, das scharfsinnige „Winddrehungsgesetz" aufzufinden und damit aufs Neue einen Beweis von bedeutendem Gewicht für die Bewegung der Erde beizubringen.

Wozu aber sollen wir die große Anzahl der angeführten, deutlich genug sprechenden Thatsachen noch vermehren, obwohl es ein Leichtes wäre? Genügte nicht jeder Umstand für sich allein schon, um einer verrotteten, falschen Theorie den Garaus zu machen und auf die allein richtige Anschauung zu führen? Die Grundlosigkeit und Unnatürlichkeit des früheren Systems, die Abplattung der Erde, die Erscheinung beim Falle eines Steins von einer Höhe, der treffliche Foucaultsche Versuch, die Geschwindigkeit des Lichts, die sonstige unverkennbare Aehnlichkeit mit den andern Planeten, die Kugelgestalt der Erde, das Nichtvorhandensein eines Himmelsgewölbes, die unendliche Einfachheit und unerreichte, erstaunliche Sicherheit jetziger astronomischer Rechnungen, die Richtigkeit unserer Weltanschauung und unserer Stellung im Sonnensystem, die leichte und ungezwungene Erklärung der Planetenbewegungen und ihres scheinbaren Stillstandes und Rückganges, die scheinbare Ortsveränderung der Fixsterne (ohne Erdbewegung und Lichtgeschwindigkeit unerklärlich!), die schöne, unleugbare und überall sich offenbarende Ursache unseres Systems, das Attraktionsgesetz, der sonst ganz unerklärbare Wechsel der Jahreszeiten, die nothwendigen Voraussetzungen zweier neuesten Wissenschaften, der Geologie und Meteorologie, und unzählige andere erwähnte oder unerwähnte Thatsachen und mathematische Beweise — nur wer nicht sehen will, kann sich der Wucht solcher Gründe verschließen!

Und was bot uns eigentlich das alte System? Schein und unentwirrbare Verwickelung! Blos um dem Schein gerecht zu werden, glaubte man die tollsten Unwahrscheinlichkeiten: man ließ den Mond in jeder Sekunde 3¾, die Sonne 1527, den nächsten Fixstern mehrere 100 Millionen, entferntere Sterne unberechenbar viele Millionen Meilen um die kleine winzige Erde zurücklegen. Man wußte zwar, daß die Gestirne ungeheuer verschiedene Abstände von einander haben, also auch die ungleichsten Bahnen, aber das genirte die großen Geister nicht, die armen Weltkörper mußten sich bequemen, die verschiedensten Strecken in den verschiedensten Entfernungen in gleicher Zeit, in lumpigen 24 Stunden, zurückzulegen, da sie ja ihre Stellung gegen einander nie ändern durften, weil es kurzsichtigen und ungeduldigen Beobachtern so scheint. Der Schein trügt. Die meisten unserer geehrten Leser haben sicherlich schon kleine Reisen auf der Eisenbahn gemacht und gewiß schon Momente gehabt, wo sie sich des Eindrucks gar nicht entschlagen konnten, als ob der Zug stillstände und die Umgegend liefe. Fahren wir erst gar langsam bei einem andern stehenden

## Oesterreich.

**Wien**, 1. Oktober. Nachdem gestern die Landtage von Böhmen und Mähren eröffnet worden, fehlt nur noch der dalmatinische Landtag, der morgen zusammentritt, damit alle siebzehn Versammlungen in Thätigkeit sind. In Brünn und Prag haben sich gestern die czechischen Deklaranten von den Sitzungen ferngehalten, was natürlich nicht hindert, daß die Mehrheit da wie dort sich ihrer Arbeit zuwendet. Das politisch wichtigste Stück davon ist die Wahlreform, über welche die Landtage sich gutachtlich vernehmen lassen sollen. Von allen deutschen Landtagen darf man, wie sich schon zeigt, des zustimmenden Votums zur Einführung der direkten Wahlen sicher sein. Anders verhalten sich dazu die Polen und außer ihnen die verfassungstreuen Abgeordneten in Mähren und Böhmen. — Die deutsch-österreichischen Bischöfe wollen der Erklärung über das Konzil, welche die Versammlung der deuschen Bischöfe in Fulda veröffentlicht haben, einen besonderen Anhang beifügen; Erzbischof Barnoczy von Salzburg wurde mit der Redaktion desselben betraut und die Bischöfe von Trient und Brixen sollen bei dieser Arbeit mithelfen. Diese Herren sind auch bereits gestern zu dem Zwecke in Salzburg eingetroffen. — Am nächsten Mittwoch tritt der ungarische Katholiken-Kongreß neuerdings zusammen und wird voraussichtlich in seinen ersten Sitzungen die Konzilfrage zur Sprache bringen. — Der Premierlieutenant v. Hasenbalg und seine Frau sind am 30. v. M. auf freien Fuß gesetzt worden, weil die von der braunschweigischen Staatsanwaltschaft angeführten Verdachtsgründe, die die Verhaftung zur Folge gehabt, für nicht stichhaltig worden sind.

## Frankreich.

**Paris**, 1. Okt. Man erwartet große Dinge vom Ministerrathe, der auf morgen angesetzt worden und dem die Herren Rouher und Schneider als Senats- und Kammerpräsidenten beiwohnen sollen. Wie verlautet, handle es sich bei dieser Gelegenheit nicht nur um das Datum der Einberufung des gesetzgebenden Körpers, sondern um eine Reihe von Fragen, deren eingehende Diskussion möglicher Weise sogar die langerwartete Zersetzung des Kabinets und demnächst seine Neubildung zur Folge haben könnte. Herr Magne ist telegraphisch aufgefordert worden, um keinen Preis dieses Rendezvous zu versäumen, in dem die Geister auf einander platzen dürften. Der Kaiser möchte, wie man sagt, der neuen Session gern eine gewisse Feierlichkeit verleihen, als erste der parlamentarischen Aera, und zu diesem Ende trüge er sich mit einer Reihe von Vorlagen herum, die in seinen Geiste bestimmt wären, den Senatsbeschluß in liberalem Sinne zu ergänzen. Ob aus diesem Grunde, wie Einige meinen, die Session doch noch einen weiteren Aufschub erleiden werde, wage ich zu bezweifeln. Ist auch die Keratrysche Bewegung im Grunde ohne Nachhall geblieben (z. B. hat noch Niemand die famose Adresse von Angesicht gesehen, die nach dem Sickle in der pariser Wählerschaft an die Deputirten der Hauptstadt zirkuliren sollte), so verlangt die öffentliche Meinung selbst dennoch die baldige Einberufung der Kammer mit immer wachsendem Ungestüm. Inzwischen sind auf dem Finanz-Ministerium die Vorbereitungen für die Budget-Vorlagen nahezu vollendet. — Die Kaiserin ist heute Nachmittag 5 Uhr von Saint Cloud abgereist. Ein Juwelier der Rue de la Paix hat gestern die sehr werthvollen in Brillanten gefaßten Miniaturporträts des Kaisers und der Kaiserin in St. Cloud abgeliefert, welche von der letzteren zu einem Geschenk für die Favorit-Sultanin bestimmt sind. Wohl möchte die Kaiserin die Reise so billig wie möglich unternehmen und dies ist auch einer der Gründe, weshalb sie ihr Inkognito erst in Konstantinopel ablegen wird, aber mit den nothwendigen Geschenken für die Armen und die Wohlthätigkeitsanstalten in den Städten, wo die Kaiserin sich aufhält, sind die Kosten der Reise doch auf 1 Million und 800,000 Franks veranschlagt. Ihr Reiseprogramm ist das bekannte. Während ihres Aufenthalts in Venedig wird sie, wie in Korsika, an Bord des „Aigle" wohnen. Der Herzog von Aosta, welcher sich mit einem italienischen Geschwader auf der Rhede von Beyrut befindet, hat den Befehl erhalten, sich nach Jaffa zu begeben und dort die Ankunft der Kaiserin zu erwarten. Der türkische Botschafter hat dem „Public" zufolge erst gestern Paris verlassen. Djemil Pascha wird sich in Konstantinopel auf der Fregatte „Sultanieh" einschiffen und dem „Aigle" bis in die Gewässer des Archipel entgegenfahren. Die Kaiserin wird vor dem 13. Oktober in Konstantinopel nicht erwartet und wird sich nur fünf Tage dort aufhalten. — Prinz Napoleon hat eine Deputation der in London wohnenden Amerikaner empfangen. Der Prinz hatte in der amerikanischen Geschichte die Beziehungen nachzuweisen gesucht, die zwischen Napoleon I. und der amerikanischen Republik bestanden haben. Bei dem Tode Washingtons, zur Zeit, wo der napoleonische Einfluß schon überwiegend in Frankreich gewesen, hätte die französische Armee auf höheren Befehl mehrere Tage Trauer angelegt. Der Prinz fügte hinzu, man lebe in einer Zeit, welche erheische, sich der Hemmnisse der Vergangenheit und des Bannes der Utopien zu entäußern. Die Zukunft wäre für das Bündniß mit der Demokratie und der Freiheit. Der Prinz geht übermorgen nach Prangins am Genfer See; die Prinzessin Clotilde bleibt in Meudon.

— Der Prinz und die Prinzessin von Wales sind gestern nach London abgereist. Wider die Etikette erwiederte weder der Kaiser noch die Kaiserin den Besuch, welchen sie in St. Cloud gemacht. — Der Fürst von Rumänien wird am 3. Oktober hier eintreffen. Er hat bezüglich der Etikettförmlichkeiten bei seinem Empfang in St. Cloud zuvor anfragen lassen, ob man gewillt sei, ihn wie einen souveränen Fürsten oder, gleich dem Vizekönig von Egypten, wie einen Vasallen des Sultans zu behandeln, d. h. seine Einführung durch den türkischen Botschafter zu verlangen; er hat zu verstehen gegeben, daß er im letzteren Falle auf den am französischen Hofe beabsichtigten Besuch verzichten würde. Die Antwort war jedoch eine befriedigende; sie ging dahin, daß für ihn, als einen durch das allgemeine Stimmrecht ernannten Fürsten mit europäisch anerkanntem Erbfolgerecht, die Vorstellung durch den Botschafter der Pforte nicht erforderlich sei, sondern daß er nach den für einen Souverän geltenden Formen werde empfangen werden.

**Paris**, 3. Okt. (Tel.) Durch kaiserliches Dekret ist der Senat und der gesetzgebende Körper zum 29. November einberufen. — Der frühere Botschafter am russischen Hofe, Baron Talleyrand-Périgord ist zum Senator ernannt.

## Spanien.

— Die Stellung Englands zur kubanischen Frage charakterisirt sich durch folgende Auslassungen einflußreicher englischer Journale:

„Mit annähernder Genauigkeit" äußert sich der londoner „Daily-Telegraph" über die Verhältnisse zwischen Spanien und der nordamerikanischen Union mit besonderer Rücksicht auf Kuba. Die amerikanische Vermittelung sei von der spanischen Regierung abgelehnt worden und General Sickles habe von dem Anerbieten bereits Abstand genommen, das in höflicher Weise vorgebracht und ebenso ausgeschlagen worden sei. Bezüglich des ersten Punktes, Kuba gegen eine „anständig klingende" Entschädigung an die Aufständischen abzutreten, habe die spanische Regierung weder ablehnend noch zustimmend sich verhalten, vielmehr Herrn Sickles gebeten, sein Anerbieten selbst zurückzuziehen. Dagegen habe sie dem energischen Wunsche des amerikanischen Gesandten, den Kampf auf Kuba mehr im Einklange mit den Geboten der Humanität und den Gebräuchen zivilisirter Länder zu führen, bereitwilligst zugestimmt und wolle sogar möglicherweise die Gefangenen auswechseln, eine Thatsache, die die Anerkennung der Aufständischen als Kriegführende in sich schließen würde. Der dritte Punkt endlich, die Sklaverei auf Kuba aufzuheben, sei mit dem Vorbehalte beantwortet worden, daß dies „allmälig" geschehen würde. „Daily Telegraph" mißbilligt diese Haltung der Madrider Regierung, deren Angaben über den Aufstand noch dazu — wie er zurückschließt — unrichtiger gewesen seien, als die amerikanischen. Uebrigens sei in Madrid das letzte Wort noch nicht gesprochen, es sei vielleicht zu erwarten, daß die dortige Regierung sich einer praktischen Auffassung der Sache, wie sie ja bereits in öffentlichen Blättern und einflußreichen Gesellschaftskreisen Platz gegriffen, zuwenden werde, zumal die schließliche Verantwortung zuletzt doch Demjenigen zufallen müsse, der den vakanten Thron besetzen würde. General Sickles solle auch schon Andeutungen erhalten haben, wonach die Madrider Regierung sich betreffs der Abtretung Kubas mit der Unionsregierung in einiger Zeit ins Einvernehmen setzen werde. Der pariser Korrespondent der „Times" will wissen, daß Herr Sickles seine vielbesprochene Note weder zurückgezogen noch aufrecht erhalten habe; er habe allerdings gegen Becerra, den stellvertretenden Verwalter der auswärtigen Angelegenheiten, den Wunsch ausgesprochen, sie zurückzuziehen, jedoch nicht ohne vorher die Billigung dieses Schrittes seitens der washingtoner Regierung abzuwarten; er hoffe überhaupt, wenn erst die durch seine Depesche hervorgerufenen Demonstrationen nachgelassen hätten, seine Worte nicht erst dienstlich zurücknehmen zu müssen. Die Unionsregierung denke vorläufig zwar nicht an die Anerkennung der Aufständischen, doch sei auch nicht sicher, ob man zu diesem Schritte bis zum Zusammentritt des Kongresses sich gedulden werde. Prim habe in seiner eigenen Wohnung zu Paris Silvela und zwei angesehenen Kubanern gegenüber das spanische Programm etwa so fixirt: Waffenniederlegung seitens der Aufständischen und Entsendung ihrer Abgeordneten in die Kortes sei die Voraussetzung aller Verhandlungen. Spanien werde sich zu nichts zwingen lassen. Allenfalls würde ihnen auch ein ähnliches Verhältniß wie das Kanadas nachgegeben werden. Indeß — schließt die „Times" — seien die Kubaner guten Muths, der spanischen Versprechung bringen sie nicht das mindeste Vertrauen entgegen, rechnen vielmehr mit Sicherheit auf die Unterstützung der Union.

## Italien.

**Florenz**, 2. Okt. (Tel.) In einem Zirkularreskript an die Staatsanwälte erklärt der Justizminister, die Regierung stelle den Bischöfen den Besuch des Konzils frei, behalte sich jedoch das Recht des Landes wahrende spätere Entschließungen in Betreff etwaiger Konzilsbeschlüsse vor, durch welche das Staatsrecht im Allgemeinen oder die Gesetze des Reiches verletzt werden sollten.

— Der Korrespondance „Havas-Bullier" wird aus Rom vom 27. September geschrieben:

„Angesichts der Hindernisse, welche sich dem projektirten Konzile entgegenstellen, setzt der römische Hof alle geistlichen und weltlichen Hilfsmittel in Bewegung, um den Erfolg seiner Idee sicher zu stellen. Auf seinen Antrieb bilden sich in Rom und in allen Ländern der Welt Assoziationen zum Zwecke des Gebetes und darzubringender Spenden, und man läßt in den Klassen der Gebildeten und Gelehrten Listen umhergehen, in denen Jeder, der sich mit der heiligen oder profanen Wissenschaft beschäftigt, eingeladen wird, im voraus eine Unterwerfungs-Formel unter die Beschlüsse des Konzils zu unterzeichnen. Der Gebets-Assoziationen sind unzählige; diese Bewegung greift namentlich durch die Beichtväter und die Frauen um sich. Die dargebrachten Spenden müssen bereits beträchtlich sein, wenn man die Rechenschaftsberichte der klerikalen Blätter zu Rathe zieht, und es ist nicht unmöglich, daß sie zugleich mit dem von den Bischöfen dem Papste überbrachten Gelde die Summe von 4 bis 5 Mill. Franken erreichen werden. Die Zustimmungs- und Unterwerfungsversprechungen zum Konzile scheinen schwerer, denn bis jetzt hat man selbst in Rom, wo der Lehrkörper weniger Unabhängigkeit hat, als irgendwo, kaum 15 Unterschriften von einiger Bedeutung zusammengebracht. Man begreift übrigens, wie viel Rom daran gelegen sein würde, der Bewegung des liberalen Katholizismus und des freien Gedankens gegen das Konzil ein riesenhaftes Album entgegenzustellen, welches die Namen „aller Sommitäten der Intelligenz" in sich schlösse, die im Voraus ihre Zustimmung zu allen Entscheidungen des Konzils, und namentlich zu denen gegeben hätten, die sich auf die dogmatische Definition der persönlichen Unfehlbarkeit des Papstes und auf die Verwerfung der modernen Prinzipien beziehen. Die doktrinalen Vorbereitungen zum Konzile werden eben so eifrig betrieben, wie die materiellen. Die Entwürfe zu den canones sind fast alle bereits redigirt."

— Ueber den mehrerwahnten Teppich, den der König von Preußen dem Papste für das Konzil verehrt hat, schreibt der römische Berichterstatter der „Morning Post", der König habe vor einiger Zeit vernommen, daß Se. Heiligkeit den besagten Teppich in Berlin bestellt habe, was bei jenem den Wunsch rege gemacht habe, die Kosten zu tragen und mit dem Teppich Pius IX. ein Geschenk zu machen. Der Papst habe auch dieses freundliche Anerbieten gern entgegengenommen, aber nur unter der Bedingung, daß das königliche Wappen in der Mitte des Teppichs neben dem Wappen der Mastai-Feretti eingewebt werde.

## Großbritannien und Irland.

**London**, 30. Sept. Die ziemlich allgemein anerkannte Klage der irischen Landbevölkerung über das unter den gegenwärtigen Verhältnissen den Gutsbesitzern zustehende Recht, ihren Pächtern jeden Augenblick zu kündigen, ohne für die von denselben ausgeführten Anlagen und Verbesserungen (wozu sogar ganze Wohngebäude, Stallungen u. dgl. gehören) irgend welchen Ersatz zu gewähren, wird voraussichtlich beim nächstjährigen Parlamente volles Gehör finden. Aber die Forderungen der irischen Pächter gehen manchmal viel weiter. Die „Köln. Z." führt beispielsweise folgende Fälle an:

Zu Kanturk in der Grafschaft Kork hat sich ein Arbeiterverein gebil-

---

Züge vorbei, so müssen wir uns wirklich erst hinausbeugen und an die Räder des anderen Zuges sehen, wenn wir Gewißheit haben wollen, wer eigentlich langsam weitergleitet. Trotzdem sollten wir die Erdbewegung merken können, obwohl sie im freien Raume schwebend stattfindet, von einer Reibung, einem Widerstande keine Rede sein kann, Alles an der geräuschlosen, äußerst regelmäßigen und daher unfühlbaren Drehung Theil nimmt, außer eben den Gestirnen, an welchen wir uns auch die Erdbewegung ablesen können? Für die Einwände der Vorurtheilsvollen paßt am besten das spaßhafte Gedichtchen Kästners als Widerlegung:

„Bauer: Herr Küster, wie? was sagt Er da?
Wir sollten um die Sonn' uns drehen?
Er träumt; hieß dort nicht Josua
In ihrem Lauf sie stille stehen?

Küster: Das ist's ja, was ich sagen will;
Seit jenem Tage steht sie still;
Den möcht' ich sehn, der aus der Schrift bewies,
Daß er sie wieder laufen ließ." —

Viel lieber wollen wir es doch noch mit Schöpffer*), Schmitz, Xaver, Weinbach und all den neueren Antikopernikanern zu thun haben, welche doch wenigstens auf sich selbst fußen und ihren — allerdings nicht sehr hellen — Verstand als Autorität anerkennen. Diese echten Originale behaupten unter anderm blühenden Unsinn, daß der größere Durchmesser der Erde am Aequator (in Folge der Abplattung an den Polen) durch Wachsthum und immer größere Anhäufung von Thier- und Pflanzenresten, durch „das üppige Gedeihen allen Lebens" entstanden sei! Dadurch soll eine Erdschicht von 6 Meilen, mehr als 6 Mal so hoch wie der Chimborasso, erzeugt worden sein! Und wenn dies auch möglich wäre, ist das Meer auch auf diese Weise gewachsen? Herr Dr. Schöpffer wird doch nicht glauben, daß man unterm Aequator, um aufs Schiff zu gehen, 6 Meilen herunterspringen und, wenn man landen will, 6 Meilen heraufklettern muß?!! Hat ein Rezensent nicht völlig Recht, wenn er über die Bücher jener Herren sagt: „Kein Tertianer, welcher seinen mathematischen Kursus durchgemacht hat, wird dadurch irre gemacht", wir fügen hinzu: überhaupt kein Mensch mit gesunden fünf Sinnen!

*) Verf. dieses unterzog sich mit vieler Selbstüberwindung dem Uebel, das elende und von Lügen, Verleumdungen und zahllosen Blasirtheiten strotzende Machwerk des Hrn. Schöpffer zu lesen. Das Buch wimmelt von verwirrten und verschrobenen Auffassungen und unsinnigen Widersprüchen; sein Skribent ist durch und durch Charlatan und lebt in Phrasen, unbeweisbaren Behauptungen und Ignorirungen allbekannter, offenkundiger Thatsachen. Schimpfworte und Gemeinheit sind seine Waffen, Lügen und Humbug seine Beweise, kindischste Sinnenanschauung sein Wissen. Alle diese widerlichen Eigenschaften sind durch Dutzende von Sätzen aus seinem „Buche" nachweisbar. Die Fixsterne hält er für nahe elektrische Lichter, und füge ich hinzu, daß er sich für ein Universalgenie zu erklären und an seinen Beruf als medizinischer Messias zu glauben nicht entblödet, so dürfte seine Geistesrichtung, wenn man bei ihm überhaupt von Geist sprechen darf, genügend charakterisirt sein. Schade die Zeit, welche man zur Abfertigung dieser Leute verwendet.

Giebt es denn aber ein besseres Zeugniß für die Wahrheit einer Lehre, als daß die auf ihrer Grundlage aufgestellten Ansichten und Voraussetzungen sich nach und nach bewahrheiten und daß alle Prophezeihungen in Erfüllung gehen? Kopernikus hatte mit seherischem Geiste vorausgesagt, daß, wenn sein System richtig sei, woran er nicht zweifeln könne, man die Planeten Venus und Merkur abwechselnd in Lichtphasen, wie sie der Mond bietet, sehen müsse. Er sollte es nicht mehr erleben, daß die Wissenschaft diesen höchsten Triumph errang: Galilei entdeckte vermittelst seines Fernrohrs schon in den ersten Nächten, was jener treffliche und große, von seinen Zeitgenossen unerkannte Mann ahnend in seinem Geiste gesehen hatte. Seitdem sind die Sicheln der Venus sprüchwörtlich geworden. Aber die Triumphe blieben nicht vereinzelt! Schlag auf Schlag erfolgte, ihre Zahl ist heute Legion! Kepler und Newton kamen nnd — siegten; Leibnitz bewies durch seine unvergleichliche Differential- und Integralrechnung, was bis dahin nur Annahme war; der Kanzler Laplace, „Frankreichs größter Geometer", benutzte die Wahrscheinlichkeitsrechnung, stellte in Schlebusch Fallexperimente an und basirte darauf sein berühmtes Wort: „es läßt sich 8000 gegen 1 wetten, daß die Erde sich um ihre Axe dreht!"; mit Hilfe des wahren Systems und der neuen Anschauung entdeckte Herschel, dieser Kolumbus des Himmels, den Planeten Uranus; das neue Jahrhundert fand gleich in der ersten Nacht einen der längst vermutheten Asteroiden auf, deren man heute bereits mehr als 100 kennt; ja, zwei große Naturforscher hatten das Glück, den vorläufig letzten Planeten Neptun, selbstständig und getrennt von einander, durch bloße Rechnung aufzufinden. Leverrier in Paris (jetzt Direktor der dortigen Sternwarte und Präsident der Akademie) und bald darauf Adams in Kambridge veröffentlichten ihre Forschungen, und der neue Stern wurde kurz darauf nahe der berechneten Stelle in der Nacht vom 23. September 1846 von Galle in Berlin und am 29. September von Challis in Kambridge wirklich vorgefunden.

So häuft die neuere Astronomie Triumphe auf Triumphe, und ihr Erfolg ist ein unübersehbarer. Mit Recht sagt der freisinnige Pfarrer Fleischhauer: „So lange die Erde stillestand, stand alle wahre Astronomie stille, und mußte stille stehen; sowie aber der Mann erschien, der die Sonne stillestehen ließ, in demselben Augenblicke fing die Astronomie an fortzuschreiten."

Lassen Sie uns, verehrte Leser, ausruhen von dem hohen Fluge, den unsere Phantasie in unser himmelanstrebender, waheitsuchender Geist genommen. Blicken wir auf das Resultat dieser hohen Umschau zurück! Wir erkannten die unwichtige Rolle der Erde im Weltall und kamen doch zu dem Bewußtsein, daß auch das Unbedeutendste im festgegründeten All seinen wesentlichen Platz hat, eben weil das Ganze sich nur gegenseitig zusammenhält und beim Herausnehmen eines Gliedes sein Gleichgewicht verliert. Ueber die Nothwendigkeit, unseren Wohnsitz aller eingebildeten Vorzüge zu entkleiden, tröfteten wir uns durch die Wahrnehmung, daß Alles noch Etwas über sich hat, daß kein Ding das unmächtigste keins das überwiegendste ist, daß das geringste Theilchen der Materie Geltung hat in der großen Weltmornarchie, deren König die Schwere ist. Es giebt keinen Strich in diesem Weltenozean, welcher nicht seine Inseln hätte, keine Insel, welche nicht ihre Abtheilungen aufweisen könnte, keine Abtheilung, der nicht Häuser und kein Haus, dem nicht Steine untergeben wären. Selbst der ferne Dunst der kaum begrenzbaren Nebelflecke muß sich einer noch höheren Gewalt unterordnen, und im All sehen wir das bezaubernde Muster eines Staates vor uns, welcher die wünschenswertheste Dezentralisation mit der innigsten Vereinigung paart, welcher trotz der ungeheuersten Ausdehnung seiner Reichstheile die wohlthuendste Harmonie neben der umfassendsten und stärksten Gewalt zeigt und welcher seine Unterthanen untrennbar zu verketten, fest an einander zu fesseln weiß. Den regsten Austausch, den bindendsten Verkehr, die gemeinnützigste Wechselwirkung vermittelt die ewige Bewegung und Unterordnung der Welten. „Wir finden", sagt Oerstedt, „in der That keine Grenze für den Gedanken, welcher uns zeigt, daß jedes noch so große Ganze wieder ein Glied eines noch höheren ist." Keines ihrer Kinder, keinen ihrer noch so beweglichen Theile, nicht einmal Luft und Wasser vergißt die Erde bei ihrer Rundreise mitzunehmen und auch den Mond nöthigt sie zu der beschwerlichen, unfreiwilligen Fahrt. Die Sonne hinwiederum reiht sich willig mit allen ihren Begleitern und ihrem ganzen, großen Gefolge der weiten, weiten Insel an, welche uns so prachtvoll als Milchstraße glänzt; sie befindet sich etwas seitwärts von der Mitte derselben und wenn sie Boten an die beiden Ränder abzusenden hat, so haben diese bis zu ihrem Bestimmungsorte nicht länger als 2934 resp. 3836 Lichtjahre zu laufen. Mit dieser ganzen ungeheuren Weltinsel steuert auch unser verschwindend kleines Sonnensystem einem weiteren Zentralpunkte zu, als welchen die Gelehrten nach langen Streitigkeiten die strahlende Alcyone in den Plejaden annehmen. Kant hielt den Sirius, fast den hellsten Stern am Himmel, für die Zentralsonne, Argelander, Struve, Herschel, Prevost, Klügel und Andere einen Punkt zwischen $\pi$ und $\mu$ Herkulis, Lambert den Orion, Mädler zuerst den Aldebaran. Aber alle diese Sterne haben noch viel zu starke Eigenbewegungen, und man muß mit dem Entdecker Mädler schon die Alcyone als Angelpunkt des gewaltigen Fixsternheeres annehmen. Ihre Parallaxe fand Mädler zu 0,"006533, und sie ist also 31½ Million Sonnenweiten oder 680 Billionen Meilen, oder 537 Lichtjahre entfernt, und ein Dampfwagen, welcher in jeder Stunde 5 Meilen zurücklegt, würde erst nach 15500 Mill. Erdenjahren auf ihr anlangen. Und obwohl Mädler es vermocht hat, selbst den Punkt in der Ebene der Ekliptik zu bestimmen, in welchem unser System bei seiner Wanderung um die Zentralsonne im Jahre 154,500 unserer Zeitrechnung eintreffen muß, klagt er: „Es scheint in der That, als müsse man für die höheren Weltordnungen die Idee eines gleichsam absoluten Zentralkörpers fahren lassen. Der Gegensatz des Selbsterleuchtenden und Erleuchteten fällt ohnehin weg. In unserem Systeme ist die Sonne die Herrscherin; sie überwiegt an Masse nicht bloß etwa jeden einzelnen zu ihrem Gebiete gehörenden Körper, sondern die ganze Summe derselben noch 700 Mal; und ein solches Verhältniß besteht sicher in der Fixsternwelt nirgend; vielmehr sind ihre Individuen selbstständige Welten, für die es genügt, daß ein gegenseitiges Gleichgewicht bestehe, die aber keines Umlaufes bedürfen, da Jahres- und Tageszeiten in dem Sinne, wie unsere Erde sie kennt, für sie keine Geltung haben."

Und ist hier schon die Ewigkeit und die Bewegung zu Ende? Ist nicht auch die Alcyone nur ein Glied höherer Welten, deren Schwung durch den Raum sie sich, sammt der ganzen Fixsternwelt, anschließt? Ein Schauer unbefriedigten Sehnens ergreift uns bei diesem Gedanken, und im Bewußtsein unserer Nichtigkeit werfen wir mit einem Hauche allen unseren Stolz, all' unser Wissen verächtlich hin: „Weltall, dein Wesen ist Unendlichkeit!"

det, der das bescheidene Verlangen stellt, daß durch das künftige irische Landgesetz jedem Arbeiter oder Tagelöhner ein anständiges Haus nebst $1\frac{1}{2}$ Acre (ungefähr $2\frac{1}{2}$ preuß. Morgen) Landes zu billigem Zinse verschafft werde. In Typperary ist eine neue „irische Pachterliga" entstanden, welche lange und feste Pachtfristen verlangt, dabei aber auch alle ihre Mitglieder gegen „willkürliche Machtausübung der Grundbesitzer" zu schützen verspricht.

In Galway herrscht augenblicklich große Aufregung über den Prozeß gegen den Pächter Barrett, welcher des Mordversuchs auf den Kapitän Lambert angeklagt ist. Dichte Volkshaufen umlagerten in den letzten Tagen das Gerichtsgebäude, und der Ankläger Lambert mußte sich stets durch starkes polizeiliche Geleite seines Lebens sichern. Barrett behauptet, zur Zeit, als die That geschah, nicht an dem Orte der That gewesen zu sein; Lambert dagegen hat wiederholt geschworen, in ihm den Angreifer wiederzuerkennen. Die Geschworenen konnten nicht zu einstimmigem Wahrspruche gelangen. Nach dreistündiger Berathung waren gestern neun für Freisprechung uud drei für Schuldigerklärung, worauf das Gericht sich bis zum 14. Oktober vertagte, um dann den Prozeß von Neuem aufzunehmen. Einer der Geschworenen, Namens Jckson, welcher gegen Freisprechung gestimmt hatte, wurde gestern Abend auf der Straße angefallen und mit Steinen geworfen; als er sich in eine Kaserne flüchtete, griff die Menge selbst die davorstehende Schildwache an. Schließlich wurde Jackson unter polizeilichem Schutze in Sicherheit gebracht. Auch die Richter gingen nicht ganz frei aus, an ihrem Wagen wurden die Fensterscheiben zertrümmert. Erst tief in der Nacht beruhigte sich die Stadt.

— Der heute veröffentlichte Vierteljahrsbericht über die Staatseinnahmen beweist, daß das Land sich allmälig, aber auch nur allmälig, von dem unheilvollen Stoß erholt, den ihm das Jahr 1866 gegeben hat. Ungeachtet der gedrückten Stimmung, die sich noch auf mehreren und bedeutenden Gebieten des Gewerbefleißes kundgiebt, ist doch in der Steuerkraft des Landes, welche hier wenigstens das sicherste Barometer des Wohlstandes ist, ein Aufschwung zu bemerken. Vom 1. Oktober 1868 bis zum gestrigen Tage sind in die Staatskasse 73,262,767 Pf. St. geflossen, welche Summe um nahezu 3 Mill. die Einnahmen des vorhergegangenen Jahres übersteigt. Die Hälfte dieses Unterschiedes ist der Einkommensteuer zuzuschreiben. In den Zolleinkünften, $22\frac{1}{3}$ Mill., zeigt sich eine Abnahme von 250,000, in der Accise dafür eine Zunahme von fast 900,000 Pf. St. Das Postamt rühmt sich stets wachsender Einkünfte und steht auf so fester Grundlage, daß man wieder an eine Herabsetzung des Portos denkt. Selbst die „Times" bemerkt, daß es unrecht sei, ein billigeres Porto dem Lande noch länger vorzuenthalten. Man würde also wohl auf den Satz von einem halben Penny heruntergehen müssen. — Der in unserer Altstadt wüthende Kampf um das höchste Ehrenamt ist so gut wie entschieden, nachdem am Schlusse des zweiten Abstimmungstages der Aldermann Besley 1083, der bisherige Lordmayor 437 und der Aldermann Wilson 394 Stimmen erhalten hat. Obwohl die Wahlurne noch fünf Tage stehen bleibt, wird Besley jedenfalls der Sieger bleiben.

— Erzbischof Manning hat nach kurzer Pause wieder eine katholische Kirche, dieses Mal in West Drayton, eingeweiht. In der Festpredigt drückte er seine Freude darüber aus, daß die Diözese so viele neue Gotteshäuser entstehen sehe; binnen kurzer Zeit habe er vier eingeweiht, und ehe er, dem Befehl des heil. Vaters folgend, nach Rom gehe, hoffe er noch zwei zu eröffnen.

## Türkei und Donaufürstenthümer.

**Konstantinopel.** Zu dem Kapitel von „Sultan und Khedive" schreibt die „Post":

Während der Streit zwischen Vizekönig und Pforte in der Schwebe hängt, wird es interessant sein, in Bestätigung unserer früheren Nachrichten zu erfahren, daß Ismail Pascha von England gestützt, von Frankreich ungünstig behandelt wird. Die pariser Regierung rieth ihm, dem Willen des Sultans gemäß nach Konstantinopel zu gehen, und abzubitten; die londoner hatte kaum von diesem Rath gehört, als sie ihn thelegraphisch warnte, demselben zu folgen. Dieses gegenseitige Verhältniß der Mächte stimmt trefflich zu der Thatsache, daß Hr. v. Beust dem Vizekönig zum Nachgeben ermahnt, türkische Konzessionen dagegen in seinen Blättern als unmöglich darstellen läßt. Der Grund von alledem ist bekanntlich, daß der Vizekönig über die ausschließliche Beherrschung des Suezkanals durch Frankreich beunruhigt, denselben zu neutralisiren begehrte, und dafür in seiner gegenwärtigen Verlegenheit von Frankreich und demgemäß auch von dem allzeit franzosenfreundlichen Beust getreten wird. Daß die Sache ohne den Willen europäischer Mächte keine ernsten Folgen haben kann, ist bei der Abhängigkeit beider orientalischer Staaten selbstverständlich. — Ein charakteristischer Zwischenfall in dieser Affaire ist es, daß der Sultan seinen ersten expostulirenden Brief an den Khedive in Alexandrien, Kairo und andern egyptischen Städten in arabischer Uebersetzung an Kafés und Moscheen anschlagen ließ. Der Brief forderte bekanntlich den Vizekönig unter anderem auf, seinen Unterthanen nicht soviel Geld abzunehmen, und das Abgenommene nicht in so übertriebenem europäischen Luxus zu verprassen. Man kann sich denken, daß das manchem Egypter gefiel, als er es im Namen seines nominellen Oberherrn an den Straßenecken angeschlagen sah. Indessen, die Freude dauerte nicht lange. Noch herrscht Ismail Pascha in Egypten und seine Polizei riß den großherrlichen Brief schonungslos ab.

## Amerika.

— Aus **Newyork** ist per Kabel nachstehendes Telegramm vom 2. Oktober in London eingegangen: Drei Dampfer, darunter die „Alabama", zusammen mit 1600 Flibustiern an Bord, sollen aus den Unionshäfen entkommen und gestern von der Küste von Florida nach Kuba abgegangen sein.

# Lokales und Provinzielles.

**Posen,** 4. Oktober.

— Im Hinblick auf die wiederholt hervorgetretenen Nachfragen nach der Instruktion für die Schulvorstände und Schulkommissionen im diesseitigen Regierungsbezirk vom 21. Oktober 1842, von welcher die ursprünglich abgedruckten Exemplare vollständig vergriffen sind, sowie im Hinblick auf die mancherlei seit Erlaß der qu. Instruktion ergangenen, den Inhalt derselben modifizirenden oder ergänzenden Bestimmungen, gegen welche häufig gefehlt wird, hat die königl. Regierung die erwähnte Instruktion in einer Beilage zum „Amtl. Schulbl. f. d. Provinz Posen" (Nr. 19) wieder abdrucken lassen, zugleich aber den betreffenden einzelnen Paragraphen die nothwendig gewordenen berichtigenden und erläuternden Anmerkungen resp. Ergänzungen und Zusätze hinzugefügt.

— **Die Veranlagung zur Klassensteuer** muß in diesem Monate, Oktober, erfolgen, weshalb auch die Einschätzungskommissionen neu zu wählen sind. Die Gemeindebehörden haben auch einen, die Ergebnisse der ganzen Veranlagung erläuternden ausführlichen Bericht zu erstatten. Die Besteuerungsmerkmale sollen zwar kurz, aber vollständig, ebenso die Beschaffenheit des Grundes und Bodens und der Körnerertrag, welcher vom Morgen durchschnittlich erzielt wird, genau angegeben werden; auch ist zu bemerken, welchen durchschnittlichen Geldertrag, nach Abzug der Kosten der Einsaat und Bestellung, der Morgen gewährt. Schulden dürfen nur dann berücksichtigt werden, wenn sie nachgewiesen sind und auf des Schuldners Leistungsfähigkeit einen sichtlich nachtheiligen Einfluß ausüben. Die Ortsvorstände haben darauf zu halten, daß die Einschatzungskommissionen nicht unbegründete Steuerermäßigungen vornehmen.

— Bekanntlich ist Seitens des jüdisch-theologischen Vereins in Breslau eine Aufforderung zum Beitritt einer Petition an den Kultusminister wegen Einführung des obligatorischen Religionsunterrichts an den höhern Lehranstalten ergangen. Gegen dieselbe ist nunmehr von der Repräsentanten-Versammlung in Berlin Protest erhoben worden und lautet das desfallsige von derselben an die jüdischen Gemeinden unserer Provinz gerichtete Schreiben also:

Das geehrte Komite des jüdisch-theologischen Vereins hat die Vorstände und Vertretungen der israelitischen Gemeinden unseres preußischen Vaterlandes und unter diesen auch uns durch Zirkular vom Juli d. J. aufgefordert, eine von dem Komite entworfene, an Se. Exzellenz den Herrn Staatsminister Dr. v. Mühler gerichtete Petition im Namen der von uns vertretenen Gemeinde mit zu unterzeichnen. Die Petition beantragt, in den höheren Schulen Preußens den jüdischen Religionsunterricht für die jüdischen Schüler als obligatorisch zu erklären. Der Antrag wird auf zwei Gründe gestützt, einmal darauf, daß, wenn jener Unterricht nicht obligatorisch sei, das religiöse Leben der jüdischen Staatsbürger dadurch erhebliche Schädigung erleide, und das andere mal darauf, daß die verfassungsmäßige Gleichstellung aller Staatsbürger uns ein Recht gebe, zu verlangen, daß der jüdische Religionsunterricht ebenso obligatorisch für die jüdischen Schüler sein müsse, wie der christliche für die christlichen Schüler. Wir bedauern, uns weder dem Antrage noch seiner Begründung anschließen zu können, und erachten ihn als gefährlich für unsere religiöse Freiheit, daß wir uns nicht begnügen können, ihm nicht beizustimmen, sondern wohlbedacht unsern ausdrücklichen Protest erklären müssen. Hat wirklich unter dem Mangel des obligatorischen Religionsunterrichts das religiöse Leben unter den Juden gelitten? Von welcher Zähigkeit müßte es dann sein, daß es überhaupt noch vorhanden ist, obschon in Preußen niemals für die Juden ein solcher obligatorischer Unterricht bestand? Wir möchten glauben, daß gerade deshalb der religiöse Sinn unter den Juden sich kräftig erhalten hat, weil es kein Staatsjudenthum gab. Und die Einführung eines solchen sollen wir im Ernste wünschen? Würde nicht die nothwendige Folge die sein, daß eine bestimmte Partei die Schule beherrschen und das schätzbare Gut, das wir haben, unsere religiöse Freiheit, unsern Kindern verkümmert würde? Wir haben von jeher das Recht gehabt, unsere Kinder in der Religion erziehen zu lassen, wie wir im pflichtmäßigen Ermessen es für gut erachteten, und dieses Recht wollen wir uns bewahren. Haben Andere dies kostbare Recht noch nicht erlangt, so wollen wir es der äußeren Gleichheit wegen nicht aufgeben, und können es auch nicht, weil wir keine einheitlich organisirte Kirche haben. — Der Rechtsgrund, auf welchen die Petition sich stützt, scheint gänzlich verfehlt. Nirgends besagt die Verfassung, daß der Staat hinsichtlich jeder Religionsgesellschaft ganz gleich verfahren und in ihre Angelegenheiten gleichmäßig eingreifen soll. Vielmehr steht grundsätzlich fest, daß einer jeden Religionsgesellschaft die selbstständige Ordnung und Verwaltung ihrer Angelegenheiten — und zu diesem gehört auch die Ertheilung des konfessionellen Unterrichts — überlassen ist. Unsere gegenwärtige Lage hinsichtlich des Religionsunterrichts scheint uns daher ganz entsprechend der Verfassung. — Wir verstehen übrigens nicht, wie eine Herabwürdigung des jüdischen Religionsunterrichts darin gefunden werden kann, daß er der Fürsorge jedes einzelnen Hausvaters und den zu religiösen Gemeinden verbundenen Familien überlassen wird. Uns scheint vielmehr, daß die Freiheit, unsere Kinder nach unserem Ermessen in der Religion unterrichten zu lassen, mit allen Mitteln zu erstreben wäre, wenn wir sie nicht schon hätten. Das verehrliche Komite ersuchen wir, die Absendung jener Petition zu unterlassen, welche, wenn sie wider alles Erwarten erfolgreich wäre, uns als ein schwerer Eingriff in unsere Gewissensfreiheit erscheinen würde."

— **Eine Gewerbeschule.** Der starke Besuch, dessen sich die von der hiesigen polytechnischen Gesellschaft für den vorigen Winter ins Leben gerufene Gewerbevorschule erfreute, legt ein entschiedenes Zeugniß dafür ab, daß in unserer Stadt das Bedürfniß einer solchen Anstalt in hohem Maße vorhanden ist. Da wir aber leider noch immer keine Gewerbeschule besitzen, so wird wohl ein Jeder, der den Stand und die Lage des hiesigen Gewerbes näher kennt, der festen Ueberzeugung sein, daß zur Hebung desselben auf anderem Wege irgend Etwas geschehen müsse. Unter Aufopferung von Mitteln, Mühe und Zeit hat sich die polytechnische Gesellschaft der schwierigen Aufgabe unterzogen, während des vergangenen Winters eine Gewerbevorschule zu unterhalten, die, nach den bedeutenden Fortschritten der Schüler zu urtheilen, eben so sehr für den Eifer der Lehrenden als Lernenden zeugte. Aber es hieße die Aufopferung zu weit treiben, wenn die Mitglieder der Gesellschaft während des kommenden Winters sich nochmals denselben Mühen unterziehen sollten. Hier tritt an alle Diejenigen, welche sich für die Entwickelung gewerblichen Lebens in unserer Stadt interessiren, die gebieterische Verpflichtung heran, ihrerseits nun auch Etwas für die Förderung der guten Sache zu thun. Zu diesem Zwecke wird auf Donnerstag den 7. dieses Monats, Abends 6 Uhr, im Lambertschen Saale Seitens der polytechnischen Gesellschaft eine Versammlung berufen werden, zu der Allen, denen das Gedeihen des Gewerbes in unserer Stadt am Herzen liegt, der Zutritt gestattet ist. Es soll in derselben über diejenigen Mittel und Wege berathen werden, welche einzuschlagen sind, um für den kommenden Winter wenigstens eine Gewerbe-Zeichenschule ins Leben zu rufen und zu unterhalten. Bei der hohen Bedeutung, welche das Zeichnen als Fundament für die meisten Gewerbe hat, dürfte eine wohlorganisirte Zeichenschule wesentlich dazu beitragen, die Leistungsfähigkeit der jüngeren Generation der Gewerbtreibenden zu erhöhen. Es steht demnach zu erwarten, daß alle Diejenigen, die sich für die Entwickelung der Gewerbthätigkeit unserer Stadt interessiren, und die von der allein richtigen Ansicht ausgehen, daß die sittliche wie materielle Wohlfahrt am besten und sichersten durch Unterricht gefördert werde, sich recht zahlreich zu dieser Versammlung einstellen werden.

— **Der Geh. Justizrath a. D. Boretius,** ein Veteran aus den Befreiungskriegen, welcher unserer Provinz 48 Jahre hindurch angehört hat, feierte am 29. Septbr. in Potsdam unter großer Theilnahme seine goldene Hochzeit. Er trat 1813 aus der Schule unmittelbar in die Landwehr ein und kommandirte, kaum 16 Jahre alt, da es an Artillerie-Offizieren mangelte, bei der Belagerung von Danzig mit solcher Umsicht eine Batterie, daß ihm das eiserne Kreuz, so wie der russische Annenorden und der Ehrendegen für Tapferkeit verliehen wurden. Aus Frankreich zurückgekehrt, lag er mit großem Eifer in Königsberg und Berlin juristischen und kameralistischen Studien ob, trat 1819 bei dem Gerichte zu Strasburg in Westpreußen als Assessor ein, verehelichte sich daselbst, 22 Jahr alt, wurde 1820 als Landgerichtsrath nach Krotoschin und 1835 an das Land-, spätere Kreisgericht zu Meseritz versetzt, wo er bis zu seiner Pensionirung im vorigen Jahre verblieb, nachdem er bereits im Januar 1864 sein 50-jähriges Amtsjubiläum gefeiert hatte. Das noch sehr rüstige Hochzeit-Jubelpaar wurde durch den Hofprediger Rogge von Neuem in der Garnisonkirche eingesegnet und empfing eine von J. M. der Königin Elisabeth geschenkte Bibel. Ein fröhliches Mahl in der Loge Teutonia beschloß die Feier, zu welcher sich auch die acht Kinder, aus England und der Schweiz (der jüngste Sohn ist ordentlicher Professor der Rechte in Zürich), eingefunden hatten.

— **Die kgl. Provinzial-Hebammen-Lehranstalt** auf dem Graben, welche durch Aufsetzen eines zweiten Stockwerks und einer Drempelwand bedeutend erweitert worden ist, wurde am Montag den 4. d. M. wieder eröffnet. Das früher unansehnliche Gebäude macht gegenwärtig äußerlich einen recht stattlichen Eindruck, und ist im Innern vollkommen zweckentsprechend und selbst mit einer gewissen Eleganz eingerichtet worden. In allen Stockwerken befindet sich Gas- und Wasserleitung und fast sämmtliche Räumlichkeiten sind mit Glanztapeten bekleidet. Das Erdgeschoß enthält die Wohnung des zweiten Arztes der Anstalt, des Herrn Dr. Freudenreich, sowie zwei Zimmer, in denen sich die Lehrtöchter während des Tages aufhalten. Gleichfalls im Erdgeschosse befinden sich auf dem Hofe die geräumige Küche und sonstige Wirthschaftsräume. Das erste Stockwerk enthält die Wohnung des Direktors der Anstalt, des Medizinalraths Hrn. Dr Rehfeldt, und die Lehrzimmer; in dem einen derselben befinden sich die aus Leder angefertigten Phantome, an denen sich die Lehrtöchter den ersten Grad der Geschicklichkeit aneignen; ein anderes Zimmer enthält die Bibliothek, chirurgische Instrumente und andere Unterrichtsgegenstände; in dem dritten wird der theoretische Unterricht ertheilt. Im zweiten Stockwerke befinden sich die Schlafsäle der Lehrmädchen, eingerichtet auf 30 Bettstellen, sowie die Zimmer für die Wöchnerinnen, dieselben enthalten zusammen 18 Bettstellen nebst den kleinen Bettstellen für die neugeborenen Kinder; diese sämmtlichen Bettstellen sind aus Eisen angefertigt. In kleineren Nebenräumen befinden sich Badeeinrichtungen, sowie Klosets. Die Dachetage enthält außer den großen Trockenböden und Wohnräumen noch ein Zimmer für accouchements secrets. Sowohl auf dem Bodenraume, als auf dem Hofe befinden sich Hydranten, um bei ausbrechendem Brande sofort mittelst angelegter Schläuche das Feuer löschen zu können. Der gesammte Umbau mit innerer Einrichtung hat 16,000 Thaler gekostet.

— **Viehkrankheiten.** Unter dem Rindvieh in Dominium Witkowo, Kr. Gnesen, ist der Milzbrand ausgebrochen und deshalb dieser Ort und seine Feldmark für den Verkehr mit Rindvieh, Rauchfutter und Dünger gesperrt worden.

— **Hr. Direktor Schwemer** eröffnete am 1. d. Mts. mit Verdis „Troubadour" seine Theatervorstellungen in Thorn. Nach den Berichten der dortigen deutschen wie der polnischen Zeitung war die Aufführung von durchschlagendem Erfolg.

— **Aus mehreren Theilen der Provinz** wird von heftigen Gewitterschlägen und Regengüssen berichtet, die gegen Ende der vorigen Woche sich, jedoch ohne besondere schädliche Folgen zu hinterlassen, entladen haben.

**Schwerin,** 3. Okt. [Wartheregulirung.] Die vor längerer Zeit in der Nähe unserer Stadt auf Anordnung der k. Regierung in Angriff genommenen Regulirungen des Wartheflusses gehen sichtlich ihrer Vollendung nahe. Namentlich erregt der in Arbeit befindliche lange Treidelsteg auf dem rechten Ufer oberhalb der Brücke bei allen Schiffern gerechte Freude. Durch denselben wird ein längst gefühltes Bedürfniß beseitigt. Die in diesem Sommer ausgeführten Messungen unterhalb der schweriner Brücke haben, wie aus glaubhafter Quelle versichert werden kann, den Zweck umfangreiche Regulirungen des Flusses unterhalb Schwerin zu berechnen und im künftigen Jahre auszuführen. Diese Regulirungen sind im Interesse der Schifffahrt ein nothwendiges Bedürfniß; dagegen darf man sich nicht verhehlen, daß eine vollständige Regulirung sobald nicht erreicht werden wird, weil sowohl ober- als unterhalb der Brücke die Flußsohle aus Steinablagerungen besteht, die nur bei niedrigem Wasserstande im Sommer, wenn das durchwärmte Wasser einen längeren Aufenthalt der Arbeiter im Wasser gestattet, entfernt werden dürften. Immerhin wird durch die Regulirungen die Hebung der Schifffahrt wesentlich gefördert werden und indirekt auch die Interessen unserer Stadt. Sehr wünschenswerth würde es noch sein, wenn der Magistrat den Brückenaufzug in das benachbarte Brückenjoch verlegte, um bei Passirung des Brückenaufzuges die Schwierigkeit der jetzigen Durchfahrt zu beseitigen; freilich müßte zuvor das Flußbett von den hier befindlichen Steinen erst gereinigt werden. Wir hoffen, daß auch hierfür seitens der Bauverwaltung das Mögliche geleistet werden wird, zumal dieselbe sich die Hebung der Schifffahrt auf der Warthe sichtlich angelegen sein läßt, was von den Schiffern mit Dank schon lange anerkannt wird.

**Bromberg,** 22. Sept. Am Mittwoch den 6. Okt. wird hierselbst, wie Hr. Seminardirektor Giebe im „Amtlichen Schulblatt für die Provinz Posen" veröffentlicht, die diesjährige allgemeine Konferenz für Elementarschullehrer abgehalten werden. Die Tagesordnung ist folgende:

1) Eröffnung der Konferenz durch den Direktor Giebe; 2) die Einführung des Rechnens mit den neuen Maaßen und Gewichten in die Volksschule, Referent: Seminarlehrer Freyer; 3) die Behandlung des Zeichenunterrichts in der Volksschule, Referent: Lehrer Westphal in Langenau; 4) einige Mittheilungen über die Präparanden-Angelegenheit durch den Direktor Giebe, und 5) Bericht über den Pestalozzi-Verein der Provinz Posen: Hauptlehrer Völker hierselbst.

Die Konferenz beginnt um 9 Uhr Vormittag und wird in der Aula der Realschule abgehalten werden. Giebe, Seminardirektor.

**Bromberg,** 1. Oktober. Am 24. und 25. September fand hier das Examen für diejenigen jungen Leute statt, welche die Berechtigung zum einjährigen Freiwilligendienst vor der kgl. Departements-Prüfungs-Kommission sich erwerben wollten. Es hatten sich 15 Examinanden eingefunden, unter denen nur 6 als reif erklärt wurden. Von diesen letzteren sind 5 Zöglinge des Pädagogiums zu Ostrowo bei Filehne. Es ergab sich dieses Mal ein ähnliches Resultat wie im Ostertermine, wo unter 11 Examinanden nur 5 für reif erklärt wurden, die sämmtlich in Ostrowo ausgebildet waren. (B. Z.)

## Staats- und Volkswirthschaft.

B. K. B. **Berlin.** Behufs Konstituirung eines Vereins der Woll-Interessenten Deutschlands hat das zu diesem Zwecke erwählte engere Komitee beschlossen, am 18. d. M. im Saale des Restaurant Hanus (unter den Linden Nr. 16) eine Sitzung anzuberaumen. Dem Komitee sind bis jetzt 70 der ersten Autoritäten aus den Kreisen der Wollzüchter und Fabrikanten aller Theile Deutschlands beigetreten. Ein von Dr. Grothe und dem Direktor Lohren entworfener Statuten-Entwurf wird den Berathungen des Komitees als Grundlage dienen.

** **In den Jahresberichten,** welche dem Handels-Ministerium von Seiten der Handelskammern zugegangen sind, finden sich vielfache Klagen über die Höhe der in den Vereinigten Staaten von Nordamerika bestehenden Einfuhrzölle. Diese Zölle sind so bedeutend, daß sie fast einem Importverbote gleichkommen. Die in Folge derselben eingetretene Verminderung des Waarenabsatzes wird von beinahe allen Industriezweigen des Zollvereins schwer empfunden. Am meisten leiden darunter aber die Fabrikationen von Wollen-, Seiden-, Halbseiden- und Baumwollenwaaren, so wie von Möbeln und von Kurzwaaren. Aus Preußen und dem übrigen Zollverein gehen jetzt nur noch verhältnißmäßig geringe Waarenquantitäten nach Nord-Amerika. Früher wurden in Deutschland Tausende von Arbeitern mit der Herstellung der Industrie-Artikel beschäftigt, welche in den Vereinigten Staaten ihren Markt fanden. (N. P. Z.)

B. K. B. Die gesammten gegenwärtig in Preußen bestehenden Staatschausseen vertheilen sich auf die einzelnen Provinzen in folgender Weise:

Die Provinz Preußen enthält $309_{,1}$ Meilen, die Provinz Posen $92_{,8}$, die Provinz Pommern 176, die Provinz Schlesien $278_{,8}$, die Provinz Brandenburg $191_{,8}$, die Provinz Sachsen $259_{,6}$, die Provinz Westphalen 284, und die Rheinprovinz $304_{,1}$ Meilen. Es hat somit in den alten Landestheilen die meisten chaussirten Wege die Provinz Preußen, nächst ihr folgt die Rheinprovinz, dann die Provinz Westphalen, die Provinz Schlesien, dann Sachsen, Brandenburg, Pommern und zuletzt die Provinz Posen. Die Gesammtausdehnung der Chausseen in den alten Landestheilen beläuft sich auf $1895_{,6}$ Meilen. Viel günstiger ist dagegen das Verhältniß in den neuen Landestheilen. Die Provinz Hannover übertrifft alle Provinzen in den alten Landestheilen, ebenso auch die Provinz Hessen-Nassau, denn Hannover hat $393_{,3}$ und Hessen-Nassau $338_{,4}$ Meilen Chausseen, dagegen kann Schleswig-Holstein nur $179_{,6}$ Meilen aufweisen. Die gesammten Chausseen in den neuen Landestheilen haben somit eine Ausdehnung von $911_{,8}$ Meilen, also beinahe die Hälfte der Ausdehnung der in den alten Provinzen befindlichen Chausseen. Zu der Verwaltung und Beaufsichtigung sämmtlicher Chausseen sind in den alten Landestheilen 888 Aufseher und 84 Wärter, in den neuen Landestheilen 482 Aufseher und 610 Wärter erforderlich; diese erhalten in den alten Provinzen 233,532 Thlr. und in den neuen 145,681 Thlr. Besoldung; außerdem sind in den alten Provinzen 16,279 Thlr. und in den neuen Provinzen 11,021 Thlr. für Pensionen an derartige Beamte zu zahlen. Man ersieht daraus, daß die Verwaltung in Betreff des Aufsichtspersonals in den neuen Provinzen, trotzdem der größte Theil dieser Funktionen in den neuen Provinzen durch die untergeordnete Beamtenkategorie der „Wärter" versehen wird, viel theurer ist, als in den alten Provinzen, da jedoch die materiellen Unterhaltungskosten in den alten Provinzen sich wiederum höher belaufen, als in den neuen, nämlich auf 1,871,225 Thlr., während die letzteren nur 774,723 Thlr. erfordern, so wird das Verhältniß nicht nur schließlich wiederhergestellt, sondern es werden dadurch die Unterhaltungskosten in den neuen Provinzen billiger, indem die Chausseen der alten Provinzen 2,126,036 Thlr., also pro Meile ca. $1121\frac{1}{3}$ Thlr. kosten, während die in den neuen Provinzen 934,282 Thlr., also pro Meile $1025\frac{5}{9}$ Thlr. erfordern.

** Das Hamburg-Newyorker Postdampfschiff **„Westphalia",** welches am 15. Sept. von Hamburg abgegangen, ist am 28. Sept. 12 Uhr Mittags wohlbehalten in Newyork angekommen.

**Washington,** 1. Okt. Die Staatsschuld der Vereinigten Staaten hat sich nach dem soeben veröffentlichten Ausweis um

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

7½ Millionen Dollars vermindert. Der Münzvorrath des Staatsschatzes beträgt 109 Millionen, der des Papiergeldes 6½ Millionen Dollars.

**Berlin,** 2. Okt. [Wolle.] In der abgelaufenen Woche haben wir wieder eine Täuschung erfahren, da die Hoffnungen, die wir in Folge der größtentheils sehr günstigen Messe zu hegen berechtigt waren, nicht erfüllt worden sind. Das an inländische Tuchfabrikanten verkaufte Quantum beläuft sich auf höchstens 1000 Ztr., darunter ca. 400 Ztr. gute posener und preußische Einschuren bis 60 Thlr. Ferner wurden ca. 300 Ztr. f. preuß. Tuchwollen bis Mitte der 60er für engl. Rechnung, 250 Ztr. dito für den Rhein und von einem Kämmer ca. 100 Ztr. beste Meckl. und Hinterpommern à 52—54 Thlr. aus dem Markt genommen. (B. H. Z.)

* **Breslau,** 1. Okt. [Wolle.] Wie vorauszusehen war, haben wir der Festigkeit der Preise auf der gegenwärtigen londoner Auktion, sowie dem befriedigenden Resultate der leipziger Tuchmesse, eine sehr günstige Rückwirkung auf den hiesigen Markt zu danken. Es haben sich sofort mehrere einheimische und fremde Fabrikanten, sowie österreichische Zwischenhändler hier eingefunden, und nicht unbeträchtliche Quantitäten vom Platze genommen, deren Gesammtbelauf wohl 1500 Ctr. betragen dürfte. Auch diesmal waren hauptsächlich die geringeren und mittelfeinen Quantitäten begehrt und zahlte man durchschnittlich für derartige Wollen aller Abstammungen 48—58 Thlr. Nur in wenigen Fällen ist in den Sechziger Thalern angelegt worden. Die Preise blieben gut behauptet, ohne jedoch höher zu geben. — Neue Zufuhr ca. 1000 Ctr. (B. H. Z.)

—Be. **Neutomysl,** 2. Okt [Hopfen.] Das Geschäft beginnt immer mehr an Lebhaftigkeit. Fremdländische Käufer treffen noch täglich ein und bekunden eine rege Kauflust. Da die Produzenten in Folge dessen weniger willig sind, ihr Produkt zu den bisherigen Preisen abzugeben, so ist in den letzten Tagen eine bedeutende Preissteigerung eingetreten. Je nach Farbe und Qualität waren vorgestern und gestern 35—50 Thlr. für den Zentner zu notiren.

N. **Tirschtiegel.** Der Hopfen erhält sich nicht nur auf der bisherigen Höhe der Preise, sondern steigt vielmehr auch in hiesiger Gegend, von welcher, beiläufig gesagt, die ausländischen Käufer möglichst fern zu halten gesucht werden, von Tag zu Tag. Unterhändler zahlten in den letzten Tagen der eben verflossenen Woche bereits 40 Thlr. pro Zentner Primawaare. Freilich wird nebenbei, namentlich von den geldbedürftigen Produzenten, auch noch mancher Zentner für 30 36 Thlr. verkauft. Den allerneuesten Nachrichten zufolge, soll übrigens sogar der Preis von 50 Thlr. schon pro Zentner gezahlt worden sein.

**Nürnberg,** 30. Sept. [Hopfen.] Das gestrige Geschäft verkehrte in gleich günstiger Stimmung wie seither. Die Zufuhr von kaum 30 Ballen wurde mit den geringen Lagerbeständen zu steigenden Preisen bald geräumt und ist ein Umsatz von 130—140 Ballen zu solchen Preisen angezeigt. Hallertauer Waare erzielte 95—100 Fl., für Auswahl wird 105 Fl. gefordert. Franzosen Ausstich 85—88, Prima 82—84. Würtemberger gute Qualitäten fehlen, doch wurde für die vorhandenen 88—92 und für Altmärker 50—60 Fl. bezahlt. Am Lande gehen die Abschlüsse langsam von Statten, da Produzenten bei Erscheinen vieler Käufer immer höhere Preise fordern. Im Spalter Lande sind seither die Preise von 105 auf 115, 120 und 125 gestiegen. Spalt selbst hat noch keinen Kauf gemeldet. In Heisbruck wird 100 Fl. gefordert. Am lebhaftesten geht das Geschäft in der Hallertau, wo bayerische und böhmische Händler Wolnzacher und Auer Stegelgut zu 115 bis 125 Fl. kaufen und Primaqualitäten bald geräumt sein werden. Der heutige Markt verkehrte, wie vorauszusehen war, in sehr lebhafter Stimmung; da wegen der am Lande bezahlten hohen Preise nur 270 Ballen hereinkamen, während eine weit größere Zufuhr erwartet wurde. Für Marktwaare wurde 80—85, bei Auswahl bis zu 90 und 92 Fl. erzielt, Hallertauer zu 95—105 Fl. bezahlt und die Gesammtzufuhr bis Mittag vergriffen. Die soeben eingekommenen Nachrichten von der Hallertau und dem Elsaß verkünden eine Preissteigerung, wodurch auch dahier bei Mangel an Lagervorräthen die Stimmung animirt blieb.

Nachschrift 1 Uhr: Fast sämmtliche Vorräthe geräumt, es ist abermals eine Preiserhöhung in allen Sorten von 5 Fl. konstatirt; Zufuhr mangelt, als höchster Preis ist eine Auswahl von 20 Ballen aus 38 Ballen Hallertauer zu 110 Fl. zu melden. (B. H. Z.)

× **Oborniker Kreis.** (Landwirthschaftliche Versammlung.) Am Sonntag den 26. Sept. hielt der landwirthschaftliche Verein des Oborniker Kreises seine 3. diesjährige Sitzung unter dem Vorsitz des Rittergutsbesitzers Hrn. Jeschke auf Białężyn ab, welche von einigen 60 Mitgliedern besucht war. Mit dieser Sitzung war die diesjährige Stutenschau verbunden, zu welcher sich Hr. Landstallmeister v. Kotze aus Zirke eingefunden. Nach Eröffnung der Sitzung um 3 Uhr erfolgte zunächst die Aufnahme von 9 neuen Mitgliedern in den Verein. Auf den Vorschlag des Vorsitzenden wurde darauf zu der Seitens der Staatsregierung zur Prämitirung guter Stuten und Hengste bäuerlicher Besitzer bewilligten Summe von 35 Thlr. aus der Vereinskasse der Betrag von 20 Thlr. zugelegt. Von dieser Summe von 55 Thlr. wurden 8 Prämien, und zwar à 15 Thlr., à 10 Thlr., 5 à 5 Thlr., 1 à 3 Thlr., 1 a 2 Thlr. bestimmt und in die Prämitirungskommission die Herren Martini auf Lukowo, Reefschläger-Samter, Krieger-Uścikowo und v. Treskow-Knijzyn gewählt. Die Sitzung wurde dann vom Vorsitzenden auf 1 Stunde vertagt. Auf den Marktplatz in Obornik waren von ihren Besitzern aufgestellt 35 Stuten und Fohlen und 5 Hengste. Die Kommission ertheilte die 1. Prämie von 15 Thlr. dem Wirth Dega aus Pacholewo, die übrigen Prämien erhielten Kowalewski aus Sarkowo für einen Hengst und eine Stute, Abraham aus Grützendorf für 2 Stuten, Wernicke aus Tarnówko, Wegner aus Beyersdorf, Stibbe aus Garbatka und Köpp aus Tarnówko. Nach Wiederanfang der Sitzung um 4½ Uhr machte der Vorsitzende zunächst eine Reihe von geschäftlichen Mittheilungen; die Bewilligung eines Beitrages zur Gärtner-Lehranstalt wurde nach kurzer Debatte abgelehnt. Entscheidend für diesen Beschluß war besonders die Mittheilung eines Mitgliedes, daß die durch die qu. Anstalt bisher erzielten Resultate nicht dazu angethan, um eine Unterstützung derselben erwünscht erscheinen zu lassen.

Ebenso wurde die Bildung eines Pferdezuchtvereins nach dem vom Hrn. Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten eingesandten Statuten abgelehnt, für das Bedürfniß an Zuchthengsten ist vom nächsten Jahre ab im diesseitigen Kreise ausreichend durch 3 Beschälstationen des k. Landesgestüts Zirke in Lang-Goślin, Ludom und einer dritten noch auf dem linken Wartenufer in Aussicht genommenen Station gesorgt, außerdem rieth Herr Ludwig Welna, welcher in anderen Provinzen Mitglied derartiger Vereine gewesen war, unter Mittheilung seiner dort gemachten Erfahrungen von der Gründung eines derartigen Vereins ab. Sodann erstattete der Vorsitzende Bericht über die Thätigkeit einer in der letzten Sitzung gewählten Kommission. Dem diesseitigen Vereine war Seitens des Herrn Oberpräsidenten die Summe von 100 Thlr. überwiesen, über deren Verwendung zur Unterstützung bäuerlicher Wirthe bei Verbesserung in ihrem Wirthschafts-Betriebe Vorschläge gemacht werden sollten. — Nach dem Beschlusse der Kommission wurde der Herr Oberpräsident ersucht, dem Wirth Schubert in Werdun die Summe von 50 Thlr., den Wirthen Goldbarck in Laskon und Haufe in Tarnowo je 25 Thlr. als zinsfreies Darlehen zu gewähren, welche die qu. Summen zur Drainirung resp. Mergelung ihrer Aecker verwenden wollten. Diesem Gesuche wurde vom Herrn Oberpräsident entsprochen und ist die Kontrolle über die zweckmäßige Verwendung der bereits gezahlten Beträge von den Vereins-Mitgliedern Herrn von Nathusius auf Orlowo, Schönberg-Langgoslin und Weyert-Ciesla übertragen. — In Betreff der Verwendung der dem diesseitigen Verein vom Hauptverein überwiesenen Summe von 50 Thlr. beschloß die Kommission zur Hebung der Schweinezucht im hiesigen Kreise 2 gute Zuchteber möglichst einer großen englischen Race anzukaufen, dieselben in verschiedenen Theilen des Kreises aufzustellen und deren Benutzung durch ein mäßiges Sprunggeld auch auf kleineren Besitzungen möglich zu machen. Zum Ankauf derselben etwa mehr erforderliche Mittel sollten aus der Vereinskasse entnommen werden. Vom Vorstande war bisher ein Eber zum Preise von 30 Thlr. angekauft und in Lang-Goślin stationirt; der Ankauf eines 2. Ebers wurde, gemäß dem Kommissionsbeschlusse von der Versammlung aufrecht erhalten. Ueber die Race entspann sich eine interessante Debatte, die Vorzüge und Mängel der verschiedenen englischen Racen wurden erörtert; von einer Seite auch der Ankauf eines Kreuzungsprodukts als das für hiesige Zwecke Vortheilhafte empfohlen. Von anderer Seite wurde die Frage gestellt, ob es nicht zweckmäßig sei, den Eber auf der 2. Auktion des Herrn Salomons in Posen anzukaufen, ein Mitglied meinte, es dürfte wohl richtiger sein nach dem, was ihm zu Ohren gekommen, eine große Warnungstafel vor diese Auktionen zu setzen. Von sachkundiger Seite wurde der Unterschied zwischen den englischen Edelzuchten und den gewöhnlichen unveredelten Landracen auseinandergesetzt und bestätigt, daß die in Posen verauktionirten Thiere diesen letzteren angehörten, die kaum einen Zuchtwerth als Fleischthiere hätten. Auch in der Angabe des Alters und der Race sei das Publikum den größten Täuschungen ausgesetzt. Ein anderes Mitglied stimmte dem zu und durch seine Bekanntschaft mit den Besitzern von wirklichen Edelzuchten in England, namentlich der Southdowns könne er es bestätigen, daß diese bis dahin nicht Thiere an Hrn. Salomons verkauft hätten. Das in Posen verkaufte sei einfaches, werthloses Landvieh, welches, wenn es einen schwarzen Kopf habe, hier Southdown genannt werde. Man scheine auf die Unkenntniß in diesen Dingen in unserer Provinz zu spekuliren. Ein viertes Mitglied endlich wollte nicht über englische Schafe und Rindvieh ein Urtheil fällen, was aber die in Posen verkauften angeblich englischen Schweine anbetrifft, so sei dies jedenfalls nicht dasjenige, was man, um ein gutes Verkaufsschwein zu erzielen, zur Zucht gebrauchen könne, auch nicht, was man in Holstein und Mecklenburg, wo die Zucht englischer Schweine stark betrieben wurde, als solches ansehen würde. Durch solche Verkäufe litte die gute Sache Schaden und die Mißerfolge, welche durch die Verwendung werthloser Zuchtthiere hervorgerufen würden, schiebe man dann leicht den Racen zu. Vom Ankauf des Ebers in Posen wurde darauf Abstand genommen, derselbe nachdem der Vorstand ihn abgelehnt, auf den Vorschlag des Vorsitzenden, dem Hrn. v. Nathusius auf Orlowo übertragen und diesem diese Summe von 60 Thlr. zur Disposition gestellt. Zur Aufnahme des Ebers erklärte sich Herr Ludwig auf Welna bereit, derselbe soll in Parkowo zur allgemeinen Benutzung stationirt werden, da in Welna selbst schon vorzügliche Schweinezucht betrieben wird. — Die Gründung eines Dünger-Konsum-Vereins im Vereins-Bezirke wurde nach kurzer Debatte, in welcher namentlich der geringe Verbrauch künstlichen Düngers in hiesiger Gegend hervorgehoben, abgelehnt. — Herr Witt auf Bogdanowo stellte darauf im Namen der Hrn. Oppenheim auf Neu-Vorwerk, Baron von Alten auf Rudki und Normann auf Garbatka, welche ihn darum ersucht, den Antrag, auf die nächste Tagesordnung eine Debatte über das Genossenschaftswesen nach Schulze-Delitzschen Grundsätzen und dessen Nutzbarmachung in landwirthschaftlichen Kreisen zu setzen; das Referat wird einer der genannten Herren übernehmen. — Hr. Witte auf Chrustowo befürwortete sodann warm eine in der ganzen Provinz zirkulirende Petition an den Hrn. Oberpräsidenten, deren Inhalt darin gipfelte, Landwirthe in den Monaten April, Mai und September nicht zu den Schwurgerichts-Sitzungen einzuberufen, er verlas; dieselbe fand indeß nach längerer lebhafter Debatte, in welcher von einer Seite hervorgehoben, daß die qu. Petition leicht die Deutung zuließe, als wären Petenten überhaupt Gegner der Institution der Schwurgerichte, von anderer Seite klar dargethan wurde, daß nach den obwaltenden Verhältnissen der hiesigen Provinz und den Bestimmungen der bezüglichen Gesetze dieselbe zwecklos sei, nur wenige Unterschriften.

Schließlich berief der Vorsitzende noch 8 Mitglieder zur vorläufigen Feststellung des diesjährigen Ernte-Resultates im Vereinsbezirk und schloß darauf nach 7 Uhr die Sitzung.

Das Ergebniß der Feststellung des Ernte-Resultates im hiesigen Kreise pro 1869 ist:

Wie hoch schätzt man den Ertrag im Verhältniß zum Durchschnittsertrag an Körnern, an Stroh u. s. w.

| Von: | a. an Körnern. | b. an Stroh. | Jahresgewicht der Körner pro berliner Scheffel. (Das Gewicht ist nach preußischem Gewicht angegeben.) Pfund. |
|---|---|---|---|
| Weizen | 0,90 | 0,75 | 80 |
| Dinkel (Spelz) | — | — | — |
| Roggen | 0,80 | 0,75 | 81 |
| Gerste | 1,00 | 1,00 | 70 |
| Hafer | 1,00 | 1,00 | 50 |
| Erbsen | 1,20 | 1,00 | 90 |
| Bohnen | 1,00 | 1,00 | 90 |
| Buchweizen | 0,60 | 0,70 | 60 |
| Kartoffeln | 0,75 | | — |
| Raps oder Rübsen | 0,75 | 0,60 | 70 und resp. 80 |
| Zuckerrüben | — | | |
| andern Rüben und Kohlgewächsen | 0,90 | | |
| Flachs | 0,90 | | |
| Hopfen | — | | |
| Tabak | Erfroren | | |
| Wiesenheu in allen Schnitten zusammen | 0,70 | | |
| Klee in allen Schnitten zusammen | 0,10 | | |
| Lupinen | 0,25 | 1,00 | — |

**Schönlanke.** Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins veranstaltet zum 23. Oktober hier eine Pferdeschau, auf welcher die besten Zuchtpferde ausgewählt und prämirt werden sollen. Diese Prämitirung trifft aber nur Pferde bäuerlicher Besitzer und zwar aus den Kreisen Chodziesen und Czarnikau und des Märkisch-Friedländer landwirthschaftlichen Vereins-Bezirks. Die Pferdeschau beginnt um 9 Uhr Vormittags und zwar auf einem Platze hinter dem hiesigen Bahnhofs-Schuppen. Die Herren Klotzsch und Kiefer hierselbst und Lemke-Behle haben es übernommen, die nöthigen Einrichtungen zu treffen. (B. Z.)

## Vermischtes.

* **Breslau,** 2. Oktbr. Der kommandirende General des VII. Armee-Korps, General der Infanterie Hermann Adolph v. Zastrow, früher Kommandeur der 11. Division in Breslau (vordem Brigade-Kommandeur in Posen), welcher am 3. Oktober die Feier seines 50jährigen Dienstjubiläums begeht, ist von der philosophischen Fakultät der hiesigen kgl. Universität wegen seiner Verdienste als Feldherr und militärischer Schriftsteller zum Dr. philosophiae honoris causa ernannt worden.

* **Kiel,** 29. Sept. Vorgestern Vormittag eröffnete Professor Dr. Forchhammer die 27. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner mit einer längeren Rede über das umfassende Gebiet der Philologie in historischen Umrissen und schloß mit einer Besprechung der Aufgabe der gelehrten Schulen, denen er die vorwiegende Berücksichtigung der Naturwissenschaften ausgeschlossen sehen wollte. Nach Beendigung der Rede begrüßte Bürgermeister Mölling die Versammlung Namens der Stadt. Auf Vorschlag des Präsidiums wurden hierauf die Herren Dr. Richter aus Leipzig, Prof. Dr. Koch aus Schulpforta, Dr. Berch aus Kiel und Dr. Lütjohann aus Kiel zu Sekretären ernannt. Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen wurden hierauf die Sektion gebildet, und zwar für Archäologie, für Orientalisten, Germanisten und für Pädagogen. Auch waren die anwesenden Mathematiker aaufgefordert, sich zur Besprechung über Bildung einer mathematischen Sektion zusammen zu finden. Um 11½ Uhr begannen die Vorträge von Professor Oncken aus Heidelberg: „zur Charakteristik der Aristotelischen Politik", von Prof. Kießling aus Hamburg „über die Aufnahme der Horazischen Oden im ersten Jahrhundert", von Prof. Overbeck aus Leipzig „über die Tyrannenmörder." In der Versammlung waren u. a. Reg.-Präsident Elwanger aus Schleswig und Geh. Regierungsrath Wiese aus Berlin anwesend. — Gestern am zweiten Tage der Philologenversammlung begannen auch die Sektionen ihre Thätigkeit; die archäologische unter Professor Forchhammer, die germanistische unter Vorsitz vom Professor Weinhold, die orientalische unter Professor Nöldeke, die pädagogische unter Direktor Niemeyer, endlich die gestern neu gebildete mathematische unter Professor Weyer und Oberlehrer Petersen. In der heutigen Hauptversammlung werden Professor Max Müller aus Oxford über den „buddhistischen Nihilismus", Dr. Graser aus Berlin „über die Marine des Alterthums im Vergleich mit dem heutigen Seewesen", Professor Gädechens aus Jena über die Grazien reden. Eine Fahrt in die See beginnt um 2½ Uhr. Von der Marine sind für dieselbe die Dampfkanonenboote „Cyklop" und „Skorpion" und das Räderschiff „Greif" zur Verfügung gestellt. Ein gemeinschaftliches Festmahl wird heute nicht stattfinden, dagegen Abends, wie regelmäßig täglich, Reunion in der Harmonie. Der Kongreß zählt im Ganzen 463 Theilnehmer. — Heut Mittwoch hat die Versammlung zu ihrer nächsten Versammlung Leipzig gewählt; die dortigen Professoren Rietschel und Eckstein sind zu Präsidenten der nächsten Versammlung bestimmt.

* **Frankfurt,** 28. Sept. Der Philosophen-Kongreß fristet, wie man der „Elberf. Ztg." schreibt, nach der Zahl der Mitglieder bemessen, eigentlich ein sehr kümmerliches Dasein. Die Präsenzliste weist kaum 30 Namen auf. Preußen wird lediglich durch die bekannte Frau v. Marenholtz-Bülow vertreten; die Männer der Wissenschaft glänzen durch ihre Abwesenheit, nicht einmal das nahe Marburg hat einen Vertreter geschickt. Dagegen ist Gießen durch Herrn Prof. Braubach vertreten. In der gestrigen Sitzung sprach Herr Prof. Schliephake über „das Leben des Willens als Grundlage der sittlichen Auffassung der Menschheit." Als Resultat des dreistündigen Vortrags, der übrigens von gediegenem Wissen und tiefem Studium zeugte, ist wohl der Satz anzusehen, daß die Erziehung nicht bloß auf den Intellekt, sondern vorzugsweise auf die Veredlung des Willens im Menschen wirken müsse. Das sei der Gipfelpunkt aller Erziehung. Am Nachmittage beschäftigte sich der Kongreß mit der Fröbel'schen Methode, die als Grundlage für die moderne Erziehung allseitig anerkannt wurde. Frau v. Marenholtz-Bülow, die der Präsident v. Leonhardi „nicht als eine Schülerin Fröbel's sondern als ein vom Himmel gesandtes Wesen, um der Menschheit zu helfen", bezeichnete, wird morgen Nachmittag in einem längeren Vortrage ihre praktischen Erfahrungen über das Fröbel'sche System darlegen. Dies die Hauptresultate von zwei sehr langen Sitzungen. Heute Vormittag steht die religiöse Frage auf der Tagesordnung.

* **Chemnitz,** 3. Okt. (Tel.) In vergangener Nacht hat eine Feuersbrunst das benachbarte Städtchen Frauenstein (1300 Einwohner) fast ganz zerstört. Vier Fünftheile der Stadt sind niedergebrannt, darunter die Kirche, das Rathhaus und die Schulen.

* **Pest.** Die Photographie von Franz Deak, des „Sterns von Zala", wie der „Szaz." malitiös hinzufügt, wurde in Paris als Porträt Jean Kincks ausgehängt und in einer Unzahl von Exemplaren verkauft.

* **Paris,** 30. Sept. Der hinter der Avenue de l'Imperatrice gelegene Hippodrom wurde heute Nacht mit seinen Nebengebäuden, seinen Kafés, Weinkneipen und einigen andern daran stoßenden Buden ein Raub der Flammen. Ein gleiches Schicksal hatte die große, dicht neben dem genannten Gebäude liegende Werkstatt des bekannten Godillot (er ist zugleich Fabrikant von Artikeln für Festlichkeiten und Armeelieferant). Das Feuer brach gegen halb 10 Uhr aus und griff, da fast zugleich ein äußerst heftiger Nordostwind sich erhob, mit einer solchen Schnelligkeit um sich, daß in wenigen Minuten der ganze Hippodrom von den Flammen ergriffen war und das Feuer um 10 Uhr 20 Minuten von allen Punkten von Paris aus gesehen wurde. Vom Triumphbogen aus bot die ungeheure Brandstätte einen furchtbar schönen Anblick dar. Die Flammen, welche der Wind mit wilder Wuth peitschte, schlugen thurmhoch in die Höhe. Eine dicke, feurige Rauchsäule wälzte sich über das Boulogner Wäldchen und Neuilly hin und man mußte jeden Augenblick befürchten, daß dort Alles in Brand gerathen würde. Das Feuer scheint im Kafé des Hippodrom ausgebrochen zu sein; zum wenigsten zeigte sich auf dieser Seite des Hippodroms zuerst das Feuer. Bald hatte dasselbe auch die Magazine und Werkstätten von Godillot ergriffen und bildete einen ungeheuren Heerd, welcher die ganze Nachbarschaft bedrohte. Hilfe kam schnell von allen Seiten — um 11½ Uhr arbeiteten bereits siebenzehn Spritzen — aber es konnte nichts zur Rettung der Gebäude gethan werden, zumal es Anfangs an Wasser fehlte. Glücklicherweise kam der Wind von Nordost, sonst würde das Feuer das Holzmagazin und den großen Heuschober, welche sich hinter dem Hippodrom befinden, ergriffen haben, und alle hinter diesen gelegenen Landhäuser in Brand gerathen sein. Die Landhäuser in der Avenue de l'Imperatrice waren stark bedroht und konnten nur mit Mühe geschützt werden. Ein Theil der Bäume wurden aber ergriffen und standen in hellen Flammen. Die Gewalt des Windes war so furchtbar, daß brennende Stücke Holz und feurige Kohlen bis über eine halbe Stunde weit in das Boulogner Waldchen und Neuilly hineingetragen wurden. Besondere Unglücksfälle waren übrigens bis 2 Uhr nicht vorgefallen; was die Pferde anbelangt, so waren dieselben fast alle von den Stallknechten, welche sich in den naheliegenden Wirthshäusern befanden, gerettet worden. Um 2 Uhr war man vollständig Herr des Feuers; der Regen, der plötzlich in Strömen vom Himmel herabgoß, kam übrigens den Löschenden zu Hülfe, vertrieb aber auch den größten Theil der Neugierigen. Es war ein ungeheures Getümmel. Außer der Kasse des Hippodroms wurde nichts gerettet. Das ganze Material verbrannte. Es soll aber Alles versichert sein.

* **Paris,** 1. Oktober. In der Pantin-Affaire liegen die nachstehenden neuesten Nachrichten vor: Dem „Petit Journ." wird aus Guebwiller von gestern früh telegraphirt: „Haensler, der Schwager Kinks, ist von der Behörde vorgeladen worden, um einen Leichnam zu rekognosziren, der zwischen Bollwiller und Cernay entdeckt worden ist." Andererseits soll ein Erdarbeiter verhaftet worden sein, der gestanden hätte, die Grube gegraben zu haben, welche bestimmt war die Opfer aufzunehmen; die Frau dieses Mannes wäre eine Landsmännin Traupmanns. Der Zeugschmied von der Petite Villette hat mit Bestimmtheit Traupmann als das Individuum wiedererkannt, welches die Axt und die Schaufel bei ihm gekauft hat, desgleichen hat ihn der Wirth des Nordbahnhofes als Denjenigen rekognoszirt, der bei ihm abgestiegen war und am Tage nach dem Verbrechen die Kleider bei ihm gewechselt hatte. Die Polizei soll noch einem andern Mitschuldigen auf die Spur sein. Es ist dieses nämlich ein Elsässer von schlimmem Rufe, der, nachdem er immer ohne Geld war, von Montag an in Saus und Braus lebte und sehr viel verausgabte. Als die Verhaftung Traupmanns bekannt wurde, verschwand er. Auch hat man eine Anzahl zweideutiger Frauenzimmer ausfindig gemacht, mit denen derselbe Umgang hatte. Gestern wurden die sieben Opfer der Mordthat nach Tourkoing gebracht. In der Notre-Dame Kirche wurde gestern eine Todtenmesse für dieselben gelesen; eine ungeheure Menschenmenge wohnte derselben bei. — Wie man aus Sulz (Elsaß) meldet, soll man dort das Gepäck von Johann Kink aufgefunden haben. — Heute fand in Tourkoing das Begräbniß der sieben Opfer statt. Alle Behörden und eine zahlreiche Volksmasse wohnten demselben an. — Die Nachricht, daß man die Leiche von Johann Kink aufgefunden, hat sich wirklich als unbegründet herausgestellt. Die Individuen, welche am 19. September, an dem Tage, wo die Mordthaten begangen wurden, mit Traupmann in dem Dorfe Notre Dame des Anges waren, sind jetzt aufgefunden worden. Sie wurden verhört, und haben Ordre bekommen, sich der Justiz zur Verfügung zu halten. Ein öffentliches Frauenzimmer, das sich bei ihnen befand, wurde heute Nacht verhaftet. Man hat jetzt noch erfahren, daß Traupmann am Montag, Morgen (20. September) gleich nach seinem Verbrechen zu dem Gastwirth Haas, einem seiner Landsleute kam, dessen Etablissement in der Nähe von Aubervillers liegt. Er wechselte seine Hosen, die blutig waren. Dieselben sollen sich in einem kleinen Keller hinter dem Hause befunden haben.

* **Von einem Fräulein Dr. W. Kaschewarowa** zu Petersburg ist eine medizinische Arbeit in dem neuesten Hefte des Virchowschen Archivs für pathologische Anatomie ꝛc veröffentlicht. Das Fräulein Doktor hat nämlich einen freien Körper in der Bauchhöhle eines Kaninchenweibchens gefunden, den sie sehr sorgfältig mikroskopisch untersucht und aus dem komplizirten Bau den Charakter desselben festgestellt hat. In einer Sitzung der Gesellschaft russischer Aerzte zu Petersburg hat sie hierüber einen Vortrag gehalten und die Präparate vorgezeigt. — Wahrlich eine löblichere Beschäftigung, als die unserer Salondamen mit ihren falschen Zöpfen und lächerlichen Kostümen. (Trib.)

* **Der bekannte russische Flüchtling Bakunin,** dessen krankhafter Radikalismus — er ist Kommunist, Gegner des Instituts der Ehe, haßt alle Religionen u. s. w. — ans Lächerliche grenzt, hat während des Baseler Arbeiterkongresses sich von seinen einstigen Freunden losgesagt, weil sie ihm nicht radikal genug waren. Ein lustiger Schwabe, gleichfalls Theilnehmer am Kongresse, hat nun — ob, um Bakunin zu verhöhnen, bleibe dahingestellt — dessen Evangelium in folgende Verse gebracht: „Wir wollen uns in Schnaps berauschen, Wir wollen unsre Weiber tauschen, Und abgeschafft sei Mein und Dein; Wir wollen uns mit Fett beschmieren Und dann im Sonnenschein spazieren, Wir wollen freie Russen sein!"

* **Christiania,** 25. Sept. Die norwegischen Blätter berichten von geräuschvollen Auftritten der Leute der niederen Stände gegen die Freimaurer und über die fieberhafte Unruhe, in welcher das dortige Volk sich wegen dieses Ordens befindet. Es giebt dies einen traurigen Beweis von dem niedrigen Standpunkte der Aufklärung des Volkes, bei welchem trotz der so außerordentlich verbesserten Unterrichtsanstalten immer noch dergleichen

wahnsinnige Ideen Eingang und Glauben finden können, wie z. B. daß der Hauptzweck des Freimaurerordens darin besteht, Menschen (besonders Kinder und junge Mädchen) aufzufangen, zu schlachten und dem „Turken", d. i. Schnauztürken, diesen christlichen Leckerbissen, den er als Präsent anwendet, zuzuschicken, so daß in diesem Augenblicke Kinder und Mädchen sich nach dem Untergange der Sonne in Christiania kaum auf die Straße hinauswagen. Unter „Trynturk", oder wie man ihn in Schweden nennt, „Hundturk", denkt man sich keineswegs ein in der Türkei oder überhaupt im Morgenlande wohnendes Volk oder Individuum, sondern er ist ein Popanz, der im Lande selbst irgendwo vorhanden ist, und von dem man die allerverworrensten Vorstellungen hat. In Schweden herrschen unter dem Volke ganz ähnliche Begriffe über den Freimaurerorden, obgleich derselbe vielleicht in keinem Lande so ausgebreitet ist und so viele Mitglieder unter den höchsten Ständen zählt, wie dort.

## Briefkasten.

**S. in S.** Soviel wir wissen, sind alle Ihre Berichte aufgenommen worden, auch der betr. die Hochz.

**K. S.** Der Verfasser der Briefe über die Schönheit wohnt in Berlin. Ein baldige Fortsetzung der Artikel ist nicht zu erwarten, denn der Verf. theilt uns mit, daß er verhindert ist, sich in den nächsten 2 Monaten mit diesen Arbeiten zu befassen.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. Wasner in Posen.

## Terminkalender für Konkurse und Subhastationen

für die Zeit vom **7.** bis einschließlich **13.** Oktober 1869.

### A. Konkurse.

**I. Eröffnet** und **II. Beendet:** Keiner.

**III. Termine und Fristabläufe.** Am **9.** Okt., Vorm 11 Uhr. Bei dem Kreis-Gericht in Posen in dem Konkurse des Konditors Albin Gruszczynski hierselbst, Prüfungstermin.

### B. Subhastationen.

| Der Termin steht an: am | bei dem Gericht | Besitzer. | Lage und Nr. | Grundsteuer-Reinertrag. Thaler. | Gebäudest.-Nutz.-Werth. Thaler. |
|---|---|---|---|---|---|
| 7 | Posen | Geschwister Hubert | Posen, Altstadt 10 | Taxe | 16313 |
| | Samter | Szukala' Ehel. | Wroblewo 26 | " | 1034 |
| | Wollstein | Stenschke | Wiosker-Hauland 11 | " | 2753 |
| | Trzemeszno | Kaczmarek | Pakość 66 | " | 950 |
| 8. | Birnbaum | Böhlke | Großdorf 84 | — | 90 |
| | Grätz | Gleißner' Eheleute | Albertoske 6 | Taxe | 700 |
| | Czarnikau | Ryczywoller | Wilkowo 7 | 46 | 25 |
| | Filehne | Detzer | Selchow 4 | 326 | 46 |
| | Inowraclaw | Flemke | Kol. Ciechrz 3 | Taxe | 2500 |
| 11. | Krotoschin | Jankowski' Eheleute | Krotoschin 211 | " | 795 |
| | Meseritz | Sagner' " | Meseritz 215 | " | 5073 |
| | Schrimm | Benecke | Schrimm 18 | — | 64 |
| | Schwerin a. W. | Päch' Eheleute | Schwerin 323 | 72 | — |
| 12. | Gostyn | Zielonacki' Ehel. | Groß-Lenka 42 | 31 | 10 |
| | do. | Kulczak' " | do. 28 | 30 | 20 |
| | Samter | Grade' " | Podrzewie 30 | Taxe | 2678 |
| | Wollstein | Fabisch' " | Reklin 6 | " | 1675 |
| | Bromberg | Mayer' " | Seebruch 1 | 21 | 37 |
| | do. | Ragniewski " | Altbeelitz 3 | 12 | 12 |
| | do. | Gutle' Minorennen | Bromb., Kujawierst. 290 | — | 520 |
| | Inowraclaw | Cieszka' Eheleute | Kokuszkowo 8 | 18 | 32 |
| | Margonin | Kosprowicz' " | Heliodorowo 32 | 815 | 6 |
| | Schneidemühl | Stroinski' " | Uscz 55 | Taxe | 990 |
| | Schubin | v Karlowska | Klein-Slupowo 1 | 152 | 54 |
| | Wongrowitz | Jannchowski' Ehel. | Wongrowitz 136 | 2 | 120 |
| 13. | Posen | Rydzki' Erben | Chomencice 43 | Taxe | 900 |
| | Birnbaum | Ehmann | Zirke 197 | 13 | 80 |
| | Krotoschin | Dzierla' Eheleute | Gawlewo 28 | Taxe | 4520 |
| | Meseritz | Wittwe Nitschke | Senczer-Hauland 29 | 5 | 25 |
| | Schrimm | Borkowski' Ehel. | Rogalinek 12 | 35 | 25 |

## Angekommene Fremde vom 4. Oktober.

**OEHMIGS HOTEL DE FRANCE.** Die Rittergutsbesitzer v Zuchowski auf Granowo, v. Dydinski aus Klecko, v. Radonski auf Glębokie, v. Malczewski auf Swiniary, v. Potworowski auf Golia, v. Kierski auf Pobutka und Frau v. Dubois und Fam. aus Polen, Rechtsanwalt Biedermnnn aus Gnesen, Fabrikant Pietschmann aus Stettin, die Kaufleute Fischer aus Berlin, Hoffmann aus Wreschen und Czapski aus Breslau.

**MYLIUS' HOTEL DE DRESDE.** Die Rittergutsbesitzer v. Treskow und Frau auf Wierzonka, Laube auf Trzebislaw und Griebel auf Napachanie, Rittmeister a. D. v. Czettwitz aus Kollnitz, Landrath Hagen aus Schroda, Ober-Inspektor Ulrich aus Magdeburg, Stud. med. Rothe aus Berlin, Offizier-Aspirant Garbens aus Breslau, die Kaufleute Köpke aus Magdeburg, Müller aus Remscheid, Kadisch aus Danzig, Schörling aus Bremen, Braun aus Stettin und Kaufmann aus Berlin, Ober-Forstmeister Krummhaar aus Gumbinnen.

**STERN'S HOTEL DE L'EUROPE.** Gutsbesitzer Niedzialkowski aus Polen, die Kaufleute Kempinski aus Breslau und Rosenberg aus Berlin, Rittergutsbesitzer v. Golkowski auf Oporzyn.

**HERWIG'S HOTEL DE ROME.** Die Rittergutsbesitzer Graf Arco mit Dienerschaft auf Wrączyn, Schemmann auf Slupia, Hoffmann auf Kowalskie, Bardt auf Lubosz, v. Zychlinski auf Piersko, v. Jasinski und Frau auf Wytakowice, v. Joeden auf Rapsen, Petzelt auf Strykowo, Ebert mit Familie auf Sappowice, die Rentiers Frau Schemmann aus Hamburg und Jarnatowski aus Warschau, Advokat v. Kanski aus Krakau, Bauunternehmer Rauschning aus Buk, Schauspielerin Frl. Negendank und Partikulier Wolfsohn aus Berlin, Direktor Molinek aus Reisen, die Kaufleute Tegler aus Neustadt, Franke und Joseph aus Bromberg, Wimphen aus Paris, de Bary aus Offenbach, Kasch aus Hamburg, Kuntze aus Görlitz, Dockhorn, Cassel und Goldbaum aus Breslau, Schneider aus Berlin, Fischer aus Annaberg, Boas aus Stettin, Klingner aus Magdeburg, Neumann und v. Frankhen aus Mainz, Fibon aus Breisach, Goldbaum aus Amerika.

**TILSNER'S HOTEL GARNI.** Die Kaufleute Rose und Schulze aus Berlin, Meyer aus Posen, Rosenthal aus Breslau, Schulz aus Köln, Schlesinger aus Stettin, Falk, Biedermann und Giersch aus Breslau, Schöps aus Kobylin, Anstaltsdirigent Stephan aus Kozmin, Aktuarius Koczwara aus Pleschen, Stabsarzt Uerdinger aus Paderborn, Gutsbesitzer Klein aus Rawicz, Fräul. Steinbach aus Berlin.

**SCHWARZER ADLER.** Die Gutsbesitzer Frau Hrymewicz aus Salzbrunn, Walkowski aus Woznik, v. Wasilewski aus Chocicza und Szymanski aus Bielawy, Gutsbesitzerssohn v. Bronikowski aus Berlin, Bürger Petz aus Landeck, Kaufmann Krzyzanowski aus Samter, Frau Alkiewicz und Tochter aus Czerniejewo.

**HOTEL DE BERLIN.** Landrath v. Suchodolski aus Wągrowiec, Kreis-Gerichtsräthin Frau Treutler aus Schrimm, Kreisrichter Preibisch aus Schroda, Stud med. Schulz aus Culm, Oberförster Kutzner aus Zerkow, Baumeister Schlarbaum aus Gnesen, Kandidat Nadollek aus Pinne, Lieutenant Erbe aus Rogasen, Posteleve Pfehler aus Bromberg, Rittergutsbesitzer Mackeprang auf Dobieszyn, die Gutsbesitzer Heickerodt und Frau aus Plawce, Burghardt aus Gortatowo, Schendel aus Radom, Gajewski aus Inowraclaw, die Kaufleute Michel aus Nakel, Glogau aus Breslau.

**KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF.** Götz und Frau aus Oberschlesien, die Kaufleute Held aus Neisse, Anders aus Jarocyzn, Türck aus Wreschen, Epfrei und Engelmann aus Grätz, Neumann aus Pinne, Laski aus Peisern, Pinkus aus Janowiec und Ehrenfried aus Wreschen, Gastwirth Anders aus Rakwitz, Gerbereibesitzer Bernhardiny aus Wollstein, Frau Koch aus Breslau.

**SEELIG'S GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG.** Lehrer Nowicki aus Pleczkowo, die Kaufleute Pausebach aus Bromberg, Klees und Frau aus Berlin, Jablonski, Landsberger, Rosenberg und Frau Meyer aus Grätz, die Buchhalter Lachmann und Pusch aus Posen, Vorwerksbesitzer Paninski aus Buk.

**BAZAR.** Die Gutsbesitzer Graf Raczynski aus Rogalin, Gräfin Potworowska aus Deutsch-Przysieki, Wolniewicz aus Dębicz, Frau Szuldrzynska aus Lubasz, Zakrzewski aus Osieka, Przyluski aus Starkowice, Frau Niegolewska aus Wlosciejewka, Frau Kierska aus Podstolice, Arnese aus Uścikowo, Mankowski aus Rudek, Graf Dębski aus Kolaczkowo, Schuldrzynski aus Lubasz, Gouverneur Kozlawski aus Rokosowo, Bürger Trojacki aus Krakau, Kaufmann Duszynski aus Warschau, Generalbevollmächtigter Mieczkowski aus Jezior.

**BERNSTEINS HOTEL.** Die Kaufleute Rosenstadt aus Warschau, Lenschinski aus Kolo und Sklarek und Frau aus Pleschen, Baumeister Stiller aus Stolp, Besitzer Kluth aus Slopochowo, Rentier Barisch a. Fraustadt.

**Für Aerzte.** Seit mehreren Tagen fällt dem aufmerksamen Beschauer auf der breslauer Straße beim Handschuhmacher und Bandagisten Hrn. Schoenbrunn, ein reichgefülltes Schaufenster auf, das die für den praktischen Arzt nothwendigen Instrumente der modernen Bandagie enthält. Es ist damit endlich einem Bedürfniß am Orte abgeholfen.
Dr. G.

**Der Volksgartensaal** übt, Dank den Bemühungen des Hrn. Tauber, dem Publikum immer nur beste Kräfte vorzuführen, eine andauernde Anziehungskraft aus und wird nunmehr ein noch größeres Interesse gewinnen, nachdem es Hrn. Tauber gelungen, die Sängerin Frl. Helene vom Varieté-Theater zu Amsterdam für einen Zyklus von Gastrollen zu gewinnen. — Die Leistungen der Dame sind in Berlin, Hamburg, Köln, mit vielem Beifall aufgenommen worden, welchen wir auch hier der Sängerin recht wünschen.
M.

### (Eingesandt.)

**Samter,** 1. Oktober. Der gestrige Abend brachte den Musikfreunden unserer Stadt einen seltenen Genuß. Die Opernsängerin Frau Bacher-Maysig gab nämlich unter Mitwirkung ihres Gatten, des Kapellmeisters H. Maysig, ein sehr zahlreich besuchtes und mit anhaltendem Beifall begleitetes Konzert, in welchem sie außer mehreren kleinen Liedern die bekannte Gebetsarie nebst Rezitativ aus dem „Freischütz", sowie eine Bravourarie aus „Lucia di Lammermoor" sang. Eine klangvolle, glockenreine Metallstimme, deren Stärke und Ausgiebigkeit Bewunderung erregt, vereinigt sich bei ihr mit derjenigen Schule und Durchbildung, welche man von einer tüchtigen Opern- und Koloratursängerin zu erwarten berechtigt ist. Sie intonirt mit größter Reinheit und Sicherheit, überwindet jede Schwierigkeit mit Leichtigkeit und entzückt durch die Wahrheit und Innigkeit ihres Vortrages. Herr Maysig dokumentirte sich durch den Vortrag der schwierigen Hugenotten-Fantasie von Thalberg, sowie der Sonate pathetique von Beethoven, wobei er sich nicht nur durch meisterhafte Technik, sondern auch durch Eleganz und Ausdruck des Spiels als einen höchst tüchtigen Pianisten bewährte und so zur Erhöhung des künstlerischen Genusses nicht wenig beitrug. Wie wir erfahren, ist das Künstlerpaar zur bevorstehenden Saison für die Oper des Stadttheaters zu Bromberg engagirt und dürfen wir dieser erblühenden Stadt, deren warme Zuneigung zur Kunst sich allseitige Anerkennung erfreute, zu jener Acquisition aus vollster Ueberzeugung Glück wünschen.
S.

### (Eingesandt.)

Allen Leidenden Gesundheit durch die vorzügliche Revalescière du Barry, welche ohne Anwendung von Medicin und ohne Kosten die folgenden Krankheiten beseitigt: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — 70 000 Genesungen, die aller Medicin widerstanden, worunter ein Zeugniß Sr. Heiligkeit des Papstes, des Hofmarschalls Grafen Pluskow, der Markgräfin de Bréhan. Copie dieser Certifikate wird portofrei und umsonst auf Verlangen gesandt. — Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln, wie auch die Revalescière Chocolatée 10 Mal mehr als Fleisch und gewöhnliche Chokolade nährt; sie wird bei Erwachsenen, wie bei den schwächsten Kindern mit gleich gutem Erfolge angewandt, giebt Kraft, Schlaf und guten Appetit, fördert die Verdauung und macht geistig und körperlich gesund und frisch.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen mit Gebrauchs-Anweisung von ½ Pfd. 18 Sgr., 1 Pfd. 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfd. 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfd. 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfd. 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfd. 18 Thlr. verkauft. — Revalescière Chocolatée in Pulver und Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr, 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Co in Berlin, 178. Friedrichsstr.; in Wien Freiung 6.; in Frankfurt a. M. 10. Roßmarkt; in Hamburg 41. Katharinenstraße; in Breslau bei S. G. Schwartz, Eduard Groß, Gustav Scholtz; in Königsberg i. P, A. Kraatz, Bazar zur Rose; in Danzig, Albert Neumann; in Bromberg, S. Hirschberg, in Firma Julius Schottländer und in allen Städten bei Drozuen-, Delikatessen- und Spezereihändlern.

---

**Posen,** den 28. September 1869.

## Rechenschaftsbericht

über die von Frau **Michalina Königsberger** gegründete **Levin Königsberger** Alter-Versorgungs Stiftung.

Nach dem letzten Rechenschaftsbericht betrug der Stiftungsfonds am 1. Oktober 1868:

3200 Thlr. in Posener Rentenbriefen,
25 Thlr. 6 Sgr. 3 Pf. im Sparkassenbuch 25 334.

Im August d. J. sind statutenmäßig
a. je 10 Thlr. an die Korporations-Vorstände zu Schokken und Murowana-Goslin, und
b. je 40 Thlr. als Unterstützung an 2 jüdische Bürger gezahlt worden

Der Fonds besteht jetzt aus
3200 Thlr. in Posener Rentenbriefen,
25 Thlr. 25 Sgr. 3 Pf. im Sparkassenbuche 25,334,
27 Thlr. 6 Sgr. — Pf. baar.

3253 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf

Dies wird in Gemäßheit § 11 des Statuts hiermit veröffentlicht.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Die Stelle eines **Taxators** bei der hiesigen städtischen Pfandleihanstalt soll sofort besetzt werden. Qualificirte Bewerber wollen sich bei dem unterzeichneten Magistrat melden. Gehalt 200 Thlr.

**Posen,** den 2. Oktober 1869.

Der Magistrat.

Die Lieferung der für die Oberschlesische und Stargard-Posener Eisenbahn pro 1870 erforderlichen Betriebsmaterialien und zwar:

a) **für die Oberschlesische Eisenbahn:**
2500 Ctr. Brennöl (raffinirtes Rüböl),
1200 Ctr. Schmieröl Nr. I.,
1200 Ctr. rohes Rüböl,
340 Ctr. Talg,
500 Gros Cylinderdochte (Hohldochte)
28,000 Ellen Banddochte,
640 Pfund Fadendochte,
450 Stück Lampenglocken,
34,000 Stück Glascylinder,
180 Pfund Stearin-Zimmerlichte,
350 Pfund Stearin-Wagenlichte,
1200 Pfund Talglichte,
45,000 Stück Strauchbesen,
1800 Ctr. Putzlappen,
400 Pfund Sodaseife,
300 Pfund weiße harte Talgseife,
290 Ctr. weiche Seife (grüne Seife),
140 Ctr. Werg,
2700 Pfund Bindfaden,
1600 Pfund Plombirschnur,
53 Ctr. Plomben (Bleisiegel),
1250 Ctr. Petroleum,
700 Ellen Packleinewand,
500 Stück Bindestränge,
55 Ctr. Kupfervitriol,
4500 Stück Zinkcylinder,
2000 Stück Kupferelemente,
12,000 Fuß Uhrgewichtsschnur,
60 Stück Zugsignalleinen,
600 Stück Harzfackeln,
14 Ctr. Fruchtgummi,
45 Ctr. Graphit,
10 Ctr. Bittersalz,
12,000 Stück Papierscheiben,
20 Ctr. geglühter Eisendraht 2,2''' stark,
15 Ctr. verzinkter schwacher eiserner Leitungsdraht 1,25''' stark,
10 Ctr. verzinkter schwacher eiserner Bindedraht 0,90''' stark,
100 Pfund mit Baumwolle übersponnener Kupferdraht,
2000 Stück Isolatoren;

b) **für die Stargard-Posener Eisenbahn:**
450 Ctr. Petroleum,
400 Ctr. Brennöl (raffinirtes Rüböl),
400 Ctr. Schmieröl Nr. I.,
250 Ctr. rohes Rüböl,
40 Ctr. Talg,
8000 Stück kleine Strauchbesen,
1000 Ctr. Putzlappen,
16 Ctr. Kupfervitriol,

soll im Wege der Submission vergeben werden.

Termin hierzu ist auf

**Mittwoch den 20. Oktbr. c.,**
**Vormittags 11 Uhr,**

und zwar für die unter a bezeichneten Materialien in unserm Central-Bureau auf hiesigem Bahnhofe und für die unter b bezeichneten Materialien im Bureau der königlichen Betriebsinspektion zu **Stargard i/Pomm.** anberaumt.

Bis zu dem genannten Termine müssen die Offerten frankirt und versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission zur Lieferung von Betriebs-Materialien"

**für die Oberschlesische Eisenbahn an die unterzeichnete königl. Direktion, für die Stargard-Posener Eisenbahn an die königliche Betriebsinspektion zu Stargard i/Pomm.** eingereicht sein.

In dem Termine werden die eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa persönlich erschienenen Submittenten eröffnet werden.

Die Submissionsbedingungen liegen in den oben bezeichneten Bureaux, sowie in den Central-Bureaux der königlichen Direktionen der Niederschlesisch-Märkischen und Ostbahn in Berlin resp. Bromberg zur Einsicht aus und können daselbst Abschriften dieser Bedingungen in Empfang genommen werden.

**Breslau,** den 28. September 1869.

Königliche Direktion
**der Oberschlesischen Eisenbahn.**

## Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Kommando wird **am 5. d. Mts.,** Vormittags 10 Uhr, auf dem Stallhofe der Kavallerie-Kaserne **ein dienstunbrauchbares Pferd** öffentlich u meistbietend verkauft.

Das Kommando des kgl. 2. Leib-Husaren-Regiments Nr. 2.

## Handels-Register.

Die in unser Firmenregister unter Nr. 243 eingetragene Firma **Julius Aschheim** zu Posen ist erloschen.

**Posen,** den 29. September 1869.

Königliches Kreisgericht.
**I. Abtheilung.**

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Simon Ephraim** zu **Posen** ist zum öffentlichen Verkauf der zur Konkursmasse gehörigen außenstehenden Forderungen im Gesammtbetrage von 895 Thlr. 7 Sgr. 5 Pfg. an den Meistbietenden ein Termin

**auf den 12. Oktober d. J.,**
**Vormittags 10 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Kommissar im Instruktionszimmer Nr. 13 anberaumt worden, zu welchem Kauflustige eingeladen werden.

**Posen,** den 24 September 1869.

Königliches Kreisgericht.
**Erste Abtheilung.**
Der Kommissar des Konkurses.
**Gaebler.**

## Handels-Register.

Zufolge Verfügung vom 27. September d. J. ist heute eingetragen:

1) in unser Firmenregister bei der unter Nr. 842 aufgeführten Firma **Hermann Rosenbaum** zu **Jabikowo,** Kreis Posen, in Kolonne 6:

Das Handelsgeschäft ist von **Jabikowo** nach **Posen** verlegt.

2) in unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nr. 209 die von dem Kaufmann **Hermann Rosenbaum** zu **Posen** für seine Ehe mit **Bertha Kraut** durch Vertrag vom 8. September 1869 ausgeschlossene Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes.

**Posen,** den 28. September 1869.

Königliches Kreis-Gericht.
**I. Abtheilung.**

## Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Posen,
**Abtheilung für Civilsachen.**
**Posen,** den 16. Juli 1869.

Das in der Stadt **Posen** unter **Nr. 254** der Altstadt (Breslauerstraße Nr. 33 und Schulstraße Nr. 6) belegene Hausgrundstück, dessen Besitztitel für den Brauer **Samuel Frommelt** und dessen Ehefrau **Katharine** geborne **Swiątkowska** berichtigt ist, abgeschätzt auf 13,316 Thlr. 21 Sgr. 5 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

**am 14. März 1870,**
**Vormittags 11 Uhr,**

an ordentlicher Gerichtsstelle theilungshalber subhastirt werden.

Die unbekannten Erben der Wittwe **Marianna Krzystosowicz** gebornen **Swiątkowska** zu Posen und alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

## Nothwendiger Verkauf.

Das dem Rittergutsbesitzer **Julius Reissiger** gehörige Rittergut **Dziadkowo,** das mit einer Gesammtfläche von 2638,55 Morgen der Grundsteuer unterliegt, und mit einem Reinertrage von 867,86 Thlr. zur Grundsteuer und einem Nutzungswerthe von 166 Thlr. zur Gebäudesteuer veranlagt ist, soll in nothwendiger Subhastation

**am 20. Dezember 1869,**
**Vormittags 10 Uhr,**

an ordentlicher Gerichtsstelle verkauft, und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages

**am 21. Dezember 1869,**
**Vormittags 11 Uhr,**

verkündet werden.

Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein, Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, deren Einreichung jedem Subhastations-Interessenten gestattet ist, ingleichen etwanige besondere Bedingungen können im Bureau III. eingesehen werden.

Gleichzeitig werden alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

**Gnesen,** den 28. August 1869.

Königliches Kreisgericht.
Der Subhastationsrichter.
**Schmauch.**

Auf der Baustelle am Anfange des Berdychowor Dammes kann Sand, Erde und Bauschutt abgeladen werden.

**Der Wasser-Bau-Inspektor.**
**Schuster.**

Schwäche, Frauenkrankheiten jeder Art, Weißfluß, Syphilis, Weichselzopf, auch ganz veraltete Fälle, heilt bestimmt der homöopathische Spezialarzt **Giersdorff,** Kochstr. 4611, **Berlin.** Von 8—11½ und 3—5½ Uhr. Auch brieflich.

## Brennholz-Verkäufe.

Es sollen:

**I. Mittwoch, den 20. Oktober c.**
**zu Mur.-Goslin,**
aus den Revieren: Briesen, Lang-Goslin, Laskon, Starczanowo und Maniewo, schöne trockene Eichen-, Buchen-, Birken-, Erlen-, Espen- und Kiefern-Kloben, Stubben 2c. und

**II. Montag, den 25. Oktober c.**
**zu Rogasen,**
dergleichen Holz-Sortimente aus den Revieren Lang-Goslin, Laskon, Buchwald und Olßyna überall **von 10 Uhr ab,** gegen gleich baare Bezahlung im Wege des Meistgebots verkauft werden. Im Buchwalde kommt trockenes Rothbuchen-Kloben, Stubben und Knüppel, in Olßyna Erlen-Kloben und Knüppel, sämmtlich trockenes Holz vor.

**Eckstelle,** den 30. September 1869.

**Der Königliche Oberförster**
**Stahr.**

## Progymnasium zu Rogasen.

Der Wintercursus beginnt am 11. Oktober. Meldungen neuer Schüler nehme ich am 8. und 9., Vormittags von 9—12 und Nachmittags von 2—5 Uhr, im Conferenz-Zimmer an.

***Dr. Schaefer.***

## Schulnachricht.

Die Aufnahmeprüfung für die hiesige höhere Knabenschule findet **Montag den 11. Oktober c.,** von 9 Uhr ab, im Schullokale statt. Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß durch Allerhöchsten Erlaß vom 18. August c. hierorts das für den diesseitigen Regierungsbezirk in Aussicht genommene neue königl. katholische Gymnasium errichtet werden wird, und schon von jetzt an eine Ober-Tertia an der bisherigen Anstalt interimistisch eingerichtet worden ist.

**Wongrowiec,** den 1. Oktober 1869.

Der Magistrat.
**Alberti.**

## Handels-Akademie
**in Danzig.**

Das Winter-Semester beginnt am 14. Oktober. **Dir. *A. Kirchner.***

## Höhere Töchterschule
## zu Rogasen.

Das neue Schulsemester beginnt Dienstag den 12. Oktober. Anmeldungen zur Aufnahme nimmt entgegen und geeignete Pensionen weist nach

Der Schul-Inspektor
**J. Borack** ev. Pfarrer.

**Rogasen,** den 2. Oktober 1869.

## Das Pädagogium Ostrowo bei Filehne (Ostbahn),

hat Gymnasial- und Realschulklassen von Septima bis Prima und ist zu Entlassungsprüfungen berechtigt, durch welche die wissensch. Qualification zum einj. Freiwilligendienst, und die Reife für Prima in offizieller Gültigkeit constatirt wird. Auch sind Spezial-Lehrcurse für je 10—12 Zöglinge errichtet behufs schnellerer Förderung überalterter oder zurückgebliebener Schüler. — Die gleichfalls stark frequentirte Militair-Vorbildungs-Anstalt für Fähnrichs-Aspiranten ist vom Padag. gänzlich abgesondert. Prospecte gratis. Beginn des Wintercursus 12. October.

**Director Dr. Beheim-Schwarzbach.**

**Schreibkursus:**
1) für Erwachsene, 2) für Schüler. Anmeldungen: **Mühlenstraße 10,** Parterre.

***Knothe.***

Ein **Ober-Secundaner** wünscht täglich Unterricht zu ertheilen. Näheres zu erfragen bei **Rudolph Hummel,** Breslauerstr. 7.

## Auktion.

**Freitag den 8. Oktober c.,** früh von 9 Uhr ab, werde ich im **Auktionslokal, Magazinstraße Nr. 1,** diverse Mahagoni- und birkene Möbel, als: **Tische, Stühle, Sophas, Spiegel, Schränke, Bettstellen 2c.,** demnächst **Porzellan, wollene Shawls, Haus- und Wirthschafts-Geräthe,** sowie um 12 Uhr einen **Flügel** öffentlich meistbietend versteigern.

***Rychlewski,***
königlicher Auktionskommissarius.

## Zur Beachtung.

Größere Güter werden zu pachten gesucht und Aufträge schleunigst erbeten von ***Robert Jacobi,*** Generalagent in **Bromberg.**

## Gutskauf.

Es wird gesucht ein Gut in der Provinz **Posen, Hannover** oder in **Vorpommern** und **Rügen** im Preise von 50—100 Mille. Güter mit schöner Forst werden vorgezogen, ebenso ist die Nähe einer großen Stadt oder Bahnstation wünschenswerth. Adress. **X. Y.** poste restante franco **Hannover.**

Veränderungshalber bin ich Willens, mein auf der Neustadt zu **Thorn** sub Nr. 288 in einer belebten Straße belegnes, zu gewerblichen Zwecken sehr geeignetes Grundstück, bestehend aus einem massiven Vorder- und Hintergebäude nebst Hofwohnungen, sofort zu verkaufen. Mit Hinweis auf die großen Vortheile, welche durch die im Bau begriffene Eisenbahn, gerade den Bewohnern der Neustadt in Aussicht stehen, ersuche ich Kauflustige, ihre Offerten bei mir persönlich zu machen.

***Ed. Forck.***

**2500 Thlr. gute Posener Hypothek** sind für 2000 Thlr. zu verkaufen. Näheres sub ***S. O.*** poste rest. **Breslau.**

Da Herr **Rudolph Rabstlber** hier mit dem 1. Oktober die Haupt-Agentur der Germania, Lebens-Versicherungs-Aktiengesellschaft zu Stettin, abgeben, so ersuchen wir alle diejenigen Versicherten, welche bisher ihre Prämien-Quittungen bei Herrn **Rudolph Rabstlber** eingelöst haben, dieselben vom 1. Oktober ab in den **Bureaux der General-Agentur, Markt 45, 1 Treppe,** in Empfang zu nehmen.

**Die General-Agentur der Germania,**
Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.
**Leopold Goldenring.**

## Bilanz vom 30. September 1869

— gemäss Art. 31 alin. 2 des Statuts. —

| | |
|---|---|
| Erworbene unkündbare hypothekarische und Renten-Forderungen | Thlr. 2,593,500. |
| Emittirte, im Umlauf befindliche unkündbare Pfandbriefe | - 2,593,500. |

***Gotha,*** den 30. September 1869.

**Deutsche Grundkredit-Bank.**
***Otto. Landsky.***
i. V.

Unser Komtoir befindet sich jetzt
**Wilhelmsstr. 9,** im Jacob Appelschen Hause.
**Gebr. Silberstein.**

Mein Geschäftslokal befindet sich von heute ab **Breitestraße Nr. 12,** Parterre.

Posen, den 1. Oktober 1869.

**Samuel Gimkiewicz.**

Einem geehrten bauenden Publikum, sowie den geehrten Herren Bauunternehmern **hierselbst** wie **außerhalb,** empfiehlt sich zur Anfertigung von Projekten und Zeichnungen nebst Anschlägen zu städtischen wie ländlichen Wohn-, Wirthschafts- u. s. w. Gebäuden u. sonstigen Anlagen, sowie zur Leitung auszuführender Baulichkeiten, und Revision ausgeführter Bauten, unter der Versicherung **billigster Preise** und **prompter Effektuirung** geneigter Aufträge.

**Der Bautechniker G. Drewitz,**
Grabenstraße Nr. 3b.

Ich wohne jetzt **Bergstraße 7.**
**Dr. Jarnatowski.**

**Das Bureau der General-Agentur der Magdeburger Lebensversicherungs-Gesellschaft** befindet sich vom 1. Oktober d. J. ab nicht mehr St. Martin Nr. 41, sondern **Mühlenstraße Nr. 9a.** im Hause des Herrn ***Asch,*** 2 Treppen.

**Lundberg,**
**Generalagent.**

Ich wohne jetzt **Wasserstraße Nr. 13.**
**A. Wittkowski.**

Meine Wohnung befindet sich von heute ab
**Schloßstraße 4,**
**2. Etage,**
im Weitzschen Hause.
**Eduard Nathan,**
Generalagent der Allgem. Eisenbahn-Versich.-Gesellschaft in Berlin.

**Wohnungsveränderung.**

Meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung von der Sandstraße 6 nach der Wallstraße 9 verlegt habe.

**W. Heinze,**
Ofenfabrikant.

Meine Wohnung ist jetzt
**Kanonenplatz Nr. 7, 1. Etage.**
**Alphons Peltesohn.**

Mein Komptoir und Wohnung ist jetzt **Kl. Gerberstraße 8.**
**Michaelis A. Katz.**

Mein großes, aufs Reichhaltigste neu assortes Uhren- und Uhrkettenlager befindet sich jetzt **Markt 8.**

Reparaturen führe ich aufs Sorgfältigste aus.

**Posen,** 4. Oktober 1869.

***P. Schnibbe,*** vorm. ***L. Meleke.***

**Vollblut-Stammheerde**
**Gallnau**
(Tochter-Heerde aus **Saatel).**
**Auction**
über 42 sprungfähige Merino-Kammwollböcke
am **25. Oktober** 1869, Mitt. 12 Uhr

Der Heerde wurden bei den landwirthschaftlichen Ausstellungen in Marienwerder 67, in Bromberg 68, und in Königsberg 69, die ersten Preise und Anerkennungen zuertheilt.

**Gallnau** bei **Freistadt,**
Kreis Marienwerder, Westpreußen.
**O. Schütze.**

## Der Bockverkauf

aus meiner original-französischen u. französisch-deutschen
**Kammwoll-Merino-Heerde**
beginnt am **15. Oktober d. J.,**
Vormittags 12 Uhr, zu festen Preisen von 6 Frd'or ab aufwärts. Abstammung der Heerden im 4. und 5. Jahrgang des Stammzuchtbuches von Janke und Körte, ebenso im deutschen Heerdbuche von Settegast und Krocker zu ersehen.

Zuchtrichtung: Wollreichthum mit edlem Haar auf großem, mastfähigem Körper.

Nächste Eisenbahnstation: Neu-Brandenburg und Anklam, woselbst auf vorhergegangene Anmeldung Fuhrwerk zur Disposition steht; nächste Poststation Klempenow und Hohenmocker.

**Gnevkow** per **Post Hohenmocker,**
Kreis Demmin, im September 1869.
**Bodinus,**
Königl. Oberamtmann.

## Blumen-Zwiebel-Offerte.

Ich empfehle bis Ende Oktober schöne Haarlemer, Berliner, sowie auch selbstgezogene **Hyazinthen, Tulpen, Crocus** 2c.

**A. Zur Landkultur.**

| | | |
|---|---|---|
| Hyazinthen | 100 Stück | 4 Thlr. bis 6 Thlr. |
| Tulpen | 100 " | 20 Sgr. bis 3 Thlr. |
| Crocus | 100 " | 15 Sgr. bis 1 Thlr. |

**B. Zum Treiben.**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Hyazinthen | mit Farbenbezeichnung | 12 | Stück | 1 Thlr. |
| dito | dito | und Namen 12 | " | 1⅓ Thlr. bis 2 Thlr. |
| Tulpen | dito | dito 12 | " | 5 Sgr. bis 20 Sgr. |
| Tazetten | dito | dito 12 | " | 24 Sgr. bis 1 Thlr. |
| Crocus | dito | dito 12 | " | 4 Sgr. bis 7½ Sgr. |

Ich bitte mir die geehrten Aufträge möglichst bald zukommen zu lassen und den Betrag gefälligst beizufügen oder die Erlaubniß, solchen durch Postvorschuß entnehmen zu dürfen.

Für Emballage berechne nur die baaren Auslagen.

**Albert Krause,** Kunst- und Handelsgärtner
**Posen,** Schützenstraße 13/14

## Knochenkohlen-Superphosphat,

sowie andere **Phosphate,** Ia ff. ged. **Knochenmehl,** echten **Peru-Guano** offeriren unter Garantie

**Dietrich & Co.** in **Breslau,**
Comptoir: Ohlauerstadtgraben 27.

## Auktion.

**Auf ausdrückliches Verlangen vieler der Herren Besitzer** findet **den 7. Oktober d. J., Vormittags von 10 Uhr ab,** im **Blennow**schen **Circus, Kleine Ritterstraße,** ein Verkauf unter Garantie der besten Gesundheit und des Vollblutes, durch die Firma **H. C. Salomons,** Importeur englischen Viehes aus Güsten bei Bernburg statt, von

**50 Stück Mutterschafen,** Southdown,
**12 " Böcken,** Southdown und Shropshirdown,
**12 " Ebern und Schweinen,** große, weiße, Yorkshire,
**8 " Ferkeln** derselben Heerde.

Sämmtliche Exemplare sind direkt von England aus den besten Heerden nach Altona zur Zeit der Ausstellung gebracht, von wo aus sie zum Verkauf gestellt werden.

Außerdem kommen zum Verkauf

**6 Bullen**
**12 Kühe** } Holländer und Oldenburger Race.

Drei Tage vor der Auktion können die zum Verkauf gestellten Exemplare besichtigt werden.

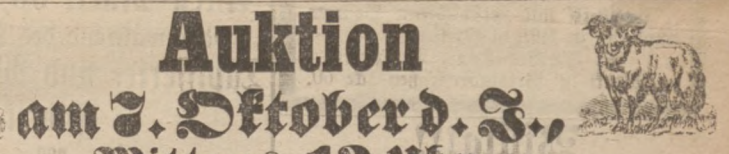
**Rychlewski,** königlicher Auktions-Kommissarius.

## Auktion
**am 7. Oktober d. J.,**
**Mittags 12 Uhr,**
über
**20 Stück 2jährige französische Vollblutböcke,**
**20 " 1½ " Halbblutböcke,**
**20 " 1½ " Negrettiböcke,**
**4 junge zugerittene Pferde,**
**4 sprungfähige Holländer Bullen,**
**4 junge englische Eber**
auf dem Amte **Casimirsburg,** 1 Stunde von **Köslin** p. Chaussee.

Bei **vorheriger** Anmeldung stehen Wagen zur Abholung der Herren am Bahnhofe d beim Hotelbesitzer **Heursen** bereit.

**Sämmtlichen Böcken sind die Pocken geimpft.**

**Kayser,**
königlicher Oberamtmann.



Dom. ***Gogolewo*** bei **Xions** hat **2 Schimmel-Mutterstuten,** über 3 Zoll groß, zu verkaufen.

**Zwei Reitpferde,**

1) Grauschimmelstute, 6 Jahr alt, 5' 3", sehr kräftig,
2) dunkelbraune Stute, Halblut, 5' 5", habe ich preiswürdig zum Verkauf.

Beide Pferde haben sich im Königs-Manöver als vollständig militärfromm bewiesen.

**Friedrichshof** bei Lopienno.
***L. Wirth.***

**Oberschlesische, frischmelkende**
**Kühe**
nebst **Kälber** empfange Dienstag den 5. Oktober Nachmtgs.

***Carl Bachulein,***
Viehhändler in Posen, Viehmarkt 19.

**Ein elegantes Reitpferd**
sehr flott, vollständig gesund, schwarz-braune Stute, 2" groß, ist billig zu verkaufen und steht zur Ansicht **Halbdorfstraße 32.**

**Reise-**
**Schlaf-**
**Pferde-**
**Stuben-**
**Fuss-**
**Cocus-** } **Decken**
in reicher Auswahl zu billigsten Preisen
**S. Kantorowicz,**
65 Markt 65.

**Ein rindlederner Reisekoffer** ist billig zu verkaufen **Ostrowet 1.**

# Neue Herbst- u. Winter-Kleiderstoffe

bei **S. H. Korach,** Neuestraße **4.**

Den Empfang meiner neuen Kleiderstoffe für den **Herbst** und **Winter** beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, nnd empfehle darin eine sehr große Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten. Ferner:

**Neue schwarze und coul. Seidenstoffe,**

**Kleidertuche, Doublesstoffe und Astrachans**

in allen Farben.

**Neue Herbst- und Winter-Jacquets,**

**Wintermäntel und Anzüge**

**in den neuesten Façons zu den billigsten Preisen.**

**Filzhüte** für Damen u. Herren modernisirt **Hahn,** St. Martin 78.

---

# !!Großer Ausverkauf!!

## !Wegen Todesfall!

soll der gut sortirte Nachlaß der

## Wollen-Waaren-Fabrik

von **S. Schlesinger's Wittwe** aus **Lissa,** während des hiesigen Jahrmarktes en gros & en détail eräumt werden.

Derselbe besteht aus: **Fanchons** in allen Farben von 15 Sgr. an, **Hauben** in allen Farben von 12½ Sgr. an, **Seelenwärmer** für Damen von 15 Sgr. an, für Kinder von 7½ Sgr. an, **Unterjacken** für Herren von 15 Sgr. an, **Unterhosen** für Herren von 15 Sgr. an, **Cachenez** für Herren von 10 Sgr. an, **Shawls** für Herren von 10 Sgr. an, für Kinder von 2½ Sgr. an, à Dutzend 24 Sgr., **Chemisettes** 4faltig mit Sattel und Kragen, ½ Dutzend von 22½ Sgr. an, **Shlipse** von 2½ Sgr. an, **Pellerinen** 2c. 2c. **zu noch nie so billigen Preisen.**

Stand in der großen Eck-Holzbaude, Alten Markt, unweit der Schloßstraße, an der Firma kenntlich.

---

## Den neuesten Damenputz zur Saison

empfehlen

**Geschw. Jablonski** vorm. **M. Zülzer,**

Alten Markt 55.

---

Ein Schickmädchen suchen **Geschw. Jablonski,** Alten Markt 55.

---

Meinen geehrten Kunden zeige ergebenst an, daß ich mein

**Handschuh- und Cravatten-Geschäft**

von der Breslauerstraße nach **Neuestraße und Markt-Ecke 70** verlegt habe.

**Julius Witt,** Handschuhmacher-Meister.

---

**Sophas** mit verschiedenen Bezügen empfiehlt zu billigen Preisen **F. Schuster,** Tapezierer, Markt- u. Breslauerstraßen-Ecke 60.

---

## Billig!!!

Eine Partie **schwarzer Seidenstoffe** in Resten und ein Posten **feiner Damen-Negligee's** empfiehlt zu sehr billigen Preisen.

**Louis Lewin,**

7. Breitestraße 7.

---

Sämmtliche **Nouveautés** in

**Baschliks,**
**Kapotten,**
**Blousen,**
**Hauben,**
**Französischen Korsets,**
**Krinolinen,**
**Unterröcken** u. **Tournuren,**
**Anstrickern** (Beinlängen),
**Strümpfen,** sowie allen
**Kurzwaaren** u. **Besatz-Artikeln**

sind in reicher Auswahl zu sehr billigen Preisen vorräthig bei

**Max Heymann,**

vorm. Z. Zadek & Co.,

**5** Neuestraße **5.**

---

**Die billigsten Petroleumlampen** empfiehlt die Lampenfabrik **M. Kendix,** Wasserstraße 7.

---

## Alten Markt 66, 1. Etage.

Nur während des Jahrmarkts

**Tapisserie- und Wollwaaren-Fabrik**

von

**S. A. Fraustadt Wwe.**

aus Liegnitz.

**Näheres in der Beilage.**

---

## Zum Wohnungswechsel

empfehle mein großes

**Gardinen-Lager**

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

**Max Heymann,**

vorm. Z. Zadek & Co.,

**5** Neuestraße **5.**

---

Für Rechnung eines auswärtigen Hauses sollen und müssen während des **Marktes** verschiedene **weiße u. dekorirte Porzellan-Waaren,** als: **Tassen, Kaffee- und Theeservice, Blumenvasen, Bowlen, Waschservice, Kuchenteller, Cabarets,** ferner **böhmische Glaswaaren** sowie auch eine große Auswahl von **Petroleum-Lampen** bedeutend unterm Kostenpreise verkauft werden.

Stand vis-à-vis der Kurzwaaren-Handlung von **A. M. Jacobi's Wittwe.**

---

## Von Herrn **C. Thust,** Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs,

erhielt ich eine grosse Sendung von

**Grabdenkmälern,**

bestehend in den schönsten

**Grabkreuzen, Monumenten, Platten etc.,** die ich ebenso wie **Waschtisch-Aufsätze, Tischplatten, Fliessen** bestens empfehle.

**Grabgitter** liefere von 20 Sgr. den lfd. Fuss.

Die Haupt-Niederlage von Schlesischem Marmor.

Friedrichsstrasse Nr. 33.

**H. Klug.**

---

## Deutscher Maschinen-Verein.

Vereinigung deutscher Maschinenfabriken, Kesselschmieden und Eisengießereien zu gemeinschaftlichem Verkauf ihrer Fabrikate durch das Vereins-Bureau **Karlstraße 18, Berlin.**

**Prinzipien des Vereins.**

Kein Mitglied darf direkt billiger verkaufen, wie durch den Verein.
Der Verkauf erfolgt für Rechnung der Mitglieder.
Jedes Mitglied arbeitet nur für gewisse Spezialitäten und kann deshalb Güte und Billigkeit verbinden.

Spezielle Prospekte gratis und franko. Briefe sind zu richten an Herrn **C. M. Rosenhain,** Direktor des Deutschen Maschinen-Vereins. **Karlstrasse 18, Berlin.**

---

## Petroleum-Lampen,

in reicher und geschmackvoller Auswahl, empfing und empfiehlt zu mäßigen Preisen

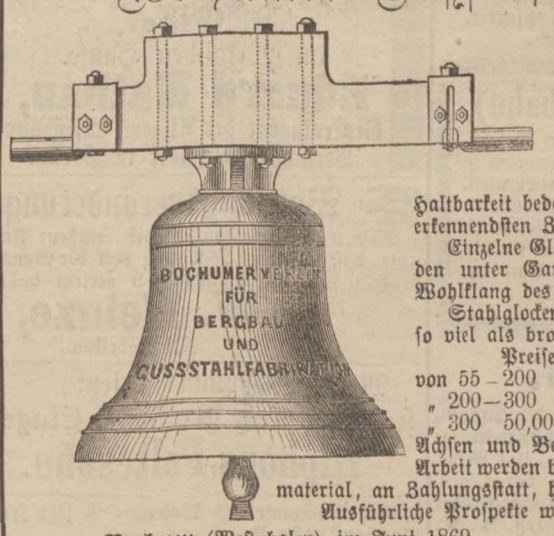
**F. Adolph Schumann**

**(Th. Gerhardt),**

Wilhelmsplatz 3.

---

## Bochumer Gußstahl-Glocken.




**Große goldene Ehren-Medaille Paris 1855. Medaille London 1862. Goldene Medaille Paris 1867.**

Der Ton dieser Glocken ist ebenso voll, rein und weittragend, wie der von Bronzeglocken und ihre Haltbarkeit bedeutend größer, was durch die anerkennendsten Zeugnisse bewiesen ist.

Einzelne Glocken und vollständige Geläute werden unter Garantie für die Reinheit und den Wohlklang des Tones geliefert.

Stahlglocken kosten nur etwa **zwei Fünftel** so viel als bronzene von gleichem Ton.

Preise ab Bochum für Glocken

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| von 55 – 200 | Pfd. | 8 | Sgr. | pr. Pfd. | Zoll-Gew. |
| „ 200 – 300 | „ | 7½ | „ | „ | „ |
| „ 300 – 50,000 | „ | 6½ | „ | „ | „ |

Achsen und Beschläge zu den Glocken in solider Arbeit werden billigst berechnet. Für altes Glockenmaterial, an Zahlungsstatt, hat die Fabrik Verwendung.

Ausführliche Prospekte werden auf Verlangen eingesandt.

**Bochum** (Westphalen), im Juni 1869.

**Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation.**

---

**Sammetblumen, Hutgarnituren, Coiffuren, Vasenbouquetts** in größter Auswahl und preiswürdig. Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.

Blumenfabrik ***E. Lanz.***

---

## Emser Pastillen,

aus den Salzen der König Wilhelms Felsenquellen bereitet, empfehlenswerth gegen Magenkatarrhe, Säurebildung, Verdauungsschwäche, Athemnoth, Harngries und Skropheln.

Vorräthig in Schachteln à 30 Kr. = 10 Sgr. in **H. Elsner's** Apotheke in **Posen,** gros et détail.

**Die Administration**

der König Wilhelms Felsenquellen.

---

***W. Loewinsohn's*** Futterhandlung, Große Gerberstraße 29 im Laden, verkauft Roggen, Erbsen, Hafer, Kleie, Stroh, Heu und Siede, sowie Gänse-, Hühner- und Taubenfutter zu den billigsten Preisen.

---

**Ich versende große italienische Maronen zu Thlr. 14 pro Centner, frische badische Trüffeln zu Thlr. 1½ pro Pfd. Eugen Eberts, Berlin.**

---

## Bauer's elektrischer Balsam,

solidestes und bewährtestes Radikalmittel gegen alle rheumatische Leiden, sowie gegen erkälteten und verdorbenen Magen und Unterleib.

**Gleichzeitig vielfach ärztlich empfohlen als Radikalmittel gegen Fluor albus (wss. Fluss) laut nachstehendem Zeugniß.**

Preis pro Flasche 20 Sgr.

**Verkaufs-Niederlage bei Herrn**

**F. Fromm** in Posen.

Näheres besagt die mit vielen Zeugnissen versehene Gebrauchsanweisung.

Man soll nie versäumen Bauer's elektrischen Balsam, als das beste Präservativ, stets auf Reisen bei sich zu führen, wie vielfache Erfahrung nachweist.

**Aerztliches Zeugniß.**

Auf Verlangen bescheinige ich hiermit, daß ich **Bauer's elektrischen Balsam** ebenso bei rheumatischen Leiden als bei Fluor albus mit dem besten Erfolge in meiner Praxis anwendete, und kann ich dieses Mittel in obengenannten Richtungen allseitig empfehlen.

**Leipzig,** 3. Mai 1869. Dr. med. **Stolle.**

---

Die homöop. Central-Apotheke von **Günther** in Berlin,

**Jerusalemerstraße 16,** empfiehlt

## Günther's homöop. Specificum

gegen Klauen- und Maul-Seuche

**bei Rindern, Schafen, Schweinen 2c.**

à Flasche 12½ Sgr., als vorzügliches Mittel zur Heilung und Schutzmittel, mit Gebrauchs-Anweisung, sowie sämmtliche gebr. homöopatische Arzneien und Apotheken für Menschen und Thiere von 1 Thlr. bis 15 Thlr.

---

Einem hochgeehrten Publikum von Posen und Umgegend die ergebene Anzeige, daß der Verkauf **Thorner Pfefferkuchen,** Firma

**Gustav Weesse,**

vis-á-vis Herrn **Freudenreich** stattfindet.

---

Szanownéj publiczności Poznania i prowincyi uprzejmie donosimy, że sprzedaż **pierników Toruńskich** pod firmą

**Gustawa Weesse**

naprzeciw kamienicy pana Freudenreicha się odbywa.

---

Eine frische Sendung **Magdeburger Wein-Sauerkohl, frische Teltower Rübchen, große Görzer Maronen** und **frische Kieler Sprotten** empfiehlt

**Jacob Appel,**

**Wilhelmsstraße 9.**

---

Ung. süße **Weintr.** billigst bei **Kletschoff.**

---

Eine Partie alter Ziegel ist **Bergstraße 8** zu verkaufen.

---

Eine frische Sendung sehr schöner **Kieler Speckbücklinge, Spickaal** u. **Speckflundern** empfing und empfiehlt

***J. Neukirch,*** Wronkerstr. 18.

---

Unsere 2. Sendung

## Astr. Perlkaviar

in neuer schöner Qualität, empfingen

**Gebr. Andersch.**

---

**Verschiedene geräucherte Fische** empfiehlt während des Jahrmarktes **Hinkelmann,** Alter Markt 20, geradeüber der Büttelstraße.

---

Frische diesjährige **Gebirgs-Preiselbeeren** empfehlen

**W. F. Meyer & Co.**

Wilhelmsplatz 2.

---

Die erste Sendung Italiener

**Maronen**

empfiehlt

**J. N. Leitgeber.**

---

## Kgl. Preuß. Lotterie-Loose 4. Kl. 140. Lott.

Ziehung 4. Kl. vom 9. bis 15. d. M.

| | ¼ Orig. | 16 Thlr. | ⅛ | 1/16 | 1/32 | 1/64 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Thlr. | 8. | 4. | 2. | 1 | Thlr. |

verkauft und versendet

**J. Juliusburger, Breslau,**

**Lotterie-Comtoir,** Roßmarkt 9.

---

**Lott.-Loose** ¼ 16 Thlr. (Orig.), ⅛ 8 Thlr., 1/16 4 Thlr., 1/32 2 Thl. vers **L. G. Ozanski,** Berlin, Janowitzbr. 2.

---

**Prß. Lott.-Loose** 1/1, ½, ¼, ⅛, 1/16, 1/32, 1/64 bei **H. Borchard,** Berlin, Kronenstr. 55.

---

**Ziehung am 14. Okt.**

**Ulmer Dombau-Loose**

**zu 10 Sgr.**

Gewinne **5** bis **20,000** Thlr.

bei der **General-Agentur**

**Gebrüder Schmitt**

in **Nürnberg,**

Prospekte **gratis.**

**Wieder-Verkäufer Rabatt.**

---

Ein freundliches, fein möblirtes Zimmer ist **Sapiehaplatz 1,** im Reimannschen Hause, 3. Etage links zu vermiethen.

---

Ein möbl. Zimmer mit Kabinet sof. zu verm. **Königsstr. 13** 2 Trepp. links (Volksgarten).

---

**Friedrichstr. 18** ist ein möbl. Zimmer nach vorn heraus in der zweiten Etage für 4½ Thlr. monatlich sofort zu vermiethen. Näheres Berlinerstr. 15a eine Treppe hoch.

---

Eine freundlich möblirte Stube von 4—5 Thlr. wird von einem jungen Manne baldigst zu miethen gesucht. Adressen unter **A. 16** nimmt die Expedition d. Ztg. entgegen.

---

**Mühlenstraße 13** ist ein gut möblirtes Zimmer (extra Eingang), vornh., im 3. St., für 1 oder 2 Herren sofort zu vermiethen.

---

## Zur Beachtung.

Von einem bestrenommirten Hause wird für die Provinz Posen ein **tüchtiger, zuverlässiger** und **fleißiger** Geschäftsmann, der sich über seine Solidität genügend auszuweisen vermag, als Vertreter gesucht. Das Geschäft selbst ist ein durchaus solides und lukratives. Bedingungen coulant. Nur solche belieben sich zu melden, welche ihren Wohnsitz in Posen haben. Franko-Offerten sub **R. K. 702** befördert die **Annoncen-Expedition** von ***G. L. Daube & Co.*** in **Frankfurt a./M.**

---

Als Reisender wird ein gewandter Verkäufer (Isr.) gegen **gutes** Salair gesucht, und nur solche berücksichtigt, die im **Leinen-** oder **Manufakturfach** bereits gearbeitet haben. Offerten mit Angabe der früheren Thätigkeit befördert sub **E. 6664** die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Berlin,** Friedrichsstr. 60.

---

Ein anständiges Mädchen für Kinder, die auch nähen und sich häuslich beschäftigen kann, wird bei anständigem Honorar zum 1. Oktober c. gesucht.

Zu erfragen in der Exped. d. Ztg.

---

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Kurzwaarengeschäft suche ich zu Neujahr einen tüchtigen Kommis, der womöglich auch etwas polnisch spricht und gute Empfehlungen besitzt. Gehalt bei freier Station 150—200 Thlr. Meldungen brieflich auch persönlich am 4. bei **D. B. Cohn,** Breitestraße. ***Abraham Rothmann*** in **Wongrowitz.**

---

Ein tüchtiger **Sekretair** findet sofort eine Anstellung bei dem Distrikts-Amt in **Dolzig.** Gehalt nach den Fähigkeiten bis 15 Thaler monatlich.

Für mein Manufaktur-Waaren-Engros-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritte einen **Lehrling**, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt. **Samuel Gimkiewicz.**

Ein evangelischer, unverheiratheter Wirthschaftsbeamter, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, findet sofort Stellung auf dem Dominium **Strzeszkowo** bei Mieścisko. Gehalt 80 – 100 Thlr. **Iffland.**

## Ein verheir. Förster,

der deutsch und polnisch spricht, findet sofort Stellung.
Wo? sagt die Exped. d. Ztg.

Ein **Barbiergehülfe** findet dauernde Beschäftigung bei **Kaźmierski** in **Buk.**

## Ein Apothekerlehrling

findet Aufnahme bei
**H. A. Kujawa** in **Ostrowo.**

Für ein hiesiges bedeutendes Engros-Geschäft werden

## 2 Lehrlinge

mit guten Schulkenntnissen gesucht. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Für mein Agenturgeschäft suche ich einen **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen zum sofortigen Antritt. **J. Bleistein.**

Für mein Kolonial- u. Eisenwaarengeschäft suche ich einen **Lehrling**, der deutsch und polnisch spricht.
**Margonin.** **Carl Wercker.**

Ein kräftiger Laufbursche kann sof. eintreten b. **Hugo Engelmann**, Ziegenstr. 22.

Ein gewandter Kreis-Kassen-Gehilfe, mit guten Zeugnissen versehen, auch der polnischen Sprache mächtig, sucht vom 1. November cr. ein anderweitiges Engagement.
Gef. Offerten unter Adresse **A. B.** poste restante **Posen**, erbeten.

Une Dame anglaise, catholique, desire se placer immediatement comme institutrice, soit dans une famille ou un pensionnat. Elle tient plus aux egards qu'aux appointements. S'adresser sous **G. V. 698.** mess. **Haasenstein & Vogler** à **Berlin.**

Ich warne einen Jeden, meiner Frau, **Ottilie Fister** geb. **Barnitzka,** auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich für nichts aufkomme.
**Eduard Fister.**

Ein goldenes **Medaillon** mit Photographie ist Sonnabend Abend in Keilers Hôtel verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält daselbst eine angemessene Belohnung.

**Verloren.**
Eine goldene Kapsel, Albumform, mit zwei Bildern ist am Sonnabend Nachmittag verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe Neuestraße 5 im Laden bei **Max Heymann** gegen angemessene Belohnung abzugeben.

**Kleine Ritterstraße 3** ist ein Kanarienvogel eingefangen worden.

**Ein Bund Schlüssel** ist gefunden worden. Näheres in der Expedition dies. Zeitung.

## Inserate

für die in meinem Verlage erscheinenden
## Kalender pro 1870:

a) **Kalendarz domowy,**
b) **Kalendarz poznański,**
c) **Kalendarz gospodarski**

nehme ich jetzt entgegen.
Preis für die durchlaufende Zeile für jeden der 3 Kalender 2 Sgr., dasselbe Inserat für sämmtl. Kalender zusammen die Zeile 5 Sgr.
**Louis Merzbach.**

In unserem Verlage ist erschienen:
## Haushaltungs-Kalender für das Jahr 1870.
## Comptoir-Kalender
" " " "
Posen, im Oktober 1869. **W. Decker & Co.,** Verlagshandlung.

## A. Bernsteins deutscher Kalender für 1870

soeben eingetroffen bei
## Louis Türk, Wilhelmsplatz 4.

Zum Beginn der Winter-Saison empfehle ich meine
## neue Lesebibliothek
wie auch meinen
## Journal-Lesezirkel.
**Birnbaum.** **H. Buchwald.**

Zu der heut Abend um 6 Uhr stattfindenden **Vorversammlung** u. zu der morgen Vormittag um 9 Uhr beginnenden **Generalversammlung des Lehrer-Sterbekassenvereins des Großherzogthums Posen** werden die Posener Mitglieder hiermit freundlichst eingeladen.

### Familien-Nachrichten.

Sonnabend Abend 6 Uhr starb am Herzschlage **Adolph Stelzner,** Lieut. a. D., Ritter des gold. Verdienstkreuzes. Die Beerdigung findet Dienstag, Nachmittag 4 Uhr, von Winiary aus statt.
Winiary, den 4. Oktober 1869.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe kleine **Emma** heute Nacht kurz vor 12 Uhr nach längerem Leiden sanft entschlummert ist. Die Beerdigung findet Dienstag, Nachmittag 4 Uhr, statt.
**A. Heinze,** Lehrer, nebst Frau.

Gestern verschied nach langem Leiden unser guter Gatte und Vater, der Schuhmachermeister und Hausbesitzer **Robert Behnisch,** in seinem sechszigsten Lebensjahre.
Die Beerdigung findet am 5. d. M., Nachmittags 4 Uhr, vom evangelischen Leichenhause aus statt.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Zu einem bessern Leben entschlief nach achtwöchentlichen Leiden gestern Abend 11½ Uhr mein lieber Mann
**Eduard Jänsch,**
was allen Freunden und Bekannten tiefbetrübt anzeigt.
**Jerzykowo,** den 3. Oktober 1869.
**O. Jänsch.**
Das Begräbniß findet Dienstag Nachmittag 2 Uhr statt.

### Danksagung.

Allen denen, welche gestern meine entseelte Tochter **Mathilde** zu Grabe geleiteten, sage ich für diesen Beweis ihrer liebevollen Theilnahme meinen und meiner Familie tiefgefühltesten Dank. Posen, den 4. Oktober 1869.
**Pflanz,** Registrator.

### Auswärtige Familien-Nachrichten.

**Verlobungen.** Frl. Auguste Schlesinger mit dem Hrn. A. Lewin in Berlin, Frl. Olga Meydam in Krossen a. O. mit dem Post-Kassenkontroleur Halke in Frankfurt a. O., Frl. Marie v. Plüskow in Ahrenshagen mit dem Hrn. v. Wallenberg-Pachaly in Breslau, Frl. Gertrud v. Friderici in Wohlau mit dem Lieutenant Emil Barkow in Barnhagen, Frl. Marie Louise Ropers in Bremen mit dem Lieutenant Max v. Ditfurth in Schwalenberg.
**Verbindungen.** Hr. Ernst Alsleben mit Frl. Klara Sasse in Berlin, Rittergutsbesitzer Konrad Seyffert in Ober-Schland mit Frl. Alicia Werner in Berlin, Hr. Ernst v. Lücken mit Frl. Emmy v. Lücken in Wredenhagen, Pastor F. Thiele in Haynrode mit Frl. Charlotte Konsentius in Kulm, Pastor Karl Herdtmann in Aslau mit Frl. Emma Seeliger in Reichenstein.
**Geburten.** Ein Sohn dem Hrn. Emil Schultze, dem Hrn. W. Westphal, dem Dom.-Registrator F. Böhling, dem Hrn. Hermann Krätke, dem Baumeister Edward Schmidt und dem Hrn. H. Röhnisch in Berlin, dem Pastor Fr. v. Bodelschwingh in Dellwig, dem Regierungs-Assessor Dr. Gustav Jordan in Verden, dem Hauptmann v. Wittich in Frankfurt a. M., dem Rittmeister z. D. Eugen v. Vietsch in Düsseldorf, dem Prem.-Lieutenant Erich in Annenhof; eine Tochter dem Hrn. Otto Fricke und dem Dr. Tuchen in Berlin, dem Buchhändler Karl Volkmann in Elberfeld, dem Lieutenant Lüttich in Schmiedeberg, dem Pastor O. Wackernagel in Hasserode.
**Todesfälle.** Rentier Johann Wilhelm Funcke, Frau Wilhelmine Möller, geb. Sachse, Kaufmann Louis Reinhardt, Geh. exped. Sekretär Wilhelm Eduard Heinrich Seckt und Frau Adelheid Reinhold, geb. Arnold, in Berlin, Rentier Karl Stäter in Brandenburg a. H., Frau Gerichts-Assessor Selma Mangelsdorff, geb. Seidel, in Magdeburg.

## Waisenmädchen-Anstalt.

Die Verloosung der Gegenstände, welche wohlthätige Freundinnen und Freunde der Waisen zu einer Lotterie zum Besten der unter unserer Verwaltung stehenden Anstalt geschenkt haben, und zu welcher auch Ihre Majestät die Königin einige werthvolle Geschenke verliehen hat, soll
**Donnerstag den 14. Oktober d. J.,**
von Vormittags 10 Uhr an, im Ständesaal des königlichen Regierungs-Gebäudes stattfinden.
Drei Tage vorher: den 11., 12. und 13. d. Mts., von Vormittags 10 Uhr an, werden die Gaben in demselben Lokale zur Ansicht aufgestellt und noch Loose zum Preise von 7½ Sgr. zu haben sein.
**Posen,** den 2. Oktober 1869.
M. Ströckel. E. Berger. M. Bielefeld.
A. Giersch. M. Herrmann. M. Kohleis.
E. Naumann. L. Tschuschke.

Dem hochgeehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß die mit jedem Jahre steigenden Lasten des Theater-Unternehmens mich gezwungen haben, die Eröffnung der Winterbühne bis zum 1. November zu verschieben. Nach Erfahrung der Vorjahre ist die Theilnahme am Theater während des Monats Oktober stets eine sehr geringe gewesen, und ich glaube den Wünschen des Publikums besser zu genügen, wenn ich mit einem gut studirten Ensemble die Vorstellungen beginnen kann. **F. Schwemer.**

## Volksgarten-Saal.

Heute Montag den 4. Oktober
## großes Konzert u. Vorstellung.
Erstes Auftreten der Soubrette Frl. **Helene** vom Variété-Theater zu Amsterdam.
Auftreten der Gymnastiker-, Ballet-, Plastiker- und Pantomimen-Gesellschaft des Direktors
**Mr. Charles Alfonso.**
Auftreten der Solo-Tänzerin Fräul. **Lucia.**
**Vorletztes Auftreten**
des Harmonika-Virtuosen Herrn
**C. Pilgrim.**
Darstellung von bioplastisch-mythologischen Tableaux.
Entrée an der Kasse 5 Sgr. Kinder 1½ Sgr.
Tagesbillets 3 Sgr. Anfang 7 Uhr.
**Emil Tauber.**

**Donnerstag** den **7. Oktober** 1869
**im Falk'schen Saale**
## CONCERT
von **Frau**
## Emma Wernicke-Bridgemann,
aus London,
unter gütiger **Mitwirkung** des Pianisten Hrn. **Clemens Schön** und des Musikdirektors Herrn **Winzer.**
Billets zu nummerirten **Sitzplätzen** à **15 Sgr.,** sind zu haben in der Hof-Musikhandlung von **Ed. Bote & G. Bock.**
**Kassenpreis 20 Sgr.**
Programm bringen die Anschlagezettel.

Morgen, Dienstag den 5. d., und hierauf jeden Dienstag der Woche **Eisbeine** bei **Volkmann,** Wronkerstraße 17.

## Börsen-Telegramme.

**Berlin,** den 4. Oktober 1869. **(Wolff's telegr. Bureau.)**

| | Not. v. 2., | v. 1. |
|---|---|---|
| **Roggen,** fester. | | |
| Herbst | 49⅞ | 49⅜ |
| Okt.-Nov. | 49 | 48⅜ |
| Frühjahr | 47½ | 47½ |
| **Kanalliste:** 413 Wispel. | | |
| **Rüböl,** fester. | | |
| Herbst | 12½ | 12½ |
| Frühjahr | 12⅞ | 12 13/24 |
| **Spiritus,** fest. | | |
| Herbst | 15⅝ | 15⅝ |
| Okt.-Nov. | 15⅝ | 15⅝ |
| Frühjahr | 15⅝ | 15⅝ |
| **Kanalliste:** nicht gemeldet. | | |

**Fondsbörse:** unentschied, wenig fest

| | | |
|---|---|---|
| Mk.-Pos. St.-Akt. | 60¾ | 60⅜ |
| Franzosen | 203 | 206½ |
| Lombarden | 135 | 137 |
| Pr. St.-Schuldsch. | 79 | 78½ |
| Neue Pos. Pfandbr. | 81⅜ | 81⅜ |
| Pos. Rentenbriefe | 85 | 84⅜ |
| Russ. Banknoten | 76 | 76⅛ |
| Poln. Liq.-Pfdbr. | 56¼ | 56½ |
| 1860 Loose | 76½ | 77¼ |
| Italiener | 52⅜ | 52⅞ |
| Amerikaner | 88 | 88⅜ |
| Türken | 41⅜ | 41⅝ |
| Rumänier | 71⅜ | 71⅜ |

**Stettin,** den 4. Oktober 1869. **(Mareuse & Maas.)**

| | Not. v. 2. | |
|---|---|---|
| **Weizen,** unverändert. | | |
| Oktober | 68½ | 68 |
| Okt.-Nov. | 67½ | 67½ |
| Frühjahr | 68¼ | 68 |
| **Roggen,** fest. | | |
| Oktober | 48 | 47⅝ |
| Okt.-Nov. | 47½ | 47⅝ |
| Frühjahr | 47 | 46¾ |
| **Spiritus,** fester. | | |
| Oktober | 15⅛ | 15⅛ |
| Okt.-Nov. | 15 | 15 |
| Frühjahr | 15⅛ | 15⅛ |
| **Rüböl,** fest. | | |
| Oktober | 12⅛ | 12⅛ |
| April-Mai 1870 | 12 7/12 | 12 5/12 |

## Posener Marktbericht vom 4. Oktober 1869.

| | von Mk. | von Sgr. | von Pfg. | bis Mk. | bis Sgr. | bis Pfg. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Feiner Weizen, der Scheffel zu 16 Metzen | 2 | 17 | 6 | 2 | 20 | — |
| Mittel-Weizen | 2 | 7 | 6 | 2 | 12 | 6 |
| Ordinärer Weizen | 2 | — | — | 2 | 5 | — |
| Roggen, schwere Sorte | 1 | 27 | 6 | 1 | 28 | 9 |
| Roggen, leichtere Sorte | 1 | 23 | 6 | 1 | 24 | 6 |
| Große Gerste | — | — | — | — | — | — |
| Kleine Gerste | — | — | — | — | — | — |
| Hafer | — | 28 | 6 | 1 | — | — |
| Kocherbsen | — | — | — | — | — | — |
| Futtererbsen | 1 | 28 | 9 | 2 | — | — |
| Winterrübsen | — | — | — | — | — | — |
| Winterraps | — | — | — | — | — | — |
| Sommerrübsen | — | — | — | — | — | — |
| Sommerraps | — | — | — | — | — | — |
| Buchweizen | 1 | 15 | — | 1 | 17 | 6 |
| Kartoffeln | — | 11 | — | — | 12 | 6 |
| Butter, 1 Faß zu 4 Berliner Quart | 2 | 5 | — | 2 | 15 | — |
| Rother Klee, der Centner zu 100 Pfund | — | — | — | — | — | — |
| Weißer Klee, dito dito | — | — | — | — | — | — |
| Heu, dito dito | — | — | — | — | — | — |
| Stroh, dito dito | — | — | — | — | — | — |
| Rüböl, rohes dito dito | — | — | — | — | — | — |

Die Markt-Kommission.

## Börse zu Posen

am 4. Oktober 1869.

**Fonds.** Posener 3½% alte Pfandbriefe —, do. 4% neue do. 81⅛ Br., do. Rentenbriefe 85 Br., do. Provinzial-Bankaktien —, do. 5% Provinzial-Obligationen —, poln. Banknoten 75⅞ Gd.

[Amtlicher Bericht.] **Roggen** [p. 25 pr. Scheffel = 2000 Pfd.] pr. Herbst 44⅛, Okt. 44⅛, Okt.-Nov. 43¾, Nov.-Dez. 43⅜, Frühjahr 43¾.

**Spiritus** [p. 100 Quart = 8000 % Tralles] (mit Faß) pr. Okt. 14 13/24—14 7/12, Novbr. 14⅛—14⅛, Dezbr. 14 1/24—14 1/12. April-Mai im Verbande 14⅛.

**Fonds.** [Privatbericht.] 3½% Preuß. Staatsschuldscheine —, 4% Pos. Pfandbr. 81 Gd., 3½% do. —, 4% Pos. Rentenbr. 84⅛ Br., 4½% do. Prov.-Bank 101 Br., 4% do. Realkredit —, 5% do. Stadt-Oblig. 92 bz., 4% Märk.-Pos. Stammakt. 60⅛ Gd., 4% Berlin-Görl. do. —, 5% Ital. Anleihe ult. 52½ bz., 6% Amerikan. do. (de 1882) 88 Br., 5% Türk. do. (de 1865) 41½ bz., 5% Oesterr.-franz. Staatsb. —, 5% do. Südbahn (Lomb.) —, 7½% Rumän. Eisenbahn-Anleihe 71 Gd.

[Privatbericht.] **Wetter:** schön. **Roggen:** etwas fester. pr. Okt. 44¼—⅛ bz. u. Br., Okt.-Nov. 43¾ Br. u. Gd., Nov.-Dez. do., Frühjahr 43¾ bz. u. Br.
**Spiritus:** befestigend. pr. Oktbr. 14 13/24 bz., Br. u. Gd., Nov. 14⅛ bis ⅛ bz. u. Br., Dezbr. 14—14 1/24—14 1/12 bz., Gd. u. Br., April-Mai 14⅛ bz. u. Gd.

**Berlin,** 2. Oktober. [Wöchentlicher Börsenbericht.] Auch der langgefürchtete Ultimo ist nun vorüber, und er ist leichter vorübergegangen, als man allgemein vorher geglaubt hatte. Die erste Hälfte der Woche war lediglich von der Liquidation beherrscht und konnte sich aus diesem Grunde kein weitergehendes Geschäft entwickeln. Die Liquidation war keine schwierige, und so drohend auch erst die Wolken über dem Ultimo gestanden hatten, so ging die Regulirung doch ohne zu große Opfer vorüber. Einige kleine Fallissements traten wohl ein, doch ist auch hier in den meisten Fällen genügende Hoffnung vorhanden, daß sich die Arrangements mit ziemlicher Befriedigung werden decken lassen. Im Verlauf der Liquidation stellte sich die überraschende Thatsache heraus, daß in demjenigen Papier, bei welchem das Vorhandensein eines umfangreichen Dekuverts vorausgesetzt und für das in den Tagen zuvor 2 Thaler Deport bezahlt wurde, Stücke übrig blieben, so daß am Schluß der Liquidation Franzosen nicht nur glatt aufgesucht waren, sondern mehrfach ein Report für dieselben bezahlt wurde. Ebenso waren Lombarden und Kreditaktien übrig und dieser Stücken-Ueberfluß bewirkte auf allen Verkehrsgebieten einen empfindlichen Kursdruck, doch hob dieser sich wieder und die Börse am Donnerstag zeigte durch ihre feste Haltung, die selbst den niedrigeren auswärtigen Kursen gegenüber Stand hielt, daß hier an unserm Platze keineswegs pessimistische Ansichten die Geschäftskreise beherrschen. Die Ereignisse der letzten Wochen haben unzweifelhaft einen purifizirenden Einfluß gehabt, und es besteht die Hoffnung, daß die Geschäfte nun wieder ihren gewohnten Verlauf nehmen werden, vorausgesetzt, daß von Frankreich her nicht wieder politische Evenements eintreten und das wenig befestigte Vertrauen von Neuem erschüttern. Wenn schon auch noch an unserer Börse ein ziemlich starkes Mißtrauen herrscht, das noch immer von störender Einwirkung ist, so läßt es sich nicht leugnen, daß dasselbe doch auch schon in erfreulichster Weise abgenommen hat. In Wien liegen die Verhältnisse noch nicht so geklärt. Während des Gründungsschwindels sind die jungen Banken so zahlreich entstanden, daß sie weit über das Bedürfniß hinausreichen; es kann da nicht anders eine Reinigung eintreten, als daß die Zahl der Anstalten vermindert wird, sei es dadurch, daß sich mehrere Institute zu einem zusammenschmelzen oder daß einige liquidiren. Eine Kursherabsetzung der zu hoch geschraubten Aktien muß natürlich dabei Hand in Hand gehen, und da diese sich nicht nur auf die jungen Werthe beschränken kann, sondern bei der Solidarität der Werthe unter sich auch die älteren Effekten anfressen muß, so läßt sich naturgemäß noch nicht früher eine anhaltende Besserung der Verhältnisse erwarten, ehe nicht auch in Wien der Purifikationsprozeß, der nur künstlich in seinem Verlauf aufgehalten wurde, sich durchgreifend vollzogen hat.

Der Eisenbahn-Aktienmarkt war im Ganzen fest, doch trat kein einziges Moment in den Vordergrund. Daß die Kurse der Bahnen meist in dieser Woche eine Aufbesserung erfuhren, kann nicht gerade auf spekulative Thätigkeit zurückgeführt werden, sondern findet darin Erklärung, daß die flüssig gewordenen Oktoberzinsen und die starken Kuponzahlungen zu neuer Kapitalsanlage hindrängten. Diesem Umstand ist auch zuzuschreiben, daß trotz der Bedürfnisse des Ultimo doch gerade in den letzten Tagen das Geld im Privatverkehr sich williger zeigte. Feinste Diskonten wurden mit 3⅝ Prozent untergebracht und mit 3¾ Prozent blieb Geld zu haben.

Von inländischen Fonds war 4½ Prozent lebhaft gehandelt, in anderen Effekten, besonders in Staatsschuldscheinen fanden Kursherabsetzungen statt.

Noch müssen wir einen Blick auf russische Werthe werfen; dieselben waren im Ganzen matt in Folge der nicht befriedigenden Verhältnisse des russischen Geldmarktes und der schlechten petersburger Notirungen. Obschon hier manchmal ein höherer Preis bezahlt wurde, als dort, und einzelne Devisen auch mehrfach belebt waren, so trat dieser Fall doch nur bei stark herabgesetzten Preisen ein. Besonders verloren auch wiederum russische Prämienanleihen. In Newyork dauert die Goldkrisis noch fort, ohne wesentlich auf den Handel mit „unseren" Amerikanern Einfluß zu üben.

## Produkten-Börse.

**Berlin,** 2. Oktober. Wind: Süd. Barometer: 28³. Thermometer: 15° +. Witterung: bewölkt.

Der Terminhandel in Roggen gelangte auch heute zu leidlicher Ausdehnung, ohne daß in den Preisen eine erhebliche Veränderung sich konstatiren läßt. Die Haltung kann als fest bezeichnet werden. Das Effektivgeschäft ist wenig belebt. Von feiner Waare sind die Offerten nicht groß, abfallende Qualitäten werden vernachlässigt. Gekündigt 7000 Ctr. Kündigungspreis 49½ Rt. — Roggenmehl unverändert still. — Weizen in fester Haltung. Gekündigt 10,000 Ctr. Kündigungspreis 61½ Rt. — Hafer loko schleppendes Geschäft zu unveränderten Preisen. Termine etwas fester. — Rüböl machte bei recht knappen Anerbietungen ziemlich erhebliche Fortschritte in der Preissteigerung. Gekündigt 100 Ctr. Kündigungspreis 12⅛ Rt. — Petroleum. Gekündigt 1375 Ctr. Kündigungspreis 7⅛ Rt. — Für Spiritus war auch heute das Angebot ziemlich groß und führte zu abermaligem Rückschritt der Preise auf entferntere Sichten, doch war zum Schluß die Haltung wieder etwas fester.

Weizen loko pr. 2100 Pfd. 59—78 Rt nach Qualität, pr. 2000 Pfd. per diesen Monat 61¼ a 61½ Rt. bz., Okt.-Nov. 61 a 61½ bz, Nov.-Dez. 62 a 62⅜ a 62¼ bz., April-Mai 63¾ a 64 bz., Mai-Juni 64¾ bz.

Roggen loko pr. 2000 Pfd. 48⅛ a 50½ Rt. bz., 49¼ a 50 bz., per diesen Monat 49¼ a 49½ bz., Okt.-Nov. 48¼ a ⅞ a 48¾ Rt., Nov.-Dez. 48 a 48⅛ a 48 bz., März-April 47⅛ a 47⅜ bz.

Gerste loko pr. 1750 Pfd. 39—52 Rt nach Qualität.

Hafer loko pr. 1200 Pfd. 25½—30 Rt. nach Qualität, per diesen Monat 27 a ⅛ a 27 Rt. bz., Okt.-Nov. 26¼ a 26⅛ bz., April-Mai 26¼ a 26½ bz., Mai-Juni 27 bz.

Erbsen pr. 2250 Pfd. Kochwaare 61—67 Rt. nach Qualität, Futterwaare 55—59 Rt. nach Qualität.

Leinöl loko 11⅛ Rt.

Rüböl loko pr. 100 Pfd. ohne Faß 12 7/12 Rt. bz., per diesen Monat 12⅝ a ⅛ bz., Okt.-Nov. 12⅜ a 11/24 bz., Nov.-Dez. 12⅜ a ⅛ bz., Dez.-Jan. 12⅛ Rt., Jan.-Febr. 11 7/12 Rt., April-Mai 12⅛ a 7/12 bz.

Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß: loko 8 Rt., Okt.-Nov. 7⅞ a ⅛ a 11/24 Rt. bz., Nov.-Dez. 7⅞ a ⅛ a 8 bz., Dez.-Jan. 8 1/12 a ⅛ bz.

Spiritus pr. 8000% loko ohne Faß 15 23/24 Rt. bz., loko mit Faß —, per diesen Monat 15 ⅜ a ⅝ bz. u. Gd., 15¾ Br, Okt.-Nov. 15 1/24 a 15 bz., Br. u. Gd., Nov.-Dez. 14 11/12 a ⅝ bz., Br. u. Gd., April-Mai 15⅝ a ½ bz.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4 5/12—4½ Rt., Nr. 0. u. 1. 4½—4 Rt., Roggenmehl Nr. 0. 3⅝—3 5/12 Rt., Nr 0 u. 1 3⅜—3½ Rt. pr Ctr. unversteuert exkl. Sack. Bei wenig veränderten Preisen schwerfälliger Absatz. — Roggenmehl Nr. 0. u. 1. pr. Ctr. unversteuert inkl. Sack; per diesen Monat 3 Rt. 14¾ Sgr. Br., Okt.-Nov. 3 Rt. 13 Sgr. a 3 Rt. 13½ Sgr. bz., Nov.-Dez. 3 Rt. 12⅛ Sgr. Br., Dez.-Jan. 3 Rt. 12 Sgr. Br., April-Mai 3 Rt. 12 Sgr. Br. (B. H. Z.)

**Stettin,** 2. Oktbr. [Amtlicher Bericht.] Wetter: schön, gestern Abend Regen. Thermometer: + 15° R. Barometer: 28. 1. Wind: SW.

Weizen fest, p. 2125 Pfd. loko gelber inländ. neuer 60—66 Rt., feiner 67—69 Rt, alter 71—73 Rt., ungar. 58—64 Rt., neuer 66—68 Rt, 83/85pfd. gelber pr. Okt. 68¼, 68 bz., Okt.-Nov. 67¾ bz., pr. Frühjahr 68¼ bis 68 bz.

Roggen matt, p. 2000 Pfd. loko 47—49 Rt., ungar ord. 45—46 Rt., pr. Okt. 48, 47¾ bz., Okt.-Nov. 47½ bz. u. Br., Nov.-Dez. 47 bz., Frühjahr 46¾, ½ bz. u. Gd.

Gerste unverändert, p 1750 Pfd. loko oberbr. 42—45 Rt., schles. 42—44 Rt.

Hafer unverändert, p. 1300 Pfd. loko 26—28½ Rt., 47/50pfd. pr. Okt. 28½ Rt. bz., Frühjahr 27½ bz. u. Gd.

n stille, p. 2250 Pfd. loko Futter- 56—58 Rt., Koch- 59—60 Rt.

ger Landmarkt:

| n | Roggen | Gerste | Hafer | Erbsen |
|---|---|---|---|---|
| 57 | 45—49 | 36—41 | 20—27 | 56—60 Rt. |

—17½ Sgr., Stroh 6—8 Rt., Kartoffeln 10—12 Rt.

p. 100 Pfd. loko 64 Sgr. bz.

fest, loko 12½ Rt. Br., pr. Okt. 12½, ⅓ bz. u. Gd., Okt.-Nov.

r., Nov.-Dez. 12½ bz., April-Mai 12⅝, 11/24 bz., ½ Br.

tus matt, loko ohne Faß 15⅝ Rt. bz., pr. Okt. 15⅝, ½, ¼ bz.,

bz. u. Br., Nov.-Dez. 14⅜ bz., Frühjahr 15¼ bz.

ngspreise: Weizen 68 Rt., Roggen 48 Rt., Hafer 28½ Rt.,

Rt., Spiritus 15⅛ Rt.

det: 50 W. Roggen.

eum loko 7⅞ Rt. bz., abgel. Anmeldungen 7⅞, 19/24, ¾ bz, pr.

19/24 bz., Nov.-Dez. 8¼ bz., Br. u. Gd., Dez.-Jan. 8¼ bz. u. Gd.

, schott. crown u. fullbrand Anmeld. 13¼ Rt. tr. bz. (Ostf.-Z.)

**...burg,** 2. Oktbr. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen (p. 2000 Pfd.) matter, pr. Okt. 46¾—½ bz. u. Gd., ⅝ Br., Okt.-Novbr. 45⅞ bis ¾ bz. u. Gd., Nov.-Dez. 45½ bz., April-Mai 45—44¾—45 bz u. Br.

Weizen pr. Okt. 62½ Br. Gerste pr. Okt. 49 Br. Hafer pr. Okt. 42 Br. Raps pr. Okt. 114 Br.

Lupinen wenig beachtet, p. 90 Pfd. 49—52 Sgr.

Rüböl schwankend, loko 12 Br., abgel. Kündigungssch. 11⅛ bz., pr. Okt. 11 11/12—12 1/12—11 11/12 bz, Okt.-Novbr. 12 Br., Nov.-Dez 12⅛ Br., Dez.-Jan. 12⅛ bz., April-Mai 12⅛—¼ bz.

Rapskuchen fester, pr. Ctr. 67—69 Sgr.

Leinkuchen fester, pr. Ctr. 88—92 Sgr.

Spiritus wenig verändert, loko 15¼ Br., 15⅛ Gd., pr. Okt. 15 1/12 bz. u. Gd., Okt.-Nov. 14¼ Br., Nov.-Dez. 14¼ bz., April-Mai 14 1/12—⅛ bz. und Gd.

Zink W. H. 6 Thlr. 15 Sgr. bezahlt.

Die Börsen-Kommission.

### Preise der Cerealien.

(Festsetzungen der polizeilichen Kommission.)

| | feine | mittle | ord. Waare | |
|---|---|---|---|---|
| Weizen, weißer | 81—83 | 76 | 67—71 | Sgr. |
| do. gelber | 76—78 | 73 | 65—68 | . |
| Roggen | 63—64 | 59 | 55—57 | . |
| Gerste | 50—53 | 48 | 46—47 | . |
| Hafer, neuer | 33—34 | 31 | 29—30 | . |
| Erbsen | 67—68 | 62 | 59—61 | . |

pr. Scheffel.

Notirungen der Kommission der Handelskammer zur Feststellung der Marktpreise für Raps und Rübsen.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Raps | 246 | 236 | 226 | Sgr. |
| Winterrübsen | 230 | 220 | 214 | . |
| Sommerrübsen | 230 | 220 | 210 | . |
| Dotter | 184 | 174 | 164 | . |

(Brsl. Hdls.-Bl.)

**Bromberg,** 2. Oktober. Wind: SW. Witterung: klar. Morgens 10° +. Mittags 18° +.

Weizen 120—125pfd. 58—60 Thlr., 126—130pfd. 61—64 Thlr. Extra feine Qualität 1—2 Thlr. höher.

Roggen 44—45 Thlr. pr. 2000 Pfd. Zollgewicht.

Frische große Gerste nach Qualität 38—42 Thlr. pr. 1875 Pfd.

Erbsen 48—50 Thlr.

Spiritus 16 Thlr.

(Bromb. Ztg.)

## Telegraphische Börsenberichte.

**Köln,** 2. Oktbr., Nachm. 1 Uhr. Weizen besser, hiesiger loco 6, 20, fremder loko 6, 15, pr Novbr. 6, 10, pr. März 6, 12, pr. Mai 6, 13. Roggen höher, loko 5, 15, pr. Novbr. 5, 9½, pr. März 5, 8, pr. Mai 5, 8½. Rüböl höher, loko 13 7/10, pr. Oktober 13 9/10, pr. Mai 13¾. Spiritus loko 21.

**Breslau,** 2. Okt., Nachm. Geschäftslos. Spiritus 8000 % Tr. 15⅓. Roggen pr. Okt. 46⅝, pr. Okt.-Novbr. 45⅞, pr. Novbr.-Dezbr. 45¼, pr. Frühj. 45. Rüböl pr. Okt. 12, pr. Frühj. 12¼. Raps fest. Zink fest,

**Bremen,** 2. Okt. Petroleum, Standard white, loko 7 1/24 a 7 1/12. Unverändert.

**Hamburg,** 2 Okt., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Anfangs animirt und höher. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loko lebhafter, auf Termine stille. Weizen pr. Okt. 5400 Pfund netto 116 Bankothaler Br., 115 Gd., pr. Okt.-Nov. 114 Br. und Gd., pr. April-Mai 114 Br., 113⅞ Gd. Roggen pr. Okt. 5000 Pfund Brutto 82 Br., 81 Gd., pr. Okt.-Nov. 81 Br., 80 Gd., pr. April-Mai 81⅛ Br., 81 Gd. Hafer matt. Rüböl höher, loko 26, pr. Okt. 26, pr. Mai 25¾. Spiritus völlig geschäftslos, loko 23, pr. Nov.-Dez. 21, pr. Frühjahr 21. Kaffee ruhig. Zink leblos. Petroleum fester, loco 15¼ a 15¾, pr. Okt. 15¼, pr. Sept.-Dez. 15⅝. — Sehr schönes Wetter.

**Liverpool,** 2. Oktbr., Mitt. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 7—8000 Ballen Umsatz. Middling Orleans 12⅛, middling Amerikanische 12¼, fair Dhollerah 9½, middling fair Dhollerah 9⅞, good middling Dhollerah 8⅞, fair Bengal 8⅛, New fair Oomra 9⅜, Amerikanische Novbr.-Verschiffung 11 5/16. Amerikanische wegen mäßiger Zufuhren fester.

**Paris,** 2. Oktbr., Nachmitt. Rüböl pr. Oktbr. 99, 50, pr. Jan.-April 100, 75, pr. Mai-Aug. 101, 60. Mehl pr. Oktbr. 60, 20, pr. Nov.-Febr. 60, 75, pr. Mai-Aug. 61, 00. Spiritus pr. Oktbr. 64, 00. Wetter veränderlich.

**Amsterdam,** 2. Okt., Nachm. 4 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Weizen geschäftslos. Roggen loko geschäftslos, pr. Okt. 198. — Trübes Wetter.

**Antwerpen,** 2. Okt, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Getreidemarkt. Weizen und Roggen unverändert. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 56. Flau.

## Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

| Datum. | Stunde. | Barometer 338' über der Ostsee. | Therm. | Wind. | Wolkenform. |
|---|---|---|---|---|---|
| 3 Oktbr. | Nachm. 2 | 27" 11‴ 92 | + 15°3 | W 0-1 | heiter. Cu. |
| 3. " | Abnds. 10 | 27" 11‴ 29 | + 12°0 | W 0-1 | wolkig. St. Cu-st. |
| 4. " | Morg. 6 | 27" 9‴ 85 | + 10°7 | O 2 | trübe. St., Ni. |
| 4. " | Nachm. 2 | 27" 10‴ 00 | + 10°8 | O 1 | bedeckt. St. |
| 4. " | Abnds. 10 | 27" 10‴ 54 | + 8°9 | SW 0 | trübe. Fallnebel[1]) |
| 5. " | Morg. 6 | 27" 10‴ 41 | + 7°5 | W 0-1 | trübe. St., Cu |

[1]) Vorm. 8½ Uhr bis Nachm. 4 Uhr Regen mit Unterbrechung und Gewitter.
Regenmenge: 127,8 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

## Wasserstand der Warthe.

**Posen,** am 3. Oktbr. 1869, Vormittags 8 Uhr, — Fuß 11 Zoll
" " 4. " " " " 1 " 1 "

## Strombericht. (Oborniker Brü

Am 2. Okt. Kahn 1, Nr. 7459, Schiffer Jänsch, von Posen mit Brettern; Kahn 12, Nr. 1088, Schiffer Kühn 8475, Schiffer Andacht, Kahn 13, Nr. 2134, Schiffer Jesk 174, Schiffer Fitzke, Kahn 11, Nr. 656, Schiffer J. Reich, Nr. 1368, Schiffer Süms, alle sechs von Obornik nach Posen; Kahn 1, Nr. 1172, Schiffer Pohl, und Kahn 1, Nr. 11,408 Sommer, beide von Zirke nach Posen mit Mauersteinen; Kahn 1, Nr. 4715, Schiffer Krischniewski, mit Steinkohlen; Kahn 4, Nr. 28, Schiffer Johann Skrzypczak, mit Zement; Kahn 13, Nr. 2691, Schiffer C. Töbs, mit gebranntem Thon; Kahn 3, Nr. 938, Schiffer Reichert, mit Kohlen, und Kahn 11, Nr. 267, Schiffer F. Kunkel, mit Gütern, und zwar alle fünf von Stettin nach Posen; Kahn 1, Nr. 8947, Schiffer Zeidler, mit Spiritus, und Kahn 9, Nr. 2468, Schiffer R. Scheffler, mit Salz, und zwar beide von Berlin nach Posen; Kahn 11, Nr. 192, Schiffer A. Rudki, Kahn 3, Nr. 1430, Schiffer W. Rudki, und Kahn 13, Nr. 2717, Schiffer August Manthey, alle drei von Berlin nach Schrimm; Kahn 13, Nr. 2949, Schiffer Zerbke, und Kahn 8, Nr. 873, Schiffer Friedrich Steck, beide von Magdeburg nach Posen, und zwar alle fünf mit Gütern; Kahn 1, Nr. 4567, Schiffer L. Buskad, von Küstrin nach Posen mit Roheisen.

## Preis-Courant

**der Mühlen-Administration zu Bromberg**
vom 1. Oktober 1869.

| Benennung der Fabrikate. | Unversteuert, pr. 100 Pfd. Thlr. | Sgr. | Pf. | Versteuert, pr. 100 Pfd. Thlr. | Sgr. | Pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen-Mehl Nr. 1. | 5 | — | — | 6 | 1 | — |
| " " " 2. | 4 | 20 | — | 5 | 22 | — |
| " " " 3. | 3 | 12 | — | — | — | — |
| Futter-Mehl | 2 | 6 | — | 2 | 6 | — |
| Kleie | 1 | 18 | — | 1 | 18 | — |
| Roggen-Mehl Nr. 1. | 3 | 20 | — | 3 | 27 | — |
| " " " 2. | 3 | 12 | — | 3 | 19 | — |
| " " " 3. | 2 | 8 | — | — | — | — |
| Gemengt-Mehl (hausbacken) | 3 | 4 | — | 3 | 11 | — |
| Schrot | 2 | 20 | — | 2 | | |
| Futter-Mehl | 2 | 4 | — | 2 | | |
| Kleie | 1 | 28 | — | 1 | | |
| Graupe Nr. 1. | 6 | 26 | — | 7 | | |
| " " 3. | 5 | 6 | — | 5 | 19 | — |
| " " 5. | 3 | 16 | — | 3 | | — |
| Grütze Nr. 1. | 4 | 6 | — | 4 | | — |
| " " 2. | 3 | 20 | — | 4 | | — |
| Koch-Mehl | 2 | 22 | — | — | — | — |
| Futter-Mehl | 2 | 4 | — | 2 | | |

## Telegramm.

**Berlin,** 4. Oktober. Der Diskont der preußischen Bank wurde heute auf 5 Prozent, der Lombard-Zinsfuß für Waaren und Effekten auf 6 Prozent erhöht.

## Fonds- u. Aktienbörse.

**Berlin,** den 2. Oktober 1869.

### Preußische Fonds.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Freiwillige Anleihe | 4½ | 97 | G |
| Staats-Anl. v. 1859 | 5 | 100⅞ | bz |
| do. 1854, 55, A. | 4½ | 93⅛ | bz |
| do. 1857 | 4½ | 93⅛ | bz |
| do. 1859 | 4½ | 93⅛ | bz |
| do. 1856 | 4½ | 93⅜ | bz |
| do. 1864 | 4½ | 93⅛ | bz |
| do. 1857 A. B. D. C | 4½ | 93⅛ | bz |
| do. 1850, 52 conv. | 4 | 84⅛ | bz |
| do. 1853 | 4 | 83 | bz |
| do. 1862 | 4 | 83 | bz |
| do. 1868 A. | 4 | 83 | B |
| Staatsschuldscheine | 3½ | 78½ | bz |
| Präm. St. Anl. 1855 | 3½ | 114⅛ | G |
| Kurh. 40 Thlr.-Obl. | — | 56½ | bz |
| Kur- u. Neum. Schld | 3½ | 80 | bz |
| Oberdeichbau-Obl. | 4½ | — | — |
| Berl. Stadtoblig. | 5 | 100½ | bz |
| do. do. | 4½ | 91⅛ | G |
| do. do. | 3½ | 70⅞ | G |
| Berl. Börs.-Obl. | 5 | 100 | G |
| Berliner | 4½ | 90 | bz |
| Kur- u. Neum. | 3½ | 72 | B |
| do. do. | 4 | 80½ | bz |
| Ostpreußische | 3½ | 70⅛ | bz |
| do. | 4 | 78 | bz G |
| do. | 4½ | 86½ | bz |
| Pommersche | 3½ | 70⅛ | bz |
| do. | 4 | 81½ | bz |
| Posensche | 4 | — | — |
| do. | 3½ | — | — |
| do. neue | 4 | 81⅛ | bz |
| Sächsische | 4 | 81⅛ | G |
| Schlesische | 3½ | — | — |
| do. Lit. A. | 4 | — | — |
| do. neue | 4 | — | — |
| Westpreußische | 3½ | 70½ | G |
| do. | 4 | 78½ | bz 4½% |
| do. neue | 4 | 78 | G [84½ bz |
| do. | 4½ | 84⅞ | bz |
| Kur- u. Neum. | 4 | 87 | bz |
| Pommersche | 4 | 87⅛ | G |
| Posensche | 4 | 85 | B |
| Preußische | 4 | 84½ | bz |
| Rhein.-Westf. | 4 | 88⅛ | bz |
| Sächsische | 4 | 87⅛ | G |
| Schlesische | 4 | 87 | B |
| Preuß. Hyp.-Cert. | 4½ | 100 | G |
| Pr. Hyp.-Pfdbr. | 4½ | 91 | etw bz G |
| Preuß. do. (Henkel) | 4½ | 86 | B |

Pfandbriefe / Rentenbriefe

### Ausländische Fonds.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Oestr. Metalliques | 5 | 49 | bz |
| do. National-Anl. | 5 | 56⅞ | bz |
| do. 250 fl. Pr.-Obl. | 4 | 72½ | G |
| do. 100 fl. Kred.-L. | — | 85 | bz |
| do. Loose (1860) | 5 | 77½ | bz ult. 77-½ |
| do. Pr.-Sch. v. 64 | — | 62½ | bz G [bz |
| do. Silb.-Anl. v. 64 | 5 | — | — |
| do. Bodenkr.-Pfdbr. | 5 | 88½ | bz |
| Ital. Anleihe | 5 | 52⅜ | bz ult. 52⅞ |
| Ital. Tabak.-Obl. | 6 | 83⅜ | bz [-½ bz B |
| Russian. Anleihe | 6 | 91 | B |
| Rum. Eisenb.-Anl. | 7½ | 71½-¾ | bz |
| 5. Stieglitz-Anleihe | 5 | 67½-⅝ | bz B |
| R. russ. v. J. 1862 | 5 | 87 | bz |
| do. 1864 engl. St. | 3 | 90 | G |
| do. 1864 holl. St. | 5 | 89½ | G |
| do. 1866 engl. St. | 5 | 90 | G |
| do. 1866 holl. St. | 8 | 89½ | G |
| Präm.-Anl. v. 1864 | 5 | 113-116 | bz |
| do. v. 1866 | 5 | 110-113 | bz [bz |
| Russ. Bodenkred.-Pf. | 5 | 79½ | bz II. 79¾ |
| do. Nikolai-Oblig. | 4 | 68 | B n. 66¾ B |
| Poln. Schatz-Obl. | 4 | gr. 67½ | bz kl. 66 |
| do. Cert. A. 300 fl. | 5 | 91½ | G [bz |
| do. Pfdbr. in S.-R. | 4 | 67⅜ | G |
| do. Part.-O. 500 fl. | 4 | 96½ | G |
| do. Liqu.-Pfandbr. | 4 | 56½ | bz |
| Finn. 10 Thlr.-Loose | — | 7¾ | B [-⅜ bz |
| Amerik. Anl. 1882 | 6 | 88⅝ | bz ult. 88⅝ |
| Türkische Anl. 1865 | 5 | 41½ | bz B ult. 40⅝ |
| Bad. 4½% St.-Anl. | 4½ | 92⅝ | B [-⅛ bz |
| Neue bad. 35 fl. Loose | — | 32 | etw bz |
| Bad. Eis.-Pr.-Anl. | 4 | 102 | bz |
| Bair. 4% Pr.-Anl. | 4 | 103 | bz |
| do. 4½% St.-A. v. 59 | 4½ | — | — |
| Braunschw. Anl. | 5 | 100 | G |
| Braunschw. Präm.-Anl. à 20 Thlr. | 3⅓ | 17½ | bz |
| Dessauer Präm.-A. | 5 | 96 | G |
| Lübecker do. | | — | — |
| Sächsische Anl. | 5 | 101½ | G |
| Schwed. 10 Thlr.-L. | — | — | — |

### Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Anhalt. Landes-Bk. | 4 | 90 | G |
| Berl. Kass.-Verein | 4 | 162 | G |
| Berl. Handels.-Ges. | 4 | 125½ | G j. 119 G |
| Braunschw. Bank | 4 | 113 | G [40% |
| Bremer Bank | 4 | 112 et bz | [18⅞ G |
| Coburg. Kredit-Bk. | 4 | 88 | B |
| Danziger Priv.-Bk. | 4 | 103½ | bz |
| Darmstädter Kred. | 4 | 125½ | bz |
| do. Zettel-Bank. | 4 | 97½ | B |
| Dessauer Kredit-Bk. | 0 | 6⅞ | bz G |
| Dist.-Kommand. | 4 | 137½ | bz |
| Genfer Kredit-Bk. | 4 | 22 | bz G |
| Gothaer Bank | 4 | 92 | B |
| Gwrbl. z. Schuster | 4 | 108 | B |
| Gothaer Priv.-Bk. | 4 | 94½ | bz |
| Hannoversche Bank | 4 | 91½ | B |
| Königsb. Priv.-Bk. | 4 | 105 | G |
| Leipziger Kred.-Bk. | 4 | 113 | G |
| Luxemburger Bank. | 4 | 112 bz G | j. 107¾ |
| Magdeb. Privatb. | 4 | 88⅜ G | [B |
| Meininger Kreditb. | 4 | 113⅜ etw bz | |
| Moldau Land.-Bk. | 4 | 21 G | vll 69½ G |
| Norddeutsche Bank | 4 | 129 | G |
| Oestr. Kreditbank | 5 | 108¾-107½ | bz |
| Pomm. Ritterbank | 4 | 84⅛ | bz [ult. do. |
| Posener Prov.-Bk. | 4½ | 101 | bz B |
| Preuß. Bank-Anth. | 4½ | 138 | bz B |
| Rostocker Bank | 4 | 116 | B |
| Sächsische Bank | 4 | 116 | G |
| Schles. Bankverein | 4 | 118 | G |
| Thüringer Bank | 4 | 77 | B |
| Vereinsbank Hamb. | 4 | 112¾ | G |
| Weimar. Bank | 4 | 85 | B |
| Pr. Hyp-Ver. 25% | 4 | 104½ | G |
| Erste Pr. Hyp.-G. | 4 | 88 | B |

### Prioritäts-Obligationen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorf | 4 | 81 | G |
| do. II. Em. | 4 | 79½ | G |
| do. III. Em. | 4½ | 87 | G |
| Aachen-Mastricht | 4½ | 77 | G |
| do. II. Em. | 5 | 81 | G |
| do. III. Em. | 5 | 80 | G |
| Bergisch-Märkische | 4½ | 91 | B |
| do. II. Ser. (conv.) | 4½ | 89⅞ | bz |
| III. Ser. 3½ v. St. g. | 3½ | 76⅛ | G |
| do. Lit. B. | 3½ | 76⅛ | G |
| do. IV. Ser. | 4½ | 89½ | bz |
| do. V. Ser. | 4½ | 88½ | etw bz B |
| do. VI. Ser. | 4½ | 87½ | bz |
| do. Düssel.-Elberf. | 4 | 81 | G |
| do. II. Em. | 4½ | — | — |
| do. (Dortm.-Soest) | 4 | 81 | B |
| do. II. Ser. | 4½ | 88 | B |
| do. (Nordbahn) | 5 | 99¼ | etw bz G |
| Berlin-Anhalt | 4 | 90 | G |
| do. | 4½ | 92½ | G |
| do. Lit. B. | 4½ | 91 | G |
| Berlin-Görlitzer | 5 | 99½ | B |
| Berlin-Hamburg | 4 | — | — |
| do. II. Em. | 4 | — | — |
| Berl.-Potsd.-Magd. Lit. A. u. B. | 4 | 84½ | etw bz G |
| do. Lit. C. | 4 | 82½ | G |
| Berlin-Stettin | 4½ | — | — |
| do. II. Em. | 4 | 80 | B |
| do. III. Em. | 4 | 79½ | bz |
| Bresl.-Schw.-Frb. | 4½ | 88 | G G. 88 |
| Cöln-Crefeld | 4½ | — | — [B |
| Cöln-Mind. I. Em. | 4½ | 91 | G |
| do. II. Em. | 5 | 100¼ | B |
| do. | 4 | — | — |
| do. III. Em. | 4 | 79¾ | bz |
| do. | 4½ | 90 | G |
| do. IV. Em. | 4 | 80 | B |
| do. V. Em. | 4 | 79¾ | G |
| Cosel-Oderb. (Wilh) | 4 | 80 | G |
| do. III. Em. | 4½ | 87½ | G |
| do. IV. Em. | 4½ | — | — |
| Galiz. Carl-Ludwb. | 5 | 83⅝ | etw bz B |
| Lemberg-Czernowitz | 5 | 67⅜ | B |
| do. II. Em. | 5 | 73⅛ | bz |
| do. III. Em. | 5 | 71⅛ | bz B |
| Magdeb.-Halberst. | 4½ | 90½ | bz G |
| do. do. 1865 | 4½ | 89¾ | B |
| do. Wittenb. | 3 | 65 | G |
| do. Wittenb. | 4½ | 89½ | bz |
| Niederschles.-Märk. | 4 | 83 | G |
| do. II. S. a 62½ tlr. | 4 | 83 | G |
| do. c. I. u. II. Ser. | 4 | 83 | G |
| do. conv. III. Ser. | 4 | 80 | G |
| do. IV. Ser. | 4½ | 89¾ | bz |
| Niederschl. Zweigb. | 5 | — | — |
| Oberschles. Lit. A. | 4 | — | — |
| do. Lit. B. | 3½ | 76 | G |
| do. Lit. C. | 4 | 81½ | G |
| do. Lit. D. | 4 | 81 | G |
| do. Lit. E. | 3½ | 72½ | bz |
| do. Lit. F. | 4½ | 88 | B |
| do. Lit. G. | 4½ | 88 | B |
| Oestr.-Französ. St. | 3 | 281½-82 | bz G n. |
| Oestr. südl. St. (Lb.) | 3 | 239½ | bz [282½ G |
| do. Lomb. Bons | 6 | 99 | G |
| do. do. fällig 1875 | 6 | 97 | G |
| do. do. fällig 1876 | 6 | 97 | bz |
| do. do. fäll. 1877/8 | 6 | 96½ | G |
| Ostpreuß. Südbahn | 5 | 89 | G |
| Rhein. Pr.-Obligat. | 4 | — | — |
| do. v. Staat garant. | 3½ | — | — |
| do. III. v. 1858 u. 60 | 4½ | 88½ | G |
| do. 1862 u. 1864 | 4½ | 88½ | G 65 [88½ |
| do. v. Staat garant. | 4½ | — | — [G |
| Rhein-Nahe u. S. g. | 4½ | 88⅜ | G |
| do. II. Em. | 4½ | 88⅜ | G |
| Ruhrort-Crefeld | 4½ | — | — |
| do. II. Ser. | 4 | — | — |
| do. III. Ser. | 4½ | 87 | G |
| Charkow-Azow | 5 | 78 | bz |
| Jelez-Woron. | 5 | — | — |
| Kozlow-Woron. | 5 | 80½ | bz |
| Kursk-Charkow | 5 | 79 | B |
| Kursk-Kiew | 5 | 79¼ | bz |
| Mosko-Rjäsan | 5 | 86 | bz |
| Poti-Tiflis | 5 | — | — |
| Rjäsan-Kozlow | 5 | 82½ | bz G |
| Schuja-Ivanow | 5 | 78⅛ | bz |
| Warschau-Teresp. | 5 | 79½ | B [! 80½ |
| Warschau-Wiener | 5 | 82½ | bz [G |
| Schleswig | 5 | 87½ | B |
| Stargard-Posen | 4 | — | — |
| do. II. Em. | 4½ | — | — |
| do. III. Em. | 4½ | — | — |
| Thüringer I. Ser. | 4 | 84 | bz |
| do. II. Ser. | 4½ | 93 | etw bz B |
| do. III. Ser. | 4 | 83 | bz G |
| do. IV. Ser. | 4½ | 93 | B |

### Eisenbahn-Aktien.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 4 | 35¾ | bz |
| Altona-Kieler | 4 | 106 | B |
| Amsterdm-Rotterd. | 4 | 95⅛ | bz |
| Bergisch-Märkische | 4 | 136¾ | bz |
| Berlin-Anhalt | 4 | 183¼ | bz G |
| Berlin-Görlitz | 4 | 68⅜ | bz |
| do. Stammprior. | 5 | 89¾ | bz |
| Berlin-Hamburg | 4 | 156½ | G |
| Berl.-Potsd.-Magd. | 4 | 197 | bz |
| Berlin-Stettin | 4 | 129½ | bz |
| Böhm. Westbahn | 5 | 92¼ | bz |
| Bresl.-Schw.-Frb. | 4 | 112⅜ | bz n. 100 et |
| Brieg-Neiße | 4 | 91 | bz [bz G |
| Cöln-Minden | 4 | 119⅛ | bz |
| do. Litt. B. | 5 | 99¾ | B |
| Cosel-Odb. (Wilh.) | 4 | 111¼-½ | bz |
| do. Stammprior. | 4½ | — | — |
| do. do. | 5 | 110 | bz G |
| Galiz. Carl-Ludwig | 5 | 104¼-104 | bz |
| Halle-Sorau-G. | 4 | 66⅛ | bz |
| do. Stammpr. | 5 | 87 | bz |
| Löbau-Zittau | 4 | — | — |
| Ludwigshaf.-Bexb. | 4 | 166½ | G |
| Märkisch-Posen | 4 | 60⅛ | bz G |
| do. Prior.-St. | 5 | 85⅛ | bz |
| Magdeb.-Halberst. | 4 | 153⅛ | bz |
| do. Stamm-Pr. B. | 3½ | 69⅜ | bz |
| Magdeb.-Leipzig | 4 | 203½ | bz B |
| do. do. Lit. B. | 4 | 86½ | G |
| Mainz-Ludwigsh. | 4 | 138 | bz |
| Mecklenburger | 4 | 75½ | bz |
| Münster-Hammer | 4 | 88 | G |
| Niederschl.-Märk. | 4 | 85 | B |
| Niederschl. Zweigb. | 4 | 91½ | bz |
| Nordh.-Erf. gar. | 4 | 80¾ | bz |
| Nordh.-Erf. St.-Pr. | 5 | 93⅛ | bz |
| Oberhess. v. St. gar. | 3½ | vll — — | 25%— |
| Oberschl. Lit. A. u. C. | 3½ | 185-185½ | bz |
| do. Lit. B. | 3½ | 170 G | [ult. do. |
| Oest.-Franz.-Staats | 5 | 209-206½ | 7 bz |
| Oest. Südb. (Lomb.) | 5 | 137½-138-137 | bz |
| Ostpr. Südbahn | 4 | 27½ | bz B [ult. do. |
| do. St.-Prior. | 5 | 55 | bz |
| Rechte Oder-Uferb. | 5 | 93½ | bz |
| do. do. St.-Pr. | 5 | 98⅜ | bz |
| Rheinische | 4 | 114½ | bz 40% |
| do. Lit. B. v. St. g. | 4 | 80 | bz B [— |
| do. Stamm-Pr. | 4 | — | — |
| Rhein-Nahebahn | 4 | 21⅞ | bz |
| Russ. Eisenb. v. St. g. | 5 | 90-90½ | bz |
| Stargard-Posen | 4½ | 93½ | bz |
| Thüringer | 4 | 135⅜ | etw bz |
| do. 40% | 5 | 89 | etw bz |
| do. B. ger. | 4 | vll. 77⅜ | etw bz G |
| Warschau-Bromb. | 4 | — | fl. — |
| do. Wiener | 5 | 56½ | bz B |

### Gold, Silber und Papiergeld.

| | | |
|---|---|---|
| Friedrichsd'or | — | 114 bz |
| Gold-Kronen | — | 9. 10½ G |
| Louisd'or | — | 112¼ G |
| Sovereigns | — | 6. 24⅜ bz |
| Napoleonsd'or | — | 5. 12⅜ bz |
| Imp. p. Zpfd. | — | 469 bz |
| Dollars | — | 1. 12⅜ B |
| Silber pr. Zpfd. | — | 29. 23½ G |
| K. Sächs. Kass.-A. | — | 99 9/10 G |
| Fremde Noten | — | 99½ bz |
| do. (einl. in Leipz.) | — | 99 9/10 G |
| Oestr. Banknoten | — | 83½ bz |
| Russische do. | — | 76⅛ bz |

### Wechsel-Kurse vom 2. Oktober.

| | | |
|---|---|---|
| Bankdiscont | 4 | |
| Amstrd. 250 fl. 10T. | 4 | 142⅜ bz |
| do. 2M. | 4 | 141⅝ bz |
| Hamb. 300 Mk. 8T. | 4½ | 151⅜ bz |
| do. 2M. | 4½ | 150⅜ bz |
| London 1 Lstr. 3M. | 2½ | 6 24 bz |
| Paris 300 Fr. 2M. | 2½ | 81⅛ bz |
| Wien 150 fl. 8T. | 5 | 83½ bz |
| do. do. 2M. | 5 | 82⅜ bz |
| Augsb. 100 fl. 2M. | 4 | 56 24 bz |
| Frankf. 100 fl. 2M. | 3½ | 56 24 bz |
| Leipzig 100 Tlr. 8T. | 4½ | 99⅛ G |
| do. do. 2M. | 4½ | 99 1/6 G |
| Petersb. 100 R. 3W. | 5½ | 84 bz |
| do. do. 3M. | 5½ | 83½ bz |
| Warschau 90 R. 8T. | 6 | 75⅞ bz |
| Brem. 100 Tlr. 8T. | 4½ | 111⅜ bz |

Die Börse war auch heute still, auf spekulativem Gebiet Anfangs ziemlich fest, später auf die Wiener Kurse matter; das Geschäft aber blieb, dieser Haltung entsprechend, beschränkt. Sehr lebhaft wurden russische Prämienanleihen gehandelt, welche auf Petersburger Notirungen zuerst viel niedriger einsetzten, dann aber durch stark hervortretende Kauflust wieder gesteigert wurden. Eisenbahnen waren sehr fest, im Ganzen auch belebter als in den letzten Tagen. Banken blieben still und fest. Von inländischen Fonds wurden 5proz. Anleihen besser bezahlt; auch die deutschen waren etwas lebhafter; österreichische fest. Von russischen Effekten waren außer Prämienanleihen auch die anderen matter; russische Eisenbahnen niedriger. Von Pfandbriefen waren 4½proz. gefragt. Prioritäten fest, die Kurse wenig verändert, russische matter. Rockford heute belebt und höher. Wechsel still und wenig verändert.

**Breslau,** 2. Oktbr. Bei abwartender Haltung und äußerst geringem Geschäft waren die Kurse im Allgemeinen wenig verändert. Oberschlesische Eisenbahnaktien begehrt und höher. Per ult. fix: Oberschlesische A. u. C. 185 Gd., Lombarden 137½ bez., österreichische Kredit- 108¾-107¾ bez. — Offiziell gekündigt: 3000 Ctr. Roggen, 200 Ctnr. Rüböl und 5000 Quart Spiritus. — Refüsirt: 1000 Ctnr. Roggen Nr. 1137. — Liegen geblieben: ein Roggen- Nr. 1141 und ein Rüböl-schein Nr. 1139. — [Schlußkurse.] Oesterreichische Loose 1860 —. Minerva 40 B. Schlesische Bank 120 B. Oesterreich. Kredit-Bankaktien 107⅞ B. Oberschlesische Prioritäten 72⅝ B. do. do. 81½ bz. do. Lit. F. 88¼ B. do. Lit. G. 88 bz. Rechte Oder-Ufer-Bahn St.-Prioritäten 99 B. Breslau-Schweidnitz-Freib. 112½ G. Oberschlesische Lit. A. u. C. 184½ bz u G. Lit. B. —. Rechte Oder-Ufer-Bahn 93 bz. Kosel-Oderberg 111¼ bz u B. Amerikaner 88⅜ B. Italienische Anleihe 53 G.

## Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

**Frankfurt a. M.,** 2. Oktbr., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Stille. Nach Schluß der Börse geschäftslos. Kreditaktien 251, 1860er Loose 77¼, Staatsbahn 363, Lombarden 241, Galizier 243, Silberrente 56¾, Amerikaner 87⅞. [Schlußkurse.] 6% Verein. St.-Anl. pro 1882 88. Türken —. Oesterreich. Kreditaktien 251. Oesterreich.-franz. St.-B.-Aktien 365. 1860er Loose 77⅜. 1864er Loose —. Lombarden 241.

**Frankfurt a. M.,** 2. Oktbr., Abends. [Effekten-Societät.] Amerikaner 87¼, Kreditaktien 248½, Staatsbahn 359, Lombarden 238. Matt, still. Pariser Schlußkurse bekannt.

**Wien,** 2. Oktbr. (Schlußkurse der offiziellen Börse.) Matter. [Schlußkurse.] National-Anlehen —, —. Kreditaktien —, —. St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 378, 00. Galizier 250, 50. London —, —. Böhmische Westbahn 218, 00. Kreditloose 157, 00. 1860er Loose —, —. Lombard. Eisenbahn 250, 00. 1864er Loose 114, 25. Silber-Anleihe —, —. Napoleonsd'or 9, 80.

**Wien,** 2. Oktbr., Abends. [Abendbörse.] Kreditaktien 256, 75, Staatsbahn 377, 00, 1860er Loose 93, 00, 1864er Loose 114, 00, Galizier 249, 00, Lombarden 247, 00, Napoleons 9, 81. Flau.

**Wien,** 3. Oktbr., Vorm. Die Einnahmen der österr.-franz. Staatsbahn betrugen in der Woche vom 24. bis 30. Septbr. 654,648 Fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mindereinnahme von 19,093 Fl.

**Wien,** 3. Oktober, Nachmitt. 1 Uhr. [Privatverkehr.] Kreditaktien 257, 50, 1860er Loose 93, 00, 1864er Loose 113, 50, Lombarden 247, 25, Napoleons 9, 81. Unbelebt.

**London,** 2. Oktbr., Nachm. 4 Uhr. Eher williger. [Schlußkurse.] Konsols 93 1/16. Ital. 5% Rente 53. Lombarden 20 11/16. Türk. Anleihe de 1865 42¼. 8% Rumänische Anleihe 91. 6% Vereinigt. St. pr. 1882 84¼.

**Paris,** 2. Oktbr., Nachm. 3 Uhr. Flau. [Schlußkurse.] 3% Rente 71, 45-71, 20-71, 22½. Italien. 5% Rente 52, 75. Oesterr. Staats-Eisenbahnaktien 767, 50. Kredit-Mobilier-Aktien —, —. Lombard. Eisenbahnaktien 513, 75. do. Prioritäten —, —. Tabaks-Obligationen —, —. Tabaksaktien —, —. Türken —, —. 6% Vereinigte St. pr. 1882 (ungest.) 95⅜.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.